

# mt

menschen + technik

Das Magazin für Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und  
Freunde der Kreuzpointner Unternehmensgruppe

## Ein besonderes Jahr 2020

Die Kreuzpointner Gruppe bewältigt die  
Herausforderungen mit Blick auf die Zukunft



ELEKTROTECHNIK · SCHALTANLAGENBAU · AUTOMATION · IT

# mt

menschen + technik



## 04 EIN „BESONDERES JAHR“

Die Entwicklung in unseren Geschäftsbereichen und Schwesterfirmen

## 10 NEUES EFK-GESCHÄFTSFÜHRUNGS-TRIO ZUM 1. JANUAR 2020

Frank Stenger wird neuer Technik-Geschäftsführer

## 12 KREUTZPOINTNER BUSINESS SOFTWARE GMBH GESTARTET

Neue Firmenschwester mit Fokus auf Softwareentwicklung für Industriekunden

## 24 UNSERE ERSTE BAYERISCHE BAULEITERIN

Andrea Eder steht seit 1. August ihre Frau bei der Gebäudetechnik

## 31 MIT FERNSTUDIUM DEN NÄCHSTEN SCHRITT WAGEN

Sandra Utzschmid hat nebenberuflich ein Elektrotechnik-Studium aufgenommen

## 36 DA SCHAUT DER ALOISIUS IM HOFBRÄUHAUS!

Unsere hochmoderne Sicherheitstechnik für das berühmteste Wirtshaus der Welt

## 41 AEK IM HERZEN VON SILICON SAXONY

Projekt für Chip-Fabrik der Zukunft in Dresden

## 42 GRÖSSTER BRANDMELDEAUFTRAG DER FIRMENGESCHICHTE

Für unsere Gebäudetechnik von den Stadtwerken München

## 50 IN DER GRÖSSTEN STADT DER WELT

Ingenieurtechnik-Knowhow von Kreuzpointner für Chongqing

## 70 AER TROTZT DER CORONA-KRISE

Mit vielen kleinen und mittleren Projekten durch den Lockdown in Rumänien

**Titel:** Unsere Industrietechnik-Mitarbeiter Juliane Schäfer und Oliver Scherer vom Kreuzpointner-Standort im Werk Burghausen der Wacker Chemie AG. Wie alle unsere Industrietechnik-Beschäftigten im Werk müssen die beiden für Tätigkeiten im Werkgelände „Corona“-Schutzausrüstung verwenden. (Foto: Georg Willmerdinger/Wacker Chemie AG)

# Wir werden weiterhin sympathisch gewinnen!

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Freunde der Kreuzpointner-Unternehmensgruppe!

Ein anspruchsvolles Jahr neigt sich dem Ende zu. Covid 19 und seine Folgen haben seit Mitte März unser Leben im Privaten stark und im Geschäftlichen bei uns zumindest leicht verändert. Ich freue mich sehr, dass wir bei über 1.100 Beschäftigten nur ein halbes Dutzend Fälle hatten. Wir alle haben uns sehr bemüht, die Pandemieauflagen gewissenhaft einzuhalten.

Wenn einem zuweilen die Vorgaben in geschäftlichen Bereichen von Seiten mancher Auftraggeber als zu streng erscheinen, bin ich davon überzeugt, dass diese Maßnahmen – ähnlich wie bei der Arbeitssicherheit die Regel gilt „lieber zu viel als zu wenig Vorsorge“ – bedeutend dazu beigetragen haben, auch unseren Geschäftsbetrieb stabil zu halten. Es ist leicht vorstellbar, welcher gesamtwirtschaftlicher Schaden entstanden wäre, wären bei uns ganze Abteilungen und Bereiche durch Kettenreaktionen in Quarantäne gewesen. Der Dank für Disziplin, Geduld und Loyalität gilt meinerseits allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Und für die nächste Zeit, die sicher zunächst nicht unbedingt leichter werden wird, bitte ich das weiterhin so zu halten.



Unseren Rückblick auf die Entwicklungen des Geschäftsjahrs 2019, über den Sie bereits im Sommer mit einer „News intern“-Ausgabe informiert wurden und Sie dazu auf den nachfolgenden MT-Seiten noch mehr aus den einzelnen Geschäfts- und Firmenbereichen erfahren werden, möchte ich mit einem kleinen Ausblick auf das bisherige Geschäftsjahr 2020 und die Zukunft abrunden:

Kreuzpointner bleibt Kreuzpointner – wir wollen und werden weiterhin sympathisch gewinnen. Bei Kunden, bei den Beschäftigten, bei den Lieferanten und vielen mehr! Das war immer meine Kreuzpointner-Vision und wird auch in der anstehenden 4. Generation so bleiben. Und da strengen wir uns als Firmenverantwortliche gerne weiterhin enorm an. Auch wenn die Corona-bedingten Einschränkungen noch womöglich Monate andauern werden und bewältigt werden müssen, bietet uns der Strukturwandel am Elektro-Markt ein großes Potential zur Weiterentwicklung unserer technischen und personellen Qualität. Es werden sicher weniger Firmen erfolgreich sein wie in den Superboom-Jahren 2010 bis 2019...

### Investitionsfreude für die Zukunft

Vor allem die Weiterentwicklung unserer Führungskräfte und unserer Fachkräfte – erweitert mit modernsten Techniken – werden unsere Investitions-Freude trotz Pandemie für ein noch besser am Markt zu platzierendes Unternehmen begleiten. Dazu wird ein noch konsequenteres Handeln mit einem verstärktem Unterbau ebenso zählen wie die Eröffnung neuer Wege im digitalen Komplettsupport für unsere anspruchsvollen Auftraggeber.

Auch nach 97 Jahren sehe ich den Ehrgeiz und die Freude an der Performance in unserer Unternehmensgruppe als ungebrochen an, damit Kreuzpointner weiterhin eine langfristige, deutschlandweit stabile und auch originelle Geschäftsplattform darstellen wird – für und mit unserer unglaublich guten Belegschaft, aber auch für unsere prosperierenden Kunden. Mit Stil, Klasse, Format und unserer einzigartigen Firmenkultur (mit ihrer großen am Team orientierten Kommunikation) werden wir uns weiterhin für herausragende Ergebnisse jetzt und in der Zukunft motivieren.

Ich danke Ihnen allen für Ihr Können und Ihren Einsatz zur Bewältigung eines komplexen Geschäftsjahres. Ich wünsche Ihnen weiterhin ein gutes Gelingen und beste Gesundheit in den Restwochen 2020.

Nun freuen Sie sich auf die Lektüre Ihrer MT-Ausgabe 2020 – mit vielen Informationen aus der Kreuzpointner-Gruppe – getreu unserem Slogan Menschen + Technik!

**FRITZ KREUTZPOINTNER**  
Geschäftsführender Gesellschafter

# Ein „besonderes Jahr“: Nach fulminantem Start zeitweise auf der Bremse oder in voller Fahrt weiter



Nach einem positiven Geschäftsjahr 2019 für die gesamte Kreuzpointner Unternehmensgruppe hat der Beginn der COVID-19-Krise im März dieses Jahres die Entwicklung bei unseren Schwesterfirmen und in den großen EFK-Geschäftsbereichen unterschiedlich stark betroffen. Die nachfolgenden aktuellen Lageberichte unserer Geschäftsführer und Geschäftsbereichsleiter verdeutlichen diesen Trend. Und sie zeigen den großen Zusammenhalt und die Motivation in allen Kreuzpointner-Bereichen gerade in diesen besonderen Zeiten, wofür sich die Verantwortlichen von Burghausen über München, Linz, Ranshofen und Freiberg bis Brasov und Gangkofen ausdrücklich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken.

Wie in der **News intern** im Juli bereits an alle Beschäftigten der Kreuzpointner Gruppe mitgeteilt wurde, zeigte das Geschäftsjahr 2019 eine positive Entwicklung aller Gesellschaften, die im letzten Jahr gemeinsam eine Steigerung des Umsatzes um rund 10 Mio. Euro auf insgesamt ca. 109 Mio. Euro erwirtschaftet hatten. Das war das bisher höchste Umsatz-Niveau unserer Firmengeschichte. Dennoch blieb das Ergebnis in manchen Bereichen zum Teil deutlich unter den Erwartungen für 2019, wie unser Geschäftsführender Gesellschafter **Fritz Kreuzpointner** in der News intern betonte und „insbesondere bei der Effizienz und Qualität in der Projektentwicklung“ sieht er deutliches Verbesserungspotential für die kommenden Jahre.

Dank der finanziellen Stabilität, des nach wie vor überwiegend guten Auftragsbestandes und der positiven Entwicklung bei aktuellen Auftragsvergaben sehen Fritz Kreuzpointner und EFK-Geschäftsführer **Markus Nußbaumer** die gesamte Unternehmensgruppe bestmöglich gerüstet, um die kommenden Monate bis ins nächste Jahr gut zu überstehen. Hinzu kommt die vielseitige Ausrichtung der Geschäftsbereiche bzw. der Schwesterngesellschaften in Burghausen, in Freiberg und in Österreich bzw. Rumänien. Die langfristige Perspektive sieht unsere Geschäftsführung als stabil an und man rechnet sogar mit weiteren Chancen durch Marktberichtigungen und einen steigenden Investitionsbedarf in der sich wieder deutlich erholenden Wirtschaft in Deutschland, Österreich und Europa insgesamt.

# Die Entwicklung in der Firmengruppe

## GEBÄUDETECHNIK

Rund die Hälfte des jährlichen Kreuzpointner-Umsatzes wird mit den Projekten der Gebäudetechnik erzielt. Der Geschäftsbereich ist mit derzeit gut 400 Beschäftigten auch personell die größte Einheit unserer Unternehmensgruppe und wird seit nunmehr zehn Jahren von Bernhard Ehegartner geleitet:



**Geschäftsbereichsleiter  
Bernhard Ehegartner**

Geschäftsbereichsleiter **Bernhard Ehegartner** sieht mit Stand Spätsommer „Corona als soweit gut überstanden in unserem Bereich, es gab keine größeren Dellen bei den Projektabläufen oder Auftragsvergaben durch die Kunden. Der Umgang auf den Baustellen mit Corona verursacht zwar Beschränkungen und Erschwernisse wie Maskenpflicht in manchen Bereichen. Aber bisher haben wir auch keinen einzigen Corona-Fall bei den Beschäftigten der Gebäudetechnik gehabt.“

Die aktuelle Auslastung in der Gebäudetechnik sieht Ehegartner derzeit und auch bis in das nächste Jahr als „sehr gut“ an: So wurden zum Beispiel im Sommer bereits neue Großprojekte in München (Rohde und Schwarz) und in Altötting (Aufstockung des Bettentrakts am Inn-Klinikum Altötting-Mühlendorf) mit Auftragshöhen im insgesamt zweistelligen Millionenwert



**Die Gebäudetechnik-Niederlassung München wird in den kommenden Monaten umgebaut und modernisiert. Zudem wird die Gebäudeoptik nach dem aktuellen Firmendesign gestaltet werden.**

akquiriert, deren Umsetzung bis 2022 laufen werden. Zudem stehen mit Stand Spätsommer zwei weitere Großaufträge für München mit jeweils ca. zehn Mio. Euro Auftragswert in Aussicht, die im 1. Quartal 2021 projektiert werden sollen. „Ein Konjunkturerinbruch in 2021 wird daher im Geschäftsbereich Gebäudetechnik nicht befürchtet“, so Ehegartner.

## Ausbau und Weiterentwicklung der Niederlassung München

Als Meilensteine der kommenden Monate bezeichnet Bernhard Ehegartner die Neugestaltung und den Umbau der Niederlassung München, wofür die Planungen bereits laufen, die Realisierung ist für 2021 vorgesehen. Zudem wird 2021 der Fahrzeugpark-Service in München auf E-Mobilität umgestellt. Daneben wird auch personell die Entwicklung in München und den von hier aus organisierten Standorten und Stützpunkten am Flughafen und in Penzberg vorangetrieben: „Wir suchen verstärkt Fachkräfte im Raum München und in Penzberg. Dringend gesucht sind Projektmanager, Bauleiter und Monteure, außerdem wollen wir in unserer Niederlassung noch mehr Ausbildungsplätze schaffen.“

## INDUSTRIE TECHNIK



**Ein Teil unseres Industrietechnik-Teams am Kreuzpointner-Standort im Werk Burghausen der Wacker Chemie.**

Schwerpunkte des zweitgrößten Bereichs bei Kreuzpointner mit annähernd 400 Beschäftigten sind die Industriestandorte im Bayerischen Chemiedreieck mit den großen Werken in Burghausen, Gendorf und Trostberg:

Für Geschäftsbereichsleiter **Walter Bauer** „war das zurückliegende Geschäftsjahr 2019 in der Industrietechnik geprägt von einem schwierigen Markt und der Bewältigung erheblicher unternehmerischer Herausforderungen. Das Team wurde mit



**Geschäftsbereichsleiter  
Walter Bauer**

einer deutlichen Steigerung des Auftragsvolumens sowie einer weiteren Verknappung der Facharbeiter konfrontiert.“ Da man schon in den vergangenen Jahren den Fokus auf die Stammkunden im Chemiedreieck gelegt hatte, konnte die Industrietechnik der stark steigenden Nachfrage nach „top Kreuzpointner-EMSR-Montagen“ standhalten und die Kunden wie gewohnt zufriedenstellen. Dass die weitere Verknappung von Fachmonteuren auf dem Arbeitsmarkt

und Leiharbeitermarkt zu zusätzlichen, in Rahmenverträgen nicht kalkulierbaren Preissteigerungen führte, machte sich im finanziellen Ergebnis extrem bemerkbar. „Die großen Herausforderungen stellten also nicht die planbaren Großprojekte mit Massenerarbeiten dar, sondern das nicht-planbare Tagesgeschäft, wo viele unserer Top-Monteure einzeln oder in 2-Mann-Partien ihr Fachwissen einsetzen mussten, und wo ein zusätzlicher hoher administrativer Aufwand dahintersteckte.“

#### INGENIEURTECHNIK



**Geschäftsbereichsleiter  
Christian Schanda**

Das rund 40 Planungsspezialisten umfassende Team unserer Burghauser Ingenieurtechnik entwickelt als Impulsgeber und Problemlöser kundenspezifische Lösungen für moderne Wirtschaftsbauten, Industrie sowie den Anlagen- und Maschinenbau:

Wie der Geschäftsbereichsleiter **Christian Schanda** bilanziert, entwickelten in den letzten beiden Jahren zwei größere Projekte „mehr Dynamik als angenommen, Abnahmetermine wurden mehrfach verschoben und waren damit eine

große Unbekannte.“ Als Folge reduzierte man in der Ingenieurtechnik die Akquise für Folgeprojekte, um mögliche Kollisionen zu vermeiden. Im ersten Quartal 2020 fanden die Projekte ihren Abschluss, das Projektteam baute aufgebaute Überstunden und Resturlaub ab. „So wollten wir im zweiten Quartal frisch durchstarten, aber Corona traf uns somit unerwartet und sehr hart: Einerseits haben Kunden laufende Projekte unmittelbar auf Hold gesetzt. Zudem wurden manche Projekte, die in der Startphase waren, direkt abbestellt.“

Bei der Projektakquise waren viele Kunden nicht erreichbar oder stark distanziert. Diese große Unsicherheit am Markt stoppte viele Pläne und Neuinvestitionen. Die Anpassungsorganisation forderte das ganze Team der Ingenieurtechnik: „Wir reduzierten die Besetzungen in unseren Büros, waren diszipliniert im Einhalten ungewohnt strenger Verhaltensregeln und nutzen die Möglichkeiten von Home-Office und einer neuen digitalen Ära. Und das alles ohne große Vorbereitung und Budgetplanung.“

#### Nach starkem Jahresbeginn 2020 kam der Dämpfer

Laut Walter Bauer begann das Jahr 2020 noch stark, es machte sich aber bereits eine gedämpfte Stimmung bei den Auftraggebern breit, „so dass wir schon einen Teil unserer ANÜ-Mitarbeiter abbauen mussten. Die Corona Pandemie traf uns fast so schlimm wie viele andere Firmen, nur mit dem kleinen Unterschied, dass wir uns vorab mit einem möglichen Pandemieplan auseinander gesetzt hatten!“ Natürlich habe es schon überrascht, dass einige der Stammkunden „uns mehr oder weniger ohne Vorankündigung aussperrten und wir unsere Aufträge nicht mehr abwickeln und fertigstellen konnten.“ Jedoch habe die gewohnte Flexibilität unserer Mitarbeiter mit dem kurzfristigen Abbau von Überstunden und Urlaub zur Entspannung der Lage beigetragen. So konnte auch der Weg für zufriedenstellende Verhandlungen zu Kurzarbeit in Teilbereichen der Industrietechnik freigemacht werden.

„Bis sich die Lage wieder etwas erholt, nützen wir die Zeit für die Umsetzung von Umstrukturierungsmaßnahmen, um für die weiteren Herausforderungen gut gerüstet zu sein“, zeigt sich Walter Bauer optimistisch.

#### „Vorteile eines gesunden Familienbetriebs“

Auch hier zeigten sich die Vorteile eines gesunden Familienbetriebs mit flachen Hierarchien und „dem Herz am rechten Fleck für seine Beschäftigten“, betont Schanda, der an dieser Stelle von seiner Seite „ganz herzlichen Dank und Respekt an alle Führungskräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, sagt: Verständnis, Flexibilität und Zusammenhalt zeigten sich in beispiellos hohem Maß und Qualität. „Und in dieser Zeit erkenne ich erneut den hohen Stellenwert von der vor Corona üblichen Leichtigkeit im sozialen Austausch und in der persönlichen Zusammenarbeit – und vermisse diese umso mehr!“



**IT SYSTEME**

Der erst 2019 an den Start gegangene EFK-Geschäftsbereich IT-Systeme mit seinen rund 30 IT-Fachkräften fokussiert sich neben seinem unternehmensübergreifenden Aufgabengebiet auf innovative Lösungen für den Mittelstand und ist IT-Dienstleister für Beratung, Softwareentwicklung, Integration, Betrieb und Support:

„Nach einem arbeitsreichen Jahr 2019“ startete man laut Geschäftsbereichsleiter **Stefan Kurz** zunächst mit vielen vorjährigen Auftragsüberläufen ins neue Jahr 2020. „Dann kam Corona: Das erschwerte zum einen die Projektabwicklung und verursachte zum anderen plötzlich sehr lange Lieferzeiten für notwendige IT-Hardware, die zu-



**Geschäftsbereichsleiter  
Stefan Kurz**

meist aus China und Asien geliefert wird – teilweise bis zu drei Monate. Somit konnten wir laufende Projekte nicht abschließen und neue Projekte mussten geschoben werden.“

Corona forderte die IT-Kollegen massiv, viele Mitarbeiter mussten auf Homeoffice ausweichen, konnten dies trotz mancher Schwierigkeiten aber gut meistern. Ein Konjunkturunbruch war in der IT nicht bemerkbar, im Gegenteil: „Wir hatten

mehr Anfragen, als wir aktuell bewältigen können“, so Kurz. Der Personalstand wird daher weiter ausgebaut, aktuell sind es rund 30 Mitarbeiter. „Wir setzen neben hochqualifiziertem Per-



Das Führungsteam unserer IT Systeme mit (von links) Karl-Heinz Fuchs (Projektmanagement Serverinfrastruktur), Stefan Kurz (Geschäftsbereichsleiter IT-Systeme), Jürgen Lehmhofer (Teamleiter Application Management), Michael Kammerbauer (Teamleiter kfm. Abwicklung und Vertrieb), Heinz Siegert (Projektmanagement Netzwerkinfrastruktur und IT-Sicherheit) und Nevzat Gültekin (Teamleiter Anwendungsentwicklung).

sonal auch weiterhin auf die Ausbildung – so haben wir auch zwei neue Azubis seit dem 1. September.“

**Ressourcen für MS Teams-Nachfrage verstärkt**

Speziell durch Corona verursacht wurden Tools wie Microsoft Teams quasi zeitgleich bei vielen Kunden „zum Standard“, berichtet Stefan Kurz. Dadurch mussten man speziell im Consulting Bereich unmittelbar reagieren und die Ressourcen verstärkt darauf fokussieren. Neben den mittelständischen Kunden waren Education-Themen stark im Fokus, z. B. gab es insbesondere im August viele IT-Projekte an Schulen.

Strategisch wurde im 1. Halbjahr 2020 das Thema „Digitalisierungsprodukt für unsere Kunden“ intensiv weiterverfolgt. Dagegen wurde die interne ERP-Umstellung Bauvision aufgrund fehlender Unterstützung des ERP-Herstellers abgebrochen, ein Neuprojekt erfolgt mit Cosmoconsult (siehe auch Bericht in dieser MT-Ausgabe).

**SCHALTANLAGENBAU**

Der Kreuzpointner-Geschäftsbereich Schaltanlagenbau ist Komplettanbieter für Verteilungen und Schaltanlagen. Vom einfachen Unterverteiler bis hin zu großen MCCs und Hauptverteileranlagen wird ein weltweit operierender Kundenstamm bedient. Dabei fertigen die Burghauser Schaltanlagen-Spezialisten weit über 1.000 Verteiler jährlich:

Geschäftsbereichsleiter **Alfred Aigner**: „Nach einem sehr guten Start ins Jahr 2020 durch verschiedene Aufträge, sowohl im Bereich der Industrietechnik als auch in der Gebäudetechnik und einem ordentlichen Auftragsüberhang aus dem Jahr 2019, hatten auch wir ab Ende März mit den Auswirkungen der Corona-



Pandemie zu kämpfen.“ Um einen möglichst großen Abstand und eine Aufteilung auf zwei Arbeitsteams zu ermöglichen, wurde sofort auf 2-Schicht Betrieb umgestellt, der von unseren Mitarbeitern bis Ende Mai „toll durchgezogen wurde“.

„Durch diese Maßnahme und einige größere Aufträge – insbesondere von unseren Stammkunden aus der Maschinenbau-Branche – haben wir bis dato eine sehr gute Auslastung und auch volle Auftragsbücher für das zweite Halbjahr 2020“,

freut sich Aigner und betont: „Natürlich ist es das wichtigste, dass unsere Mitarbeiter gesund bleiben und wir somit unseren hohen Qualitätsstandard weiterhin gewährleisten können. Mit etwas Glück zeichnet sich ein gutes bis sehr gutes Jahr 2020 für den Schaltanlagenbau ab.“



**Geschäftsbereichsleiter  
Alfred Aigner**

**AEK GMBH FREIBERG**

Die 130 Beschäftigten unserer sächsischen Schwesterfirma AEK bedienen seit bald 25 Jahren von Freiberg sowie von diversen Standorten und Stützpunkten aus höchst erfolgreich das gesamte Leistungsspektrum der Kreuzpointner Unternehmensgruppe:



Volle Auftragsbücher – hauptsächlich durch ein Großprojekt bei Bayer in Wuppertal mit einem hohen einstelligen Millionenauftrag – und zum überwiegenden Teil stabile Investitions- und Instandhaltungsabsichten bei den Kunden prägten den Start der AEK in das Jahr 2020. „Somit lautete unsere Devise: Einfach nur fertig werden und gute Qualität abliefern“, berichtet AEK-Geschäftsführer **Ulrich Marschner**. „Mit Beginn der COVID-19-Pandemie mussten wir aber alle neu dazulernen!“ Nach einigen Monaten des Umgangs mit der Epidemie kann Marschner jedoch feststellen, „dass uns dieses Ereignis nicht wesentlich beeinflusst hat“. Fast alle AEK-Baustellen und Projekte wurden weiter fortgeführt. Einzig ein Kunde aus der Lebensmittelindustrie erließ restriktive Maßnahmen zum Schutz der Auf-



**Geschäftsbereichsleiter  
Ulrich Marschner**

rechterhaltung seiner Produktion. Kein Mitarbeiter in der AEK war betroffen bzw. wurde positiv getestet. Aufwendige Schutzmaßnahmen, Bewegungsregeln, Schutzabstände und Kontaktbeschränkungen waren somit erfolgreich.

**Highlight: Neuer Kunde Bosch in Dresden**

Für das zweite Halbjahr ist man in Freiberg positiv gestimmt: So steht die mechanische Fertigstellung des Bayer-Projekts in Wuppertal an. Zudem ist es der AEK gelungen, regional hochwertige Kunden zu akquirieren: So wurde beispielsweise ein wichtiger Auftrag bei Infineon Dresden ausgeführt. „Absolutes Highlight ist aber die Gewinnung des Neukunden Bosch in Dresden“, freut sich Marschner: Die AEK wird dort in der neuen „Super FAB“ einen Teil der MSR-Technik und große Anteile des „hook up“ ausführen und dort sicherlich bis Ende des Jahres an der Milliardeninvestition von Bosch beteiligt sein. „Einziger Wehmutstropfen“ ist die Entwicklung eines Chemie-Stammkunden in Nünchritz: Wegen der dortigen Einsparmaßnahmen werde man sicher nicht mehr den Umsatz des Vorjahres erzielen. Damit verbunden ist auch die Umverteilung von Stammpersonal in Nünchritz auf andere Projekte der AEK, wobei Marschner aber hofft, „dass unser Fachpersonal möglichst bald wieder an die angestammten Arbeitsplätze zurückkehren kann“.

Ulrich Marschner blickt optimistisch in die Zukunft: „Ende 2020 hoffen wir einen weiteren repräsentativen Großkunden zu gewinnen. Für uns wichtig ist dieser strategische Kunde vor allem deshalb, weil er sich im Tagespendelbereich befindet.“ Er ist sicher, dass „unsere Dienstleistungen auch in 2021 gefragt sein werden. Das Ziel muss dabei sein, das durchwachsene Ergebnis des Vorjahres zu verbessern, aber nicht zu Lasten der Sicherheit und unserer Mitarbeiter!“

**AER SRL. BRASOV**

Für unsere Kunden in Rumänien gewährleistet unsere rumänische Kreuzpointner-Schwester AER-Srl. marktgerechte Installationspreise in Verbindung mit deutschem Know-how und deutscher Qualität. Zudem verstärken viele AER-Kollegen bei Bedarf die Teams auf deutschen Kreuzpointner-Baustellen:



Wie **Dagmar Hübner** von der kaufmännischen Leitung der AER berichtet, sind auch bei unserer rumänischen Schwesterfirma die wirtschaftlichen Folgen erheblich, die langfristigen Folgen sind derzeit noch nicht absehbar: Viele Unternehmen haben Kurzarbeit angemeldet. Diese wird in Rumänien „technische Arbeitslosigkeit“ genannt und mit max. 75 Prozent des Durchschnittslohns staatlich gefördert. Darüber hinaus wurden über

500.000 Arbeitsverträge gekündigt. „Es zeichnet sich eine schwere Zeit für viele Unternehmen ab; auch die Baubranche, vor allem im Bereich des Wohnungsbaus, wird nicht verschont bleiben.“ Die Baustellen wurden in Rumänien nicht geschlossen. Daher ging die Tätigkeit auch bei der AER ungehindert weiter. Für die Verwaltungsmitarbeiter konnte Homeoffice eingerichtet werden, im AER-Büro in Brasov war aber immer wenigstens ein Mitarbeiter anwesend. Nach Lockerung der Ausgangssperre konnte man, unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Vorsichtsmaßnahmen, zum Normalbetrieb übergehen. Am schwersten hatten es die AER-Kollegen, die auf der AEK-Baustelle in Wuppertal eingesetzt sind: Sie konnten wegen der Quarantäne und den Reisebeschränkungen nicht wie üblich nach Hause fahren und hatten ihre Familien seit Anfang Februar nicht mehr gesehen.

Dagmar Hübner weiter: „Der eigentlich befürchtete Zahlungsverzug von Kunden traf zum Glück nicht ein, und die AER konnte in dieser Zeit wichtiges Auftragsglück verzeichnen. So sind die zukünftigen Verträge erst mal gesichert!“

#### EKA - KREUTZPOINTNER AUSTRIA GMBH LINZ

Ausgehend vom Firmensitz in Linz in der Prinz-Eugen-Straße 21, im Industriegebiet und in unmittelbarer Nähe zum Industriehafen, bietet unsere österreichische Schwester-gesellschaft EKA seit 2006 ihr Leistungsspektrum ausschließlich für den österreichischen Markt an. An ihrer Niederlassung im Aluminium-Werk Ranshofen bei Braunau/Oberösterreich ist die EKA schwerpunktmäßig tätig für die drei Standortunternehmen AMAG Austria Metall AG, BORBET Austria GmbH sowie Hammerer Aluminium Industries GmbH (HAI).



Für EKA-Geschäftsführer **Wolfgang Kehrer** und die gesamte EKA-Belegschaft begann das Jahr 2020 „überdurchschnittlich gut mit sehr guter Auftragslage und tollen Projekten“. Dann kam Corona und zwei Großprojekte mussten unter schwierigsten Bedingungen fertiggestellt werden: Einmal bei Unipetrol über den Auftraggeber Bertsch in Tschechien, wo die EKA mit der tschechischen Regierung und dem Österreichischen Außenamt enge Verhandlungen führte, um Einreisegenehmigungen zu erhalten. So gelang dann schließlich ein „sehr positiver Projektabschluss“, so Wolfgang Kehrer. Zum anderen das Projekt

Kraftwerk Kühtai (Auftraggeber ABB) in Tirol, wo die EKA mit der Tiroler Landesregierung enge Verhandlungen führte, um nach Tirol einreisen zu dürfen. Das Land Tirol stellte für die EKA-Mitarbeiter schließlich auch Unterkünfte zur Verfügung, um das Projekt nicht weiter zu verzögern und abschließen zu können.

Die Zeit des Stillstandes im Projektgeschäft wurde in der EKA genutzt, um Abläufe zu verbessern und neue Strukturen einzuführen. Die restlichen Projekte liefen nach einem mehrwöchigen Stillstand „halbwegs normal“ weiter. „In der EKA-Niederlassung Ranshofen mussten wir jedoch Kurzarbeit anmelden, die nach wie vor andauert. Jedoch sind die Aussichten in Ranshofen sehr gut bezüglich des Projekteinganges, und ich bin positiv gestimmt, dass wir im Herbst die Kurzarbeit wieder beenden können“, sagt Kehrer. Die Auslastung in Linz sei gut, könnte jedoch besser sein: „Generell verschieben sich die Projektvergaben kundenseitig um mindestens ein halbes Jahr, jedoch haben wir gute Aussichten bei einigen Großprojekten, die im Jahr 2021 zu realisieren sind!“



**Geschäftsbereichsleiter  
Wolfgang Kehrer**

#### KREUTZPOINTNER ENERGY GANGKOFEN

Zur Entwicklung bei Kreutzpointner energy/Gangkofen siehe separaten Bericht in dieser MT: „Kreutzpointner energy wächst mit Zukunftsmarkt regenerative Energien weiter“

BURGHAUSEN

# Zum 1. Januar 2021: Mit Frank Stenger zum EFK- Geschäftsführungs-Trio

Frank Stenger wird ab dem 01.01.2021 zusammen mit Markus Nußbaumer und Fritz Kreuzpointner die EFK – die mit rund 850 Beschäftigten größte Gesellschaft in der Kreuzpointner Unternehmensgruppe – als weiterer Geschäftsführer leiten. Stenger wird seinen Aufgabenschwerpunkt auf das komplette elektrotechnische Dienstleistungs-Portfolio legen und auch den Bereich Innovationen für die weitere zukunftsgerichtete Entwicklung der gesamten Kreuzpointner Gruppe forcieren.

„Die Erweiterung der Geschäftsführung nehmen wir vor, weil sich unsere Unternehmensgruppe erfreulicherweise gerade in den letzten 15 Jahren dank der zahlreichen engagierten Fach- und Führungskräfte zu einem deutschlandweit sehr renommierten Unternehmen in vielen Geschäftsbereichen entwickeln konnte“, so unser Geschäftsführender Gesellschafter **Fritz Kreuzpointner**. Der neue Technik-Geschäftsführer **Frank Stenger** werde die Elektro Kreuzpointner GmbH und die gesamte Unternehmensgruppe unterstützen, „um die ständig wachsenden Anforderungen unserer Kunden zu erfüllen und unsere Spitzenposition am Markt weiter auszubauen“.

## Starkes Trio für unterschiedliche Aufgabengebiete

Das neue Trio in der Geschäftsführung der Kreuzpointner-Stammgesellschaft EFK wird sich die Verantwortung für verschiedene Firmenbereiche aufteilen und sich im Einzelfall gegenseitig vertreten.

„Unser Geschäftsführender Gesellschafter wird die strategische Firmenentwicklung sowie die Koordination mit den anderen Gesellschaften der Kreuzpointner Unternehmensgruppe wahrnehmen, inklusive Unternehmenskommunikation und strategischer Vertrieb. Frank Stenger wird die technische Gesamtverantwortung (inklusive Vertrieb und Kundenkontakte) für die Geschäftsbereiche Gebäudetechnik, Industrietechnik, Ingenieurtechnik und Schaltanlagenbau haben. **Markus Nußbaumer** wird die kaufmännische Gesamtverantwortung für die Verwaltungsabteilungen und die Bereiche Personal und Logistik sowie für den Geschäftsbereich IT Systeme tragen.



## Werdegang von Frank Stenger

Frank Stenger ist 52 Jahre alt. Er studierte Elektrotechnik und arbeitete anschließend als wissenschaftlicher Mitarbeiter in Siegen. Erfahrung sammelte er im Vertrieb in unterschiedlichen Positionen und Verantwortungen in Koblenz, Düsseldorf, Karlsruhe und München. Er war Abteilungs- und Bereichsleiter für technische Dienstleistungen, verantwortlich für die Geschäftsstrategie, das Portfoliomanagement und die Prozess- und Organisationsentwicklung. Frank Stenger baute dann von 1996 bis 2014 bei Siemens und anschließend bei Bosch Building Technologies ausgeprägte Kenntnisse in der Geschäfts- und Unternehmensentwicklung sowie der Steuerung von mittleren bis großen Organisationseinheiten auf. Aktuell wohnt er in Stephanskirchen bei Rosenheim, ist verheiratet und hat zwei Kinder.



Das künftige Trio in der EFK-Geschäftsführung:  
(v. li.) Frank Stenger, Markus Nußbaumer und Fritz Kreuzpointner.



Vom Kreuzpointner-Stammsitz Burghausen aus wird ab Anfang 2021 ein Geschäftsführungs-Trio die Geschicke unserer Firmengruppe lenken.

# Die neue Kreuzpointner Business Software GmbH startet in die Welt der Digitalisierung

Mit der am 30. September 2020 neu gegründeten „Kreuzpointner Business Software GmbH (kurz KBS) setzen wir einen bedeutenden Meilenstein in der technischen Entwicklung der gesamten Kreuzpointner Unternehmensgruppe. Die Kreuzpointner Business Software GmbH konzentriert sich mit eigenständigem Geschäftsmodell auf Softwareentwicklung für Industriekunden. Der operative Start ist im Oktober 2020 erfolgt.

Die KBS bietet Unternehmenskunden eine erweiterbare Applikationsplattform mit eigenen Softwareprodukten und ist fokussiert auf die Umsetzung von industriellen Anwendungen. Die neue Kreuzpointner-Softwarefirma hat ihren Sitz in unserer Niederlassung München und verfügt über zwei Offices in Burghausen – in unserer Firmenzentrale an der Burghäuser Straße und im Business Center Burghausen.

einen erfolgreichen Start und sind überzeugt, dass wir mit der Kreuzpointner Business Software GmbH zukunftsgerichtet die Bedürfnisse unserer Kunden im Industrieumfeld besser und zielgerichteter befriedigen können als die Konkurrenz am Markt!“ Fritz Kreuzpointner: „Zugleich wollen wir damit natürlich auch unsere eigenen firmeninternen Abwicklungsprozesse bei unseren Projekten und an den Baustellen weiter optimieren.“



Die Geschäftsführung der KBS besteht aus **Christian Ehrenschwendtner** (linkes Bild) und **Stefan Kurz**. Ehrenschwendtner ist seit 20 Jahren im Bereich Industriesoftware tätig und war während dieser Zeit Geschäftsführer bei der in Burghausen ansässigen New Solutions GmbH und der

Gefasoft GmbH in München. Mit Übernahme der Rolle als Geschäftsführer in der neuen KBS wird er all seine Erfahrung hier einbringen. Stefan Kurz und Christian Ehrenschwendtner kennen sich seit vielen Jahren und haben in der Vergangenheit bereits in gemeinsamen Projekten zusammengearbeitet. Stefan Kurz wird neben der Geschäftsführung der KBS weiterhin den Geschäftsbereich IT-Systeme als Geschäftsbereichsleiter verantworten und weiterentwickeln.

„Im Zuge unserer Kreuzpointner-Digitalisierungsstrategie ist das Thema Software immer wichtiger geworden – daher sehen wir diese Neugründung als Meilenstein in der Weiterentwicklung der Kreuzpointner Unternehmensgruppe“, erklärt unser Geschäftsführender Gesellschafter **Fritz Kreuzpointner** die Beweggründe für die Gründung der KBS. Die Ideen und die technische Basis für die neue Firma wurden im Rahmen unseres „Research & Development“ Prozesses in den letzten Jahren erfolgreich entwickelt. „Ergänzend zum Geschäftsbereich IT-Systeme rundet die neue Digitaleinheit das große Portfolio von Kreuzpointner ideal ab“, sagt EFK-Geschäftsführer **Markus Nußbaumer**: „Wir wünschen unserer neuesten Firmenschwester

## „KENEXOS“ als erweiterbare Applikationsplattform der KBS

Sowohl alle Standardsoftware-Module des KBS Portfolios, als auch kundenspezifische Erweiterungen basieren auf einer zentralen Plattform als Daten-Drehscheibe mit der Bezeichnung „KENEXOS“. Diese bietet folgende Vorteile:

- Moderne Web-Technologie für den Zugriff über verschiedenste Endgeräte
- Mehrwert für Kunden durch Integration mit vorhandenen Systemen via API
- Schnittstellen zu den relevanten Standardsystemen
- Integriertes Authentifizierungs- und Berechtigungskonzept
- Erweiterbarkeit für kundenspezifische Anwendungsfälle
- Standardmodule wie Technisches Asset Management, Ticketerfassung usw.
- Möglichkeit der Installation Inhouse (On-Premises) oder im Rechenzentrum (Public Cloud, Private Cloud)
- Preismodell abhängig von Anzahl der Anwender und freigeschalteten Funktionen

Stefan Kurz und Christian Ehrenschwendtner informieren über die weiteren Schritte der KBS-Plattform: „Für das Kennenlernen und Testen von KENEXOS wird derzeit noch an den letzten Backendfunktionalitäten gearbeitet“, erklärt Kurz. Die Architektur und Technologie sind bereits fertig. Für die fachliche Umsetzung unserer Anforderungen ist auch die Frontendentwicklung in vollem Gange. „Ende des Jahres werden die ersten Module fertig sein und im 1. Quartal 2021 ist der Wechsel vom Test- in den Livebetrieb geplant“, so Ehrenschwendtner.

BURGHAUSEN

## Sicherheits- schulung bei Borealis absolviert

18 Mitarbeiter unseres Industrietechnik-Stützpunktes in der OMV-Raffinerie Burghausen nahmen Anfang Februar an einer Sicherheitsschulung im Safety Center der Borealis Polymere GmbH teil. In interaktiven und praktischen Unterweisungen wurde dabei auf die „5 Golden Rules“ der Borealis eingegangen: Arbeiten in der Höhe, Einstieg in umschlossene Räume, Hebevorgänge und Arbeiten unter schwebenden Lasten, Arbeiten unter Spannung/Druck stehenden Einrichtungen und Gefahren durch Verkehr.



Ralph Bredl (Mitte), Sicherheitsfachkraft und Qualitätsmanagementbeauftragter unserer Firma, bei der praktischen Unterweisung zusammen mit den beteiligten Kollegen unseres Industrietechnik-Teams.

BURGHAUSEN

## Ein bayerisches Vorzeige- Unternehmen



Stolz auf die 100. Mitarbeiterin zeigten sich Firmenchef **Fritz Kreuzpointner** (li.) und Schaltanlagenbau-Leiter **Alfred Aigner** (re.), während **Ramona Helmberger** ihr Aufgabengebiet dem Bundestagsabgeordneten **Stefan Mayer** erklärte.

Die Einstellung von **Ramona Helmberger** (32) als 100. Frau in den Reihen unserer Burghäuser und Münchner Beschäftigten markiert einen Trend zu mehr Frauen in unserem Unternehmen: Vor zehn Jahren lag die Frauenquote nur bei rund neun Prozent und gerade in den technischen Berufen waren die Damen bisher in bei Kreuzpointner noch wenig vertreten. Helmberger ist seit Januar zuständig für die Verdrahtung und Montage der Hightech-Schaltanlagen, die in Burghausen für deutsche und internationale Kunden angefertigt werden.

Die Entwicklung zu mehr Frauen in technischen Berufen macht sich auch bei den Ausbildungszahlen bemerkbar: „Rund ein Drittel unserer Azubis sind weiblich, die meisten davon werden in technischen Berufen ausgebildet“, erklärte **Fritz Kreuzpointner** Ende Januar dem zum Firmenbesuch in Burghausen anwesenden Bundestagsabgeordneten und Staatssekretär im Bundesinnenministerium **Stefan Mayer**.

Mayer zeigte sich beeindruckt „von der Entwicklung des Familienunternehmens Kreuzpointner zu einem der wichtigsten mittelständischen Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe der Region“. Mit rund 1.200 Beschäftigten und mittlerweile an die 100 jungen Menschen in Ausbildung, dabei zunehmend auch mit Frauen, zeige sich zudem „der große gesellschaftspolitische Beitrag eines bayerischen Vorzeigeunternehmens“.

Bei der Übergabe der EFK-Geschäftsführung im April 2020: (v. li.) Fritz Kreuzpointner, Markus Nußbaumer und Florian Schneider.



## BURGHAUSEN

# Markus Nußbaumer: Der neue Geschäftsführer der Elektro Kreuzpointner GmbH im Interview

Markus Nußbaumer (40) ist seit Anfang April neuer Geschäftsführer der Elektro Kreuzpointner GmbH und folgte damit Florian Schneider nach, der Anfang Mai nach einem fulminanten Wahlsieg sein neues Amt als Bürgermeister der Stadt Burghausen antrat. Im MT-Interview ziehen Nußbaumer und Fritz Kreuzpointner eine erste Bilanz nach sechs Monaten.

Markus Nußbaumer wurde Anfang April zum neuen Geschäftsführer der Elektro Kreuzpointner GmbH berufen, der mit rund 850 Beschäftigten größten Gesellschaft unserer Unternehmensgruppe. Nußbaumer ist seit Ende 2017 als Kaufmännischer Leiter im Burghauser Familienunternehmen tätig gewesen.

### **Herr Nußbaumer, wie fühlen Sie sich nach rund sechs Monaten im Amt als Geschäftsführer?**

„Die ersten Monate waren schon etwas herausfordernd – vor allem der Corona Situation und deren Auswirkungen und notwendigen Maßnahmen geschuldet. Doch die gute Zusammenarbeit mit Herrn Kreuzpointner, den Geschäftsbereichsleitern und natürlich mit allen Kolleginnen und Kollegen macht mir richtig Spaß und ich bin mir sicher, dass wir als Kreuzpointner Team eine weitere interessante Entwicklung haben werden.“

### **Fehlt Ihnen Herr Schneider?**

„Natürlich fehlt mir Herr Schneider, vor allem als sehr geschätzte Person und Ratgeber. Andererseits hatte ich durch Herrn Schneider in den vergangenen zweieinhalb Jahren eine sehr gute Einarbeitung und Übergabe bekommen und war daher auf die Situation gut vorbereitet.“

### **Was war Ihre wichtigste Entscheidung in den ersten Monaten?**

„Neben den bereits genannten Corona-Themen sind die zwei wichtigsten Entscheidungen die Festlegung für das neue

ERP System CC Project, welches ich als richtungsweisende Basis für unsere zukünftigen Geschäftsabläufe der kompletten Firmengruppe sehe. Und natürlich ist auch die Firmengründung der KBS, der Kreuzpointner Business Software GmbH, zu nennen.“

### **Was wünschen Sie sich für die Zukunft bei Kreuzpointner?**

„Wichtig ist mir, dass die Kollegialität so gut bleibt und wir uns trotz aller Digitalisierungen von Mensch zu Mensch austauschen können. Darüber hinaus wünsche ich mir auch, dass wir uns alle gemeinsam für die notwendigen Veränderungen am Markt und im Unternehmen begeistern. Denn der Markt wird sich sicherlich verändern und nur durch gemeinsame Anstrengungen werden wir unsere gute Unternehmensposition halten und weiter ausbauen können.“ (lacht) „Und natürlich freue ich mich auf weitere viele und leckere Backspezialitäten aus dem zweiten Stock in der BU3!“

### **Herr Kreuzpointner: Wie ist Ihr Fazit nach sechs Monaten mit dem neuen EFK-Geschäftsführer?**

„Ich bin überzeugt, dass wir den Übergang in der Geschäftsleitung sehr gut gemeistert haben. In vielen Punkten konnten wir wichtige strategische Weichenstellungen erreichen und auch die Zusammenarbeit zwischen den Gesellschaften und Geschäftsbereichen hat durch den Wechsel nicht gelitten. Ich wünsche Markus Nußbaumer weiterhin eine erfolgreiche Hand in seinem Verantwortungsgebiet!“

## BURGHAUSEN / BURGKIRCHEN

# Top Lieferantenbewertungen von Wacker und Gendorf

Das Werk Burghausen der Wacker Chemie AG



(Foto: Wacker)

Der Chemiapark GENDORF in Burgkirchen/Alz



(Foto: Heiner Heine)

Der EFK-Geschäftsbereich Industrietechnik freut sich über dickes Lob von unserer traditionellen Großkunden aus der chemischen Industrie: Von der **Wacker Chemie AG** haben wir im Zuge der aktuellen Lieferantenbewertungen ein „sehr gut“ für das Jahr 2019 erhalten. Besonders hervorgehoben wurde unser Umgang mit Nachhaltigkeit.

Vom **Chemiapark GENDORF** in Burgkirchen und dem Standortbetreiber **InfraServ Gendorf** werden wir aktuell als „bevorzugter Lieferant“ eingestuft. Die größte Gendorfer Standortfirma, die **Clariant Produkte Deutschland GmbH** gab uns die Gesamtbewertung 1,66; es wurde eine „gute Zusammenarbeit“ bestätigt und das hohe Qualitäts- und Leistungsniveau hervorgehoben. Wegen der Umstände durch die Covid 19-Maßnahmen in den Chemiewerken wurden bei einzelnen Lieferanten heuer die eigentlich anstehenden Audits bis auf weiteres verschoben.

## BURGHAUSEN

## „ORANGE SUN“ wegen Corona abgesagt

Das Kreuzpointner Festival „ORANGE SUN“ musste leider Anfang April wegen der andauernden Corona-Entwicklung abgesagt werden. Das Musikfestival wäre am 19. Juni auf unserem Burghauser Firmengelände über die Bühne gegangen.

„Ob und wann wir das Festival nachholen, werden wir im zweiten Halbjahr entscheiden“, erklärt EFK-Geschäftsführer **Markus Nußbaumer**. Sofern es die Entwicklung zulassen könnte, werde man versuchen für das Jahr 2021 einen Ersatz zu organisieren. Die Kosten für bisher gekaufte Tickets wurden selbstverständlich zurückerstattet. Nußbaumer bedankte sich bei den Auszubildenden des Festival-Komitees und auch bei den involvierten Abteilungen für den bisher geleisteten Einsatz und das Verständnis.



Stecken zusammen mit weiteren Azubis und Kollegen viel Zeit und Mühen in die Vorbereitung des Kreuzpointner-Festivals: (v. li.) Simone Linner, Christine Kellner, Klaus Stalleicher, Heinrich Bittner, Sofia Kirchberger, Sandra Utschmid, Günter Wimmer (Inhaber der Agentur Wimmer), Personalleiter Felix Aumayr und Juliane Schäfer.

GANGKOFEN

# Kreuzpointner energy wächst mit Zukunftsmarkt regenerative Energien weiter

Unsere Unternehmensgruppe baut mit der Kreuzpointner energy GmbH ihr Engagement im Bereich der regenerativen Energien aus, um weiterhin stark mit dem dynamischen Zukunftsmarkt rund um Photovoltaik-Parks, Elektromobilität und Speichertechnik wachsen zu können: So stehen der Bau von Solarkraftwerken in ganz Deutschland und Österreich sowie Speichertechnik und Elektromobilität im Fokus.



Seit Juli dieses Jahres liegt die Geschäftsführung von Kreuzpointner energy in den Händen (v. li.) von Fritz Kreuzpointner und Walter Bauer, unterstützt durch den Technischen Leiter Ludwig Blenninger.

Neben einer Verstärkung der Geschäftsführung und des Mitarbeiterstamms setzt Kreuzpointner energy von ihrem Stammsitz in Gangkofen/Landkreis Rottal-Inn aus auf den Ausbau der Kompetenzen für Großaufträge in Deutschland

und den benachbarten Ländern zur Abwicklung von groß dimensionierten Projekten aus dem Bereich regenerative Energien. **Walter Bauer** (56) ergänzt seit Anfang Juli zusammen mit **Fritz Kreuzpointner** die Geschäftsführung der 2015 gegründeten Kreuzpointner energy GmbH. Walter Bauer nimmt die neue Aufgabe wahr neben seiner Hauptverantwortung als Leiter und Prokurist unseres rund 400 Mitarbeiter starken EFK-Geschäftsbereichs Industrietechnik in Burghausen. Der gelernte Energieanlageelektroniker und Elektro-Handwerksmeister ist seit 1990 bei unserer EFK. 1999 wurde ihm die Leitung unseres Standortes im Wacker-Werk Burghausen übertragen, 2016 die Leitung des gesamten EFK-Geschäftsbereichs Industrietechnik (seit 2019 mit Prokura).

## Ausbau Personal und Knowhow

„Wir optimieren derzeit die Strukturen und verstärken das spezielle Know-how von Kreuzpointner energy, um einerseits mehr Auftragskapazitäten zu generieren und andererseits den weiter boomenden Markt in und um Deutschland zu bedienen für die Errichtung von Solar-Kraftwerken auf Freiflächen und Dächern sowie für die Modernisierung älterer Photovoltaik-Großanlagen, das so genannte Repowering: Gerade auch dafür nehmen wir das immer wichtiger werdende Thema der Energiespeichertechnik mit ins Portfolio“, erklärt Walter Bauer. Ein weiterer zukunftssträchtiger Schwerpunkt werde die E-Mobilität, wo Kreuz-

---

„Wir sind der Überzeugung, dass das Segment der regenerativen Energien gerade im Bereich unserer Industriekunden aufgrund notwendiger CO<sub>2</sub>-Einsparungen immer mehr an Bedeutung gewinnt und erhoffen uns für Kreuzpointner energy und die gesamte Firmengruppe sinnvolle Wachstumsmöglichkeiten“ **Fritz Kreuzpointner**

---



Der Firmensitz von Kreuzpointner energy in Gangkofen wächst weiter, links im Bild eine erst in letzter Zeit errichtete neue Fahrzeug- und Werkstatthalle.

pointner energy „zum Aufbau eines vernünftigen Netzes mit Speichertechnik beitragen will, beispielsweise für Autobahnraststätten“. Dafür werde man den festen Mitarbeiterstamm auf rund 25 verdoppeln, die Zusammenarbeit mit Nachunternehmern ausbauen und verstärkt handwerkliche und technische Synergien nutzen mit den großen Kreuzpointner-Geschäftsbereichen Gebäudetechnik und Industrietechnik sowie mit der sächsischen Unternehmensschwester AEK GmbH.

### 2020: PV-Großanlagen mit 165 MWp Leistung

Dass das Geschäft mit der Errichtung großer PV-Parks und gewerblicher PV-Dachanlagen auch in „Corona“-Zeiten brummt, belegt **Ludwig Blenninger**, Technischer Leiter von Kreuzpointner energy: „Wir haben im ersten Halbjahr bereits fast ein Dutzend Großanlagen auf Freiflächen und Dächern in ganz Deutschland und Österreich erfolgreich installiert – die elektrische Gesamtleistung der von Kreuzpointner energy installierten Parks beträgt rund 50 Megawatt Peak, kurz MWp. Bis Jahresende sind weitere Projekte mit insgesamt 105 MWp Leistung gebucht. Zum Vergleich: Vor wenigen Monaten ging in Spanien ein Megasolarpark mit 391 MWp Leistung in Badajoz, 135 Kilometer nördlich von Sevilla, in Betrieb – dieser versorgt nun über einen Stromliefervertrag drei Industrieunternehmen.

#### UMFIRMIERUNG

## Kreuzpointner Holding GmbH

Aus steuerlichen und organisatorischen Gründen wurde im März unsere Besitzgesellschaft, die Kreuzpointner GmbH & Co. Familienbesitz- und Beteiligungs-KG, rückwirkend zum 01.01.2020 in die neue Kreuzpointner Holding GmbH umgewandelt.

„Mit dieser Umgestaltung schafft Kreuzpointner die Basis zu weiterem Wachstum für Innovationen, Mensch und Technik“, erklärt unser Geschäftsführender Gesellschafter **Fritz Kreuzpointner**. Für die bestehenden Gesellschaften in unserer Unternehmensgruppe wird sich dadurch nichts ändern.

# Erstes Wiederholungsaudit Zertifizierung bravourös geschafft



Von 13. bis 17. Juli fand das 1. Wiederholungsaudit für die aktuellen Normen ISO 9001 Qualitätsmanagement, ISO 14001 Umweltmanagement, ISO 50001 Energiemanagement und ISO 45001 Arbeitssicherheitsmanagement, das letztes Jahr die OHSAS 18001 ablöste, statt. Die Auditoren des Zertifizierungsunternehmens nahmen Baustellen und internen Prozesse aller Geschäftsbereiche genauestens unter die Lupe.

Neu hinzugekommen sind im Zertifikat die Qualität und die Arbeitssicherheit unseres Schwesterunternehmens Elektro Kreuzpointner Austria GmbH (EKA): Dort suchte einer der drei Auditoren der Dekra stellvertretend für die gesamte EKA den Standort Ranshofen bei Braunau auf. EKA-Standortleiter **René Walchshofer**, Dokumentenbeauftragter **Jürgen Scheitzeneder** und **Sandra Kreil** (Administration) überzeugten die Auditoren dort mit Bravour vom hohen Standard des Unternehmens.

Ein weiterer Auditor war an zwei Tagen in der Niederlassung München, von wo er auch die Baustellen Grundschule Werksviertel mit Projektmanager **Dietmar Graf** und den Bauleitern **Jens Bechert** und **Christoph Rohm** und die Bundeswehrkaserne Neuherberg mit Projektmanager **Robert Neumaier** und Bauleiter **Dirk Dömland** besuchte.

Von Burghausen aus ging es mit zwei Auditoren in den Geschäftsbereich Gebäudetechnik: So wurden unsere Baustellen bei der Otto-Chemie in Fridolfing mit Bauleiter **Hans Rötzer** und beim Kreisklinikum Altötting mit dem lokalen Ansprechpartner **Sven Friedrich** aufgesucht. Um unsere Abläufe und Prozesse im Geschäftsbereich Industrietechnik zu durchleuchten, nahmen die Auditoren unsere Burghäuser Standorte in der OMV-Raffinerie mit Projektmanager **Christoph Simmeit** und Bauleiter **Bernd Kleinert** ebenso unter die Lupe wie bei der Wacker Chemie mit Projektmanager **Ulrich Stockner** und Bauleiter **Simon Kaltenhauser**.



Da strahlt er nach dem erfolgreichen Wiederholungsaudit: Qualitätsmanagementbeauftragter Ralph Bredl konnte die Auditoren von der Leistung unseres Unternehmens überzeugen.

Das Hauptaugenmerk der Auditoren lag auf der Umsetzung der oben aufgeführten Normen: Qualitätsmanagementbeauftragter **Ralph Bredl** konnte die Auditoren von der Leistung unseres Unternehmens überzeugen und wurde dabei hervorragend unterstützt von allen beteiligten Kollegen, allen voran **Reinhold Bartl, Felix Aumayr, Wolfgang Strebel** und **Christian Greil**.

Hier wurde der Prozess von der Anfrage, der Kalkulation, dem Auftragseingang, der Planung in der Ingenieurabteilung und den Führungs- und Unterstützungsprozessen bis hin zur Auslieferung des Schaltanlagenbaus stichprobenartig durchleuchtet.

### Abschlussgespräch mit nur wenigen Empfehlungen

Beim Abschlussgespräch am letzten Tag, das sich aus dem gleichen Gremium wie am Starttag zusammensetzte – Geschäftsführung, Geschäftsbereichsleiter, beteiligte Kollegen und Betriebsrat – wurde unserer Firma ein hohes Niveau bestätigt. Mit nur wenigen Empfehlungen für die Zukunft, wie zum Beispiel noch mehr interne Auditoren auszubilden, verabschiedeten sich die Vertreter des Zertifizierungsunternehmens bis nächstes Jahr zum zweiten Wiederholungsaudit, wenn die Zertifikate neu erworben werden müssen.

## BURGHAUSEN

# 50 Betriebsräte aus ganz Südostbayern bei Kreuzpointner



IG-Metall-Betriebsräte aus ganz Südostbayern beim Treffen in der Kreuzpointner-Firmenzentrale Burghausen, wo sie (von links) von unserem damaligen Betriebsratsvorsitzenden Manfred Sedlatschek, seinem Stellvertreter Horst Matheis, Fritz Kreuzpointner und den Jugendvertretern der Firma (weiße Hemden) empfangen wurden.

Rund 50 Betriebsräte von Unternehmen aus sieben südostbayerischen Landkreisen haben sich Ende Januar bei Elektro Kreuzpointner zum Informationsaustausch mit Fachexperten getroffen und dabei auch unseren Burghäuser Hauptstandort kennengelernt.

Unter dem Titel „Spannungsgeladenes bei Elektro Kreuzpointner“ informierten sie sich über das Umfeld der Betriebsratsarbeit in unserem Familienunternehmen. Dabei wurden aktuelle Projekte der Jugendvertretung und der Schwerbehindertenvertretung sowie der Haustarifvertrag vorgestellt.

Firmenchef **Fritz Kreuzpointner** stellte den Betriebsräten ausführlich die auf mittlerweile rund 1.200 Beschäftigte – mit derzeit rund 100 Auszubildenden – gewachsene Unternehmensgruppe vor, die pro Jahr gut 110 Millionen Euro Umsatz erwirtschaftet. Kreuzpointner betonte, dass jährlich an die 100 neue Fachkräfte dazukommen, „die sich von unse-

rer mit dem Slogan *Menschen und Technik* geprägten Unternehmenskultur angesprochen fühlen“. Beeindruckt zeigten sich die Arbeitnehmervertreter mit ihrem Bezirkssekretär **Jürgen Bogner** und **Christian Naß** (2. Bezirks-Geschäftsführer) von der seit Jahren kontinuierlich ansteigenden Ausbildungsquote und den langfristig angelegten Beschäftigungsverhältnissen im Unternehmen. Fritz Kreuzpointner bezeichnete den Betriebsräte-Besuch in Burghausen „als einen nicht alltäglichen Termin für eine Firma, der aber die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Kreuzpointner-Betriebsrat unterstreicht und damit auch unsere ganz besondere Firmenkultur charakterisiert“.

**BURGHAUSEN**

# Betriebliches Gesundheitsmanagement vom Corona-Geschehen geprägt

„Gesundheitsmanagement wird zu Corona-Management“: Davon war leider das Frühjahr 2020 geprägt. Wie in allen anderen Bereichen des Privat- und Berufslebens musste auch im Kreuzpointner-Gesundheitsmanagement mit den Auswirkungen der globalen Pandemie umgegangen werden.

Wie **Jasmin Fischer** informiert, unsere Betriebliche Gesundheitsmanagement- und BEM-Beauftragte, wurden Sportkurse umgehend eingestellt, die Infoveranstaltungen zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen abgesagt und Befragungen dafür direkt von den Standortleitern oder per Online-Umfrage durchgeführt. Außerdem mussten die persönlichen Gespräche für das Betriebliche Eingliederungsmanagement eingestellt werden, um hier keine Ansteckungskette zu erzeugen. Das alles wurde ersetzt durch Beratungen zum Thema Corona, sowohl für Mitarbeiter als auch für Führungskräfte.



Ein Bild aus Vor-Corona-Zeiten: Alle Sportkurse wurden mit Beginn der staatlichen Corona-Vorgaben umgehend eingestellt.

## Zum Glück nur sechs Corona-Fälle

Es gab auch nur einige wenige Corona-Fälle bei Kreuzpointner, welche aber aufgrund unserer firmeninternen Maßnahmen und Vorbereitungen zu keinen größeren Verbreitungen geführt hatten. Alle sechs im Frühjahr vom Virus betroffenen Kollegen sind mittlerweile wieder am Arbeitsplatz tätig. „Die Pandemie hat in unserer Unternehmensgruppe gezeigt: Wenn alle gut zusammenarbeiten und eine gute Kommunikation stattfindet, kann man viel vorbeugen. Das ist uns in den meisten Fällen sehr gut gelungen“, erklärt Jasmin Fischer. Nach der

Corona-bedingten Pause soll das Gesundheitsmanagement wieder aktiv betrieben werden. „Wir werden uns Angebote überlegen, die zu uns passen und unter Einhaltung der Pandemievorschriften sinnvoll sind. Speziell der Rückenkurs bei unserem Trainer Mirza ist sehr gefragt“, so Jasmin Fischer.

## 222 nahmen am mesana-Projekt teil

Am unternehmensweiten Projekt von mesana und der AOK Bayern nahmen 222 Mitarbeiter teil und informierten sich über ihre Gesundheit. Sie alle erhielten im Nachgang individuelle Gesundheitsberichte. „Der Unternehmensbericht zeigt, dass wir in Punkto Gesundheit zum guten Durchschnitt gehören“, sagt Jasmin Fischer. Er spiegele uns aber auch Herausforderungen in unserer Gesellschaft wider, die jeder zu bewältigen habe: Welche Ressourcen stehen mir zur Stressbewältigung zur Verfügung? Wie bringe ich mehr ausgleichende Bewegung in meinen Alltag um gesund zu bleiben? Herausforderungen, welchen sich alle Kreuzpointner-Mitarbeiter stellen müssten.



Durch die sensorbasierte Langzeitmessung in Kombination mit einer Bewertung des Gesundheitsempfindens wurde bei den 222 Teilnehmern unserer Firma im Zeitraum von 48 Stunden die Gesundheit direkt am Herzen gemessen. mesana visualisiert damit die tatsächliche Schlaferholung, den Stresslevel, die Alltagsaktivität sowie das Schlafapnoe-, Herzkreislauf- und Schlaganfallrisiko.



Bei der Auswertung der mesana-Fragebögen wurde unser Gesundheitsmanagement von Auszubildenden tatkräftig unterstützt.

„Wir werden uns überlegen, wie wir diese Ergebnisse bewerten können und unsere Mitarbeiter im Rahmen eines guten Gesundheitsmanagements unterstützen können“, betont Fischer. Besonders erfreulich sei es, dass nur elf Prozent der teilnehmenden Kollegen rauchen – der Deutschlandtrend liegt bei ca. 28 Prozent! Dies zeige, dass man doch viele Mitarbeiter habe, die an ihrer Gesundheit ernsthaft interessiert seien.

### Psychische Belastungen: 65 Prozent bei Befragung dabei

Unter dem Motto „Gemeinsam zu gesunden Arbeitsbedingungen“ wurde die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen durchgeführt. Diese Befragung ist grundsätzlich im Arbeitsschutzgesetz vorgeschrieben. Kreuzpointner möchte diese Verpflichtung sinnvoll nutzen, um uns in manchen Unternehmensbereichen zu verbessern. 65 Prozent aller Mitarbeiter haben bei der Befragung mitgemacht, wofür sich Jasmin Fischer herzlich bedankt. Wie angekündigt, wird über die Ergebnisse der Befragung informiert werden und innerhalb von Workshops dürfen die Teilnehmer dann Verbesserungsvorschläge für ihre Auswertungsgruppe erarbeiten.

### Pilotprojekt für neue Azubis geplant

Ein Hauptaugenmerk innerhalb des Gesundheitsmanagements wird die Zusammenarbeit mit der Akademie und der Personalleitung sein: Speziell für die jungen Kollegen ist ein Pilotprojekt mit den neuen Auszubildenden geplant. Ihnen soll ein Ausbildungsbegleitungsprogramm zur Seite gestellt werden, mit dem ihnen der Übertritt von der Schulwelt in die Ausbildung erleichtert werden kann. Auch sollen eventuelle Herausforderungen der Auszubildenden frühzeitig erkannt und Hilfestellung gegeben werden können.

BURGHAUSEN / LINZ / FREIBERG

# Corona wirbelte Azubi-Alltag, Messe- und Schulungspläne durcheinander

Die Corona-Pandemie wirkt sich nach wie vor auf den gesamten internen und externen Bildungsapparat unserer Firmengruppe aus: Angefangen von unseren Auszubildenden über die Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Mitarbeiter bis hin zu den Messeauftritten gab es seit März zum Teil massive Einschränkungen, die sich erst jetzt zum Herbst wieder auf ein relativ „normales“ Geschehen einpendeln. Die Kreuzpointner Akademie hat für die erfolgreiche Bewältigung der Konsequenzen eine wichtige Schlüsselrolle übernommen.



Unsere Kreuzpointner Akademie erwies sich von Beginn der Lockdown-Maßnahmen an als wichtiger Eckpfeiler für die Bewältigung der vielen Auswirkungen im Ausbildungs- und Schulungsbetrieb: „Nach den Schulschließungen ab 16. März bis in den April wurde ein Ersatzplan für unsere Azubis erstellt, diese wurden dann teilweise auf den Baustellen eingesetzt“, erklärt Akademie-Leiter **Andreas Hochecker**. Die Schulunterlagen mussten während der Berufsschul-Schließung online via MS Teams zuhause bearbeitet werden oder wurden im zusätzlich eingeführten fachpraktischen Unterricht in der Kreuzpointner-Akademie behandelt.

Zur Unterstützung der Azubis und als Verstärkung für **Andreas Hochecker** wurden **Ramona Einsiedl** (Akademie) und **Florian Bieringer** (Einsatzort Wacker) ins Akademie-Team geholt. Ramona Einsiedl war erst Anfang Dezember 2019 bei der EFK eingestellt worden, um die Akademie und die Personalabteilung organisatorisch zu stärken.

**Das Team der Kreuzpointner Akademie erwies sich als „Fels in der Brandung“: Verstärkung für seine Verantwortung als Akademieleiter bekam (v. li.) Andreas Hochecker mit Ramona Einsiedl (Organisation Akademie und Personalabteilung) und Florian Bieringer (Einsatzort Wacker-Werk Burghausen).**

---

„Wir bedanken uns bei allen Azubis und Ausbildern für die Flexibilität und Unterstützung während dieser außergewöhnlichen Zeit!“

**Andreas Hochecker, Leiter Kreuzpointner Akademie**

---

## Azubis und Akademie waren gefordert

Von Mitte April bis zum Schuljahresende Ende Juli mussten unsere Auszubildenden wie viele andere Schüler in Bayern teilweise Präsenzunterricht an den Berufsschulen oder Online-Unterricht absolvieren. Das Akademie-Team musste täglich viele Koordinationsaufgaben vornehmen. „Wir erhielten oftmals sehr kurzfristig Informationen, und das nur auf mehrmalige Nachfrage, da die Abstimmung mit den Schulen und weiteren Ausbildungspartnern schwierig, sehr unregelmäßig und nicht sehr konkret war“, sagt Andreas Hochecker. „Aber es wurde alles im Rahmen unserer Möglichkeiten gut gemeistert und wir konnten unsere Aufgabe als Ansprechpartner für Azubis, Ausbilder, Eltern und Ausbildungspartner erfüllen!“ Ab 7. September ging es dann für unsere Auszubildenden an den Berufsschulen wieder los mit normalem Präsenzunterricht, allerdings unter Auflagen wie Maskenpflicht und Masern-Impfpflicht.

### UNTERNEHMENSGRUPPE

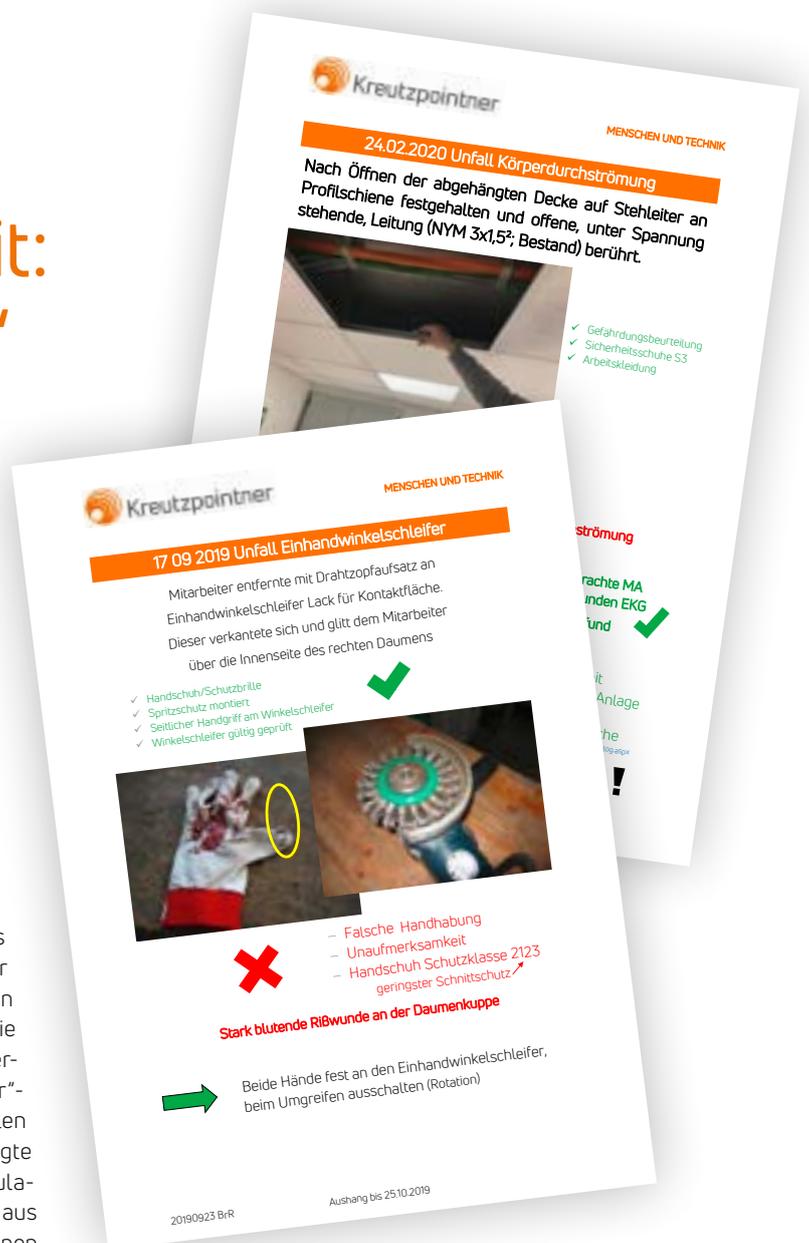
# Arbeitssicherheit: Mit „One-Pager“ aus Unfällen lernen

2019 führte die Kreuzpointner Unternehmensgruppe das Kommunikationsmittel „One-Pager“ für die Arbeitssicherheit ein. Es dient der thematischen Unterstützung der Arbeitsverantwortlichen bei Toolbox-Meetings, damit diese präventiv aus Vorfällen lernen können. „Grundlage des One-Pager ist die Unfallanalyse der Arbeitssicherheit mit den daraus gewonnenen Maßnahmen“, erklärt Sicherheitsfachkraft und Qualitätsmanagementbeauftragter **Ralph Bredl**.

Auf einer Seite muss plakativ anhand eines Bildes (Foto oder technische Zeichnung) mit nicht mehr als 30 Worten alles gesagt sein. Im Inhalt befinden sich „Was lief gut“, „Was waren die Ursachen“, die Auswirkungen (Verletzungen) und wie wären sie vermeidbar gewesen. Sobald ein neuer „One-Pager“-Aushang an den schwarzen Brettern unserer Baustellen vorliegt, beobachtet man immer wieder angeregte Gespräche der Kollegen untereinander mit Spekulationen über den Unfallort. Aber: Die Ereignisse, aus denen wir alle unsere Erkenntnisse gewinnen können, werden völlig anonym dargestellt. „Denn wir alle wollen Leid und Schmerz minimieren und sicheres Arbeiten in der Firmenkultur verankern“, betont Ralph Bredl.

## Messe- und Schulungs-Maßnahmen betroffen

Auch auf die vielen Messe-Auftritte in Bayern, Österreich und Sachsen für unsere Azubi-Werbung hatten Lockdown und weitere Corona-Maßnahmen natürlich erhebliche Auswirkungen: Bis Anfang März konnten noch ein paar Auftritte vorgenommen werden, ab Mitte März mussten alle geplanten Messe-Teilnahmen abgesagt werden. Ab diesem Herbst nun soll es wieder in abgespeckter Form mit Messe-Präsenz von Kreuzpointner weitergehen. Ebenso wie die Messen waren auch unsere unternehmensweiten Schulungen betroffen, von denen viele abgesagt werden mussten und nur ein geringer Teil als Online-Seminar (Webinar) durchgeführt werden konnten. Einige Schulungen wurden bereits auf Ende des Jahres umgebucht.



Auf einer Seite plakativ zusammengefasst für die Unfallprävention: Zwei Beispiele für die seit letztem Jahr regelmäßig ausgehängten „One-Pager“.

MÜNCHEN / BURGHAUSEN

# Andrea Eder: Die erste Kreuzpointner- Bauleiterin in Bayern

Das gab's bisher noch nie bei unserer bayerischen Firmenu-mutter: Mit Andrea Eder ist die erste weibliche Bauleiterin am 1. August in unseren EFK-Geschäftsbereich Gebäudetechnik eingetreten. Das zeigt, dass auch die Damenwelt in den technischen Berufen unserer Firma starke Perspektiven auf der Karriereleiter nach oben haben kann.



Herzliche Begrüßung zum offiziellen Eintritt am Burghäuser Hauptsitz unserer Firma: Andrea Eder mit Gebäudetechnik-Leiter Bernhard Ehegartner (re.) und Personalleiter Felix Aumayr.



Gab es bisher nur Bauleiterinnen bei unserer sächsischen Firmenschwester AEK, so weist seit letztem Sommer endlich auch die EFK eine Bauleiterin auf: Die 23jährige **Andrea Eder** aus Arbing bei Reischach (Landkreis Altötting) hat Anfang August in der Niederlassung München ihre Arbeitsstelle angetreten. „Zum Kennenlernen der Firma und unserer Projektabläufe wird Andrea für die nächsten zwei Jahre auf Großbaustellen in München eingesetzt, wo sie auch ihr Aufgabengebiet als Bauleiterin in der Praxis ausbauen kann, danach wird sie von Burghausen aus im Einsatz sein“, erklärt Geschäftsbereichsleiter **Bernhard Ehegartner**, der zusammen mit Personalleiter **Felix Aumayr** die neue Mitarbeiterin herzlich begrüßte.



Gleich im August ging es für Andrea Eder zur ersten Großbaustelle in München, dem Neubau einer Grundschule im „Werksviertel“ am Münchner Ostbahnhof, gegenüber dem „Umadum“ (mit einer Gesamthöhe von 78 Metern steht das Umadum in München als größtes transportables Riesenrad der Welt im Guinness Buch der Rekorde und ist zugleich Deutschlands größtes Riesenrad). Die Projektbesprechung auf dem Dach des Grundschul-Neubaus fand statt mit (v. re.) Christoph Rohm, Jens Becher und Gebäudetechnik-Leiter Bernhard Ehegartner.

Ehegartner sieht keinerlei Berührungsängste für die erste Bauleiterin in seinem Gebäudetechnik-Team, im Gegenteil: „Andrea ist ein weiterer Schritt auf unserem personellen Expansionskurs und wir setzen stark auf weibliche Team-Ergänzungen im Technikbereich!“

Auch Personalleiter Aumayr ist überzeugt: „Sie ist die ideale Ergänzung und Motivation für unsere jungen Damen, die sich bei uns in technischen Berufen ausbilden lassen. Denn mit Andrea Eder sehen sie, dass man nach der Ausbildung auch als Frau tolle Perspektiven für die Weiterentwicklung bei Kreuzpointner hat!“ Insgesamt ist die Frauenquote mit derzeit 104 Mitarbeiterinnen auf beachtliche 15 Prozent angewachsen.

Andrea Eder ist natürlich technisch „nicht auf der Brennsupp'n daher geschwommen“: Schon von klein auf hat sie auf dem heimatischen Bauernhof am Traktor „mitgeschraubt“ und über das ist sie auf die Elektrotechnik gekommen: „Bürojob kam daher für mich gar nicht in Frage und nach ein paar Praktika in verschiedenen Berufsbildern war mir klar, dass ich eine Ausbildung als Elektronikerin für Energie- und Gebäudetechnik machen werde!“ Die absolvierte sie bei einer kleinen Firma in Winhöring und arbeitete danach zwei Jahre als Fachkraft bei einem Arbeitgeber in Arbing. „Ich habe Vollgas gegeben und mich von anfangs kleineren Hausinstallationsarbeiten bis hin zu eigenen Baustellen in München durchgearbeitet.“

## Nach der Technikerschule zu Kreuzpointner

Anschließend absolvierte Andrea innerhalb von zwei Jahren in Vollzeit den Techniker auf der Altöttinger Technikerschule und schaffte heuer im Frühjahr – trotz diverser „Corona“-Handicaps im Prüfungsablauf – den erfolgreichen Abschluss inklusive Zertifikaten für E-Plan und Cisco. Noch an der Schule lernte sie während einer Jobbörse unsere Firmengruppe kennen. Nach dem ersten Bewerbungsgespräch Ende Mai war sie überzeugt: „Wow, da passt eigentlich alles: Persönliche Atmosphäre, langfristige Entwicklungsperspektiven für Mitarbeiterinnen und eine absolut professionelle Firmenstruktur, in der man sich optimal als Bauleiterin in die Praxis einarbeiten kann!“ Andrea Eder jedenfalls freut sich, dass sie damit ihre solide Grundlage schaffen kann, „damit ich als Bauleiterin in den nächsten Jahren voll meine Frau stehen kann!“ Und unsere Geschäftsführung mit **Fritz Kreuzpointner** und **Markus Nußbaumer** hofft, dass es bald auch in unseren anderen Geschäftsbereichen Bauleiterinnen geben wird.

---

„Wir setzen stark auf weibliche Team-Ergänzungen im Technikbereich!“

**Bernhard Ehegartner, Gebäudetechnik-Leiter**

---

ALTÖTTING

## Kreuzpointner spendete für hilfebedürftige Kinder

Das Zentrum für Kinder und Jugendliche Inn-Salzach e. V. an der Kreisklinik Altötting ist Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche mit schwierigen körperlichen und seelischen Notlagen und Herausforderungen: An diese Einrichtung spendete unsere Unternehmensgruppe 5.000 Euro.



5000-Euro-Spende der Burghauser Traditionsfirma Kreuzpointner: (v. li.) Firmenchef Fritz Kreuzpointner übergab die Spende an Verwaltungsleiter Gerhard Schropp, ärztlichen Leiter Dr. Stefan Vlaho und an Bigo Dingl von der psychosozialen Notfallversorgung im SPZ Altötting.

Fritz Kreuzpointner übergab im Namen der Firma den Scheck im Februar an den ärztlichen Leiter **Dr. Stefan Vlaho** (Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin sowie Neuropädiater) sowie an **Bigo Dingl** (psychosoziale Notfallversorgung) und Verwaltungsleiter **Gerhard Schropp**. „Unsere Spende kommt vom

Herzen für Kinder und Jugendliche aus unserer Heimatregion, die eine ganz spezielle Versorgung benötigen wie es hier in Altötting ermöglicht wird“, betonte Fritz Kreuzpointner. Zudem wolle man damit auch die Menschen würdigen, die sich in dieser Einrichtung „mit gewaltigem Idealismus engagieren“.

Dr. Vlaho bezeichnete die Kreuzpointner-Spende als „tolles Zeichen der Wertschätzung“ und bedankte sich im Namen des gesamten Teams bei allen Mitarbeitern von Kreuzpointner. Er informierte über das „Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin Inn Salzach Rott“, in dem die Bereiche Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ), Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinderklinik und Neugeborenen-Intensivstation unter einem Dach angesiedelt sind. Rund 100 Fachkräfte sind in dem seit 30 Jahren bestehenden Zentrum tätig, 70 davon im SPZ. „Das SPZ in Altötting ist dabei eines der größten Zentren des Landes und versorgt jährlich rund 5.000 Patienten aus einem Versorgungsbereich mit den Landkreisen Altötting, Mühldorf und Rottal-Inn“, ergänzte Verwaltungsleiter Schropp. Neben Fachärzten für Kinderheilkunde und Orthopäden arbeiten hier Logopäden, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Montessori-Therapeuten, Sozialpädagogen und Psychologen. Mit den niedergelassenen Kinderärzten, anderen Fachärzten, externen Therapeuten, Kindergärten, Schulen, Förderzentren und anderen Einrichtungen wird eng zusammengearbeitet.

BURGHAUSEN

## Heike Kinateder: Hohe Expertise für unsere Lohnbuchhaltung

Seit Anfang November hat unsere Lohnbuchhaltung eine neue Teamleiterin: Heike Kinateder glänzt mit einer langjährigen Berufserfahrung, die sie in ihr neues Aufgabenfeld bei Kreuzpointner einbringen will.



Ist zu Kreuzpointner gekommen „weil die Chemie gleich gestimmt hat und weil es ein familiengeführtes Unternehmen ist“: Heike Kinateder, seit Anfang November Teamleiterin der Lohnbuchhaltung.

## FREIBERG

# AEK ist stolz auf ihre zwei frischgebackenen Techniker

Mit Toni Pieper und Dave Dittrich verfügt unsere sächsische Unternehmensschwester AEK GmbH seit Juli über zwei frischgebackene neue Techniker mit hohen fachspezifischen Kompetenzen. Die beiden absolvierten erfolgreich ihre Schulausbildung zum „Staatlich geprüften Techniker für Elektrotechnik“.

Nach seiner Ausbildung zum Mechatroniker bei einem AEK-Großkunden startete **Toni Pieper** 2015 seine weitere Karriere bei unserer AEK. Von August 2016 bis Juli 2020 besuchte er das Berufliche Schulzentrum für Technik III in Chemnitz und absolvierte dort in Teilzeit die Technik-Fachschule in der Fachrichtung Elektrotechnik: Tonis Schwerpunkt lag dabei auf der Energie- und Automatisierungstechnik. Nach seinem Abschluss als „Staatlich geprüfter Techniker für Elektrotechnik“ ist Toni Pieper hauptsächlich bei Großkunden der AEK im Einsatz, für die Erweiterungs- und Umbauprojekte an Tiegelziehanlagen durchgeführt werden.

Ein waschechtes AEK-„Gewächs“ ist **Dave Dittrich**: Nach zwei Schulpraktika 2009 und 2010 bei der AEK war er bereit für die Kreuzpointner-Ausbildung zum Elektroniker für Informations- und Telekommunikationstechnik, die er 2015 abschloss. Gleich danach ließ er sich für Prüfmanagement und Prüfprozeduren in der Kalibrierung zertifizieren, 2017 dann in der TÜV-Akademie zum Datenschutzbeauftragten. Wie Toni Pieper besuchte er von 2016 bis zum Abschluss im Juli 2020 ein Berufliches Schulzentrum für Elektrotechnik, dieses ist aber in Dresden. Neben seiner Arbeit bei der AEK konzentrierte er sich in Teilzeit in der Fachrichtung Elektrotechnik auf den Schwerpunkt Energie- und Automatisierungstechnik. Mit seinem Abschluss erhielt er auch die Fachhochschulreife.

Nun ist Dave Dittrich als „Staatlich geprüfter Techniker für Elektrotechnik“ hauptsächlich in der EDV-Betreuung, bei der Kalibrierung und bei Glasfasertechnik-Projekten im Einsatz.

„Wir gratulieren den beiden jungen Kollegen zum erfolgreich bestandenen Techniker und freuen uns über ihre tolle Kompetenzerweiterung“, freut sich AEK-Geschäftsführer **Ulrich Marschner**.



**Toni Pieper (li.) und Dave Dittrich sind sichtlich stolz auf ihren erfolgreichen Abschluss zum „Staatlich geprüften Techniker für Elektrotechnik“.**

**Heike Kinatader** (49) stammt aus Salzweg bei Passau. Nach einer Lehre zur Bürokauffrau in einem Handwerksbetrieb arbeitete sie zunächst bei der Caritas in Passau und lernte dort den Personalbereich kennen. Sie bildete sich weiter zur Personalfachkauffrau (IHK) und arbeitete anschließend für zwei Jahre bei dem international bekannten Hemden-Hersteller Eterna als Personalreferentin. Danach war sie vier Jahre beim Baumaschinenhersteller Beuthauser (1.200 Beschäftigte) als Personalreferentin mit Schwerpunkt Recruiting tätig.

Über eine Personalvermittlungsfirma wurde Heike Kinatader schließlich auf Kreuzpointner aufmerksam. Nach diversen Gesprächen mit den Personalverantwortlichen unserer Firma war sie überzeugt: „Die Chemie hat gleich gestimmt und ich wurde

sehr gut über meine künftigen Aufgaben informiert und so konnte ich meinen beruflichen Veränderungswunsch umsetzen!“ Ihr gefielen auch weitere Merkmale ihres neuen Arbeitgebers und des Arbeitsortes: „Ich finde es sehr gut, dass Kreuzpointner ein Familienbetrieb ist, der ein stabiles Fundament hat und für die Zukunft aufgestellt ist. Außerdem liegen mir Burghausen als Stadt und die schöne umgebende Naturlandschaft, die Berge sind schnell zu erreichen und auch meine Heimatregion ist nicht weit weg.“

Das aus vier Kolleginnen und einer Auszubildenden bestehende Team unserer Lohnbuchhaltung leitet Heike Kinatader nun seit Anfang November und ist für die komplette Lohnbuchhaltung verantwortlich.

BURGHAUSEN

# 70 Kilogramm Honig: Kreuzzi-Bienen waren heuer fleißig



Seit Juni 2019 wird die Belegschaft unserer Firmengruppe durch eine ganze Armada von geflügelten Kolleginnen ergänzt: Die „Kreuzzi-Bienen“ haben sich mittlerweile so gut an ihrem Standort neben der Einfahrt zu unserer Burghauser Firmenzentrale eingelebt, dass heuer mit einer Ernte von gut 70 Kilogramm echtem „Kreuzpointner“-Honig gerechnet werden kann.



Die „Bienenprojektmanager“ Fritz Rottler (li.) und Marcus Huber beim Überprüfen der Waben des Bienenhauses an der Burghauser Firmenzentrale. Die Ein- und Ausflugsporten für unsere geflügelten Mitarbeiterinnen sind mit Schildern unserer Schwesterfirmen EFK, EKA, AEK und Energy versehen.

Zunächst überstanden die aktuell rund 100.000 Insekten nicht nur den Winter, sondern auch (nicht ganz ernst gemeint) Corona in ihrem Bienenhaus – das professionell geplant und ausgeführt wurde von unseren Bienen-Managern **Marcus Huber** und **Fritz Rottler**. Denn die beiden Gebäudetechnik-Projektmanager haben ein wahres Luxus-Hightech-Bienenhotel in Betrieb gesetzt: Die sechsbeinigen Kolleginnen waren aber nicht nur bestens untergebracht, sondern ab dem Frühjahr auch so emsig unterwegs, dass sie eine Honigernte von rund 70 Kilogramm einbrachten: „Abgeschleudert haben wir im Mai und im Juli“, erklärt Fritz Rottler. Verarbeitet muss der Honig nicht werden, der wird von den Bienen quasi „fix und fertig“ zum Abfüllen geliefert. Obwohl 2020 allgemein bei den Imkern kein gutes Jahr war, sind Marcus Huber und Fritz Rottler zufrieden mit den „Bienengeschäftsjahr“.

Was mit den Honig passiert, hat die Geschäftsführung noch nicht entschieden, „gut dass der solange haltbar ist“, schmunzelt Rottler. „Der älteste gefundene Honig soll ja aus der Bronzezeit sein, ich hoffe bei uns geht’s schneller!“ Bevor das geklärt ist, werden die Bienen aber noch gegen die Varroamilbe behandelt und für den Winter eingefüttert. Dann geht’s nächstes Jahr wieder los für unsere fleißigen Kreuzpointner-Kolleginnen.

## Statt Weihnachtsfeiern: „Kreuzpointner Weihnachtskalender“

Anstelle der heuer leider ausfallenden Weihnachtsfeiern hat sich die Geschäftsführung einen etwas ungewöhnlichen Jahresrückblick mit tollen Gewinnmöglichkeiten überlegt: Vom 1. bis 24. Dezember werden jeden Tag zwei Geschenke an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlost werden. Jeder hat im Vorfeld die Möglichkeit sich im Intranet für jeden Tag einen von zwei Artikeln auszuwählen – und bei etwas Glück auch zu gewinnen! Weitere Informationen zu dieser besonderen Aktion folgen demnächst in einem „News intern“.



LINZ / RANSHOFEN

# Kreuzpointner Austria: Es tut sich wieder was im Team

Fachkräfte-Verstärkung, zwei neue Azubis und ein erfolgreicher Ausbildungsabschluss mit Übernahme ins Office: Bei unserer EKA in Linz und Ranshofen hat sich einiges getan im Team.

Er war bereits bei Kreuzpointner und nach einer gut einjährigen Pause ist er wieder da: **Markus Löberbauer** ist als Leiter der EKA-Planung seit März 2020 wieder im Linzer Team. Das Montageteam in Linz verstärken seit September **Adam Tarczynski** und **Ivan Jokic**. Als neue Mitarbeiter am EKA-Standort in Ranshofen wurden im August **Lukas Straßhofer** als Monteur und **Philipp Reitinger** als Planer herzlich willkommen geheißen.

Auch zwei neue Auszubildende wurden von EKA-Geschäftsführer **Wolfgang Kehrer** und Standortleiter **René Walchshofer** in Linz bzw. Ranshofen begrüßt: **Dominik Josipovic** ist ab Oktober als Auszubildender für Elektro- und Gebäudetechnik in Linz dabei und in Ranshofen hat der neue Lehrling **Dominik Glatz** im September seine Ausbildung zum Anlagen- und Betriebselektriker begonnen.

**Melanie Rakitsch** hat die dreijährige Lehre zur Bürokauffrau mit ausgezeichnetem Erfolg im Juli 2020 abgeschlossen und wurde nun auch als Vollzeitkraft im Office Linz übernommen. Das macht **Katrin Schipke**, Assistentin der Geschäftsführung, „persönlich wirklich sehr stolz“, freut sie sich.



Markus Löberbauer, wieder als Planungsleiter in Linz.



Adam Tarczynski ist neu im Monteursteam Linz.



Melanie Rakitsch ist nach erfolgreicher Lehre zur Bürokauffrau fix im Officeteam Linz.



Ivan Jokic ist neuer Elektrohelfer im Montage-Team Linz.



Philipp Reitinger ist neues Teammitglied bei den Planern am Standort Ranshofen.



Dominik Josipovic ist neuer Elektro-Gebäudetechniker Lehrling in Linz.



Dominik Glatz hat in Ranshofen seine Lehre zum Anlagen- und Betriebstechniker angetreten.

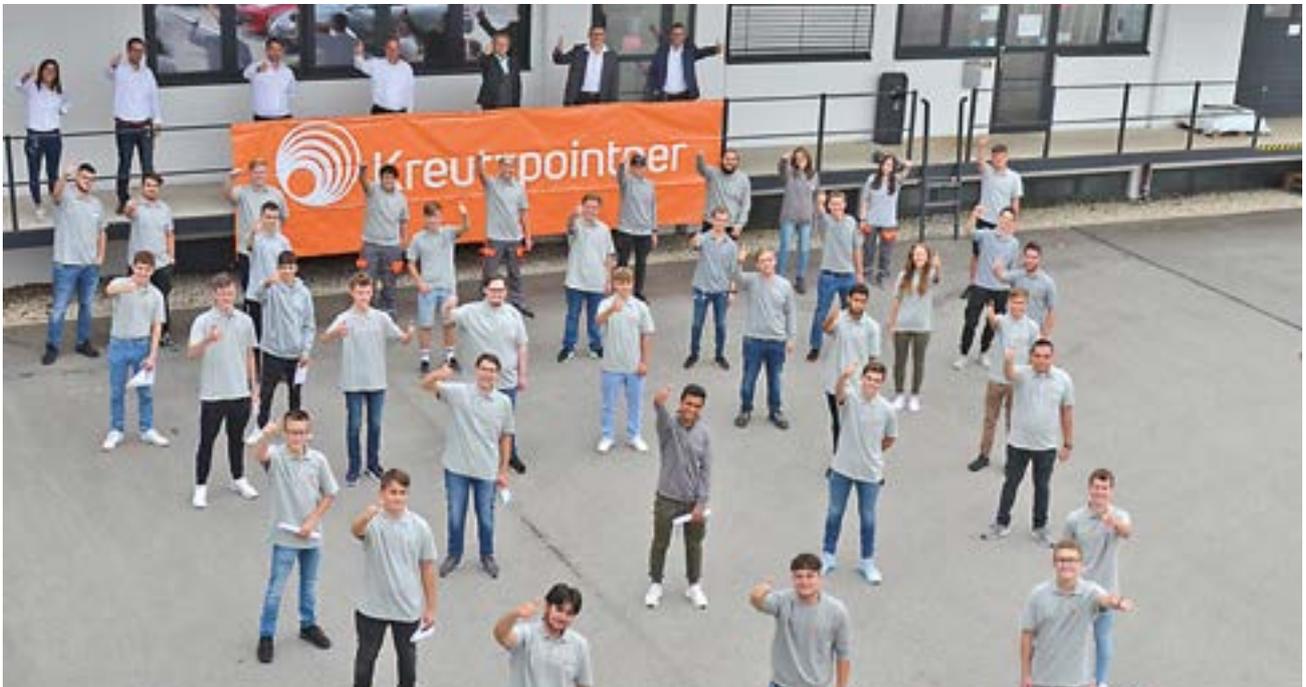


Lukas Straßhofer verstärkt das Montageteam in Ranshofen.

BURGHAUSEN / MÜNCHEN / FREIBERG / LINZ

# 33 neue Kreuzpointner-Elektro-Stars sind gestartet

Ausbildungsstart und Beginn eines neuen Lebensabschnitts: Der 1. September 2020 wird für unsere 33 neuen Auszubildenden in der Unternehmensgruppe ein Tag bleiben, den sie sicher nicht vergessen werden! Insgesamt gibt es nun 118 junge Elektro-Stars in Ausbildung bei Kreuzpointner in Burghausen, München, Linz, Ranshofen und Freiberg.



Der Großteil der neuen Azubis startete bei unserer EFK in Burghausen: 29 Jugendliche, davon fünf junge Damen, wurden am 1. September von **Fritz Kreuzpointner**, Personalleiter **Felix Aumayr** und Akademie-Leiter **Andreas Hochecker** herzlich begrüßt. Auch die Ausbildungs-Paten stellten sich vor – sie sind allesamt selbst noch in der Ausbildung, sind Ansprechpartner und Helfer „in allen Azubi-Lebenslagen“ für die Neuzugänge.

Fritz Kreuzpointner begrüßte unsere neuen jungen Kolleginnen und Kollegen zu ihrer Berufswahl im traditionsreichen Elektrotechnik-Unternehmen: „Das sind alles zukunftsgerichtete Berufe, in denen ihr jetzt bei Kreuzpointner ausgebildet werdet – in den handwerklichen Elektro-Berufen erlernt ihr die effektivsten und umweltfreundlichsten Methoden für den elektrotechnischen Bau von Gebäuden, Industrieanlagen über Kraftwerke bis hin zu Flughäfen und Gewerbebauten. Und in unseren IT- und kaufmännischen Ausbildungsberufen haltet ihr das ganze Unternehmen am Laufen!“



Die meisten neuen Auszubildenden starten traditionell am Firmensitz Burghausen in das Berufsleben – hier im Bild mit unseren Firmenverantwortlichen und den Ausbildungspaten.



Die neuen Auszubildenden bei der AEK: (v. li.) Niklas Schapke, Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik und Tim Haubold, Elektroniker für Informations- und Telekommunikationstechnik.

Die neuen EFK-Elektro-Stars, wie Fritz Kreuzpointner den Begriff geprägt hat, stammen aus den Landkreisen Altötting, Rottal-Inn, Freising, München und Neuburg-Schrobenhausen. Acht Jugendliche haben einen Migrationshintergrund. Zwei Damen und zehn Herren lernen nun den Beruf Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, neun Elektroniker für Betriebstechnik, ein Elektroniker für Automatisierungstechnik, vier Elektroniker für Informations- und Telekommunikations-

technik, ein Kaufmann für Büromanagement, eine IT-Systemkauffrau und ein IT-Systemkaufmann sowie eine Fachinformatikerin für Systemintegration.

Bei der EKA in Linz und in Ranshofen begrüßten Geschäftsführer **Wolfgang Kehrer** und Standortleiter **René Walchshofer** je einen neuen Auszubildenden, am AEK-Hauptsitz in Freiberg wurden ebenfalls zwei neue junge Kollegen von Geschäftsführer **Ulrich Marschner** und **Patrik Fleischer** begrüßt.

Stand der 1. September in Burghausen, Freiberg und Linz noch im Zeichen des Kennenlernens, allgemeiner Informationen und Einweisungen, so ging es am 2. September gleich zu den Ausbildungsstellen: Die vielen Standorte, Niederlassungen und Stützpunkte von Kreuzpointner in Deutschland und Österreich und natürlich unser Firmensitz Burghausen erwarteten gespannt ihre neuen Kolleginnen und Kollegen.

## BURGHAUSEN

# Mit Fernstudium den nächsten Schritt wagen

Sandra Utschmid hat nach ihrer verkürzten Ausbildung zur Technischen Systemplanerin den nächsten Schritt in ihrer Karriereplanung eingeleitet: Im August hat sie nebenberuflich ein Fernstudium für Elektrotechnik begonnen und wird dabei von Kreuzpointner und vom Geschäftsbereich Ingenieurtechnik unterstützt.

**Sandra Utschmid** ist sehr zielstrebig: Die 22-Jährige konnte heuer ihre Ausbildung zur technischen Systemplanerin in unserem Geschäftsbereich Ingenieurtechnik auf drei Jahre verkürzen und hat sich zu einem anschließenden 3,5-jährigen Fernstudium für Elektrotechnik an der privaten Hochschule AKAD University mit Sitz in Stuttgart entschlossen. Das alles macht sie jetzt neben ihrem Beruf in unserer Firma.

Anfang August ging es für sie los. „Ich arbeite seither in unserer Burghäuser Planungsabteilung 20 Stunden in der Woche, d. h. Montag, Donnerstag und Freitag bin ich in der Firma voll in den Projekten engagiert. Dienstag und Mittwoch mache ich mein Fernstudium von zuhause aus“, sagt Sandra Utschmid. Warum sie das Studium nicht in Vollzeit machen will? „Ich will unbedingt weiter in der Berufspraxis bleiben und das mit der Theorie vom Studium optimal verbinden. Außerdem bekomme ich große Unterstützung aus der Abteilung und von unserer Firma: Zunächst natürlich mal das Geld, das ich hier verdienen kann



Sandra Utschmid an ihrem Arbeitsplatz in der Kreuzpointner-Planungsabteilung in Burghausen.

und natürlich die Hilfe, die mir bei Fragen im Studium gleich angeboten wurde!“ Auch freut und bestärkt sie, dass die Prüfungsgebühr von Kreuzpointner übernommen werden wird.

## „Traut Euch, Mädels!“

Ihre Botschaft an technikinteressierte Frauen: „Man muss es einfach ausprobieren! Nach dem Abitur habe ich in meiner Ausbildung völlig bei Punkt Null begonnen und alles im Bereich technische Systemplanung von Grund auf erlernt. Ich kann daher allen Mädels versichern, die sich für diese Ausbildung interessieren: Traut Euch!“

Jetzt wagt sie den nächsten Schritt, „um noch mehr technische Hintergründe zu erfahren und neue Perspektiven für neue Aufgabengebiete in der Zukunft zu haben“. Und die neuen Perspektiven sieht Sandra Utschmid mit dem künftigen Universitätsabschluss bei Kreuzpointner: „Mein Ziel ist es mich auch danach in unserer Ingenieurtechnik weiterzuentwickeln!“

BURGHAUSEN

# Jungfachkräfte mit erfolgreichem Lehrabschluss

Zwei junge Damen und sechs Herren feierten schon Anfang März das Ende ihrer Ausbildungszeit bei Kreutzpointner und starteten in ihre erlernten Berufe, sieben von ihnen sind in unserem Familienunternehmen geblieben.

Auf den Jahrgang zeigten sich unsere Geschäfts- und Personalleitung und die Ausbildungsverantwortlichen besonders stolz: „Sie waren alle top, sieben von ihnen haben wir gleich übernommen, einer wollte außerhalb der Firma weitermachen“, sagte **Fritz Kreutzpointner** bei der Abschlussfeier im Hotel Burgblick.

Den Bayerischen Staatspreis für ihren überdurchschnittlichen Abschluss erhielt **Veronika Bachmaier**, Elektronikerin für Informations- und Telekommunikationstechnik. Die Übernahmequote ist traditionell sehr hoch, so Personalleiter **Felix Aumayr**, denn: „Wir bauen stark auf Fachkräfte, die wir in unserem Haus selbst ausbilden – dafür haben wir die Quote in den letzten Jahren massiv erhöht.“

---

„Mit Eurem jungen und modernen Drive – gepaart mit unseren Kompetenz- und Verantwortungswerten – werden wir uns weiter erfolgreich als hochwertiger Dienstleister für Automation, IT und Elektrotechnik entwickeln können.“

**Fritz Kreutzpointner**

---



Ausgebildete und gleich neue Fachkräfte sind (von links vorne) Bianca Götzl (Elektronikerin für Energie- und Gebäudetechnik), Abdul Dramane Niaone (Elektroniker für Betriebstechnik), Klaus Stalleicher (Technischer Systemplaner), Nico Schusterschitz (Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik), Staatspreisträgerin Veronika Bachmaier (Elektronikerin für Informations- und Telekommunikationstechnik) und Sven Frommherz (Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik). Flankiert wurden die Jungfachkräfte von (li. hinten) Personalleiter Felix Aumayr und Akademie-Leiter Andreas Hochecker sowie (ganz rechts) von Fritz Kreutzpointner.

## BURGHAUSEN

## Neues Betriebsrats-Duo setzt sich für die EFK-Beschäftigten ein

Ein elfköpfiges Betriebsratsgremium vertritt die Interessen von bis zu 800 Mitarbeitern und Leiharbeitern unserer Kreuzpointner-Hauptgesellschaft EFK. Seit Juni 2020 ist Horst Matheis zum Betriebsratsvorsitzenden gewählt, als Stellvertreter Jürgen Dauenhauer.

Ende Mai hat **Manfred Sedlatschek** nach acht Jahren Tätigkeit sein Amt als EFK-Betriebsratsvorsitzender niedergelegt und hat seinen wohlverdienten Vorruhestand angetreten. Der bisherige Stellvertreter **Horst Matheis** (49) wurde daraufhin in das hauptberufliche Amt im Juni vom Gremium gewählt, neuer stellvertretender Betriebsratsvorsitzender – ebenfalls hauptberuflich aufgrund der Größe der EFK-Belegschaft – wurde Jürgen Dauenhauer (54). Zusammen mit neun weiteren Betriebsräten und einer Assistentin für die Verwaltung stehen die beiden für die Interessensvertretung der EFK-Mitarbeiter und der Leiharbeiter ein. Hinzu kommen noch fünf junge Kollegen in der Jugendauszubildenden-Vertretung (JAV) sowie ein Schwerbehinderten-Vertreter mit zwei unterstützenden Kollegen.

Matheis und Dauenhauer betonen gleichlautend: „Unser Auftrag ist eindeutig im Betriebsverfassungsgesetz definiert, zusätzlich stehen wir auch gerne bei Prozessentwicklungen die nicht der Mitbestimmung unterliegen in beratender Funktion zur Verfügung. Als wichtigsten externen Partner für unsere Betriebsratsarbeit ist für uns die IG Metall.“

Horst Matheis ist seit 34 Jahren bei Kreuzpointner, hier erlernte er den damals so bezeichneten Beruf des Elektroinstallateurs (heute Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik). Nachdem er sich selbst das Knowhow als Mess- und Regelmechaniker angeeignet hatte, war er für Inbetriebnahmen auf den Baustellen verantwortlich. Nach einer Umschulung zur CAD-Fachkraft wurde er auf unserem Stützpunkt in der Raffinerie OMV Burghausen eingesetzt. Im Jahr 2010 wurde Matheis in den Betriebsrat gewählt und wurde zusätzlich auch Schwerbehinderten-Vertreter. Seit 2018 war Matheis stellvertretender Betriebsratsvorsitzender.



Betriebsratsvorsitzender Horst Matheis (li.) und Stellvertreter Jürgen Dauenhauer.

Der bei Wacker Chemie zum Mess- und Regelmechaniker ausgebildete Jürgen Dauenhauer war auf verschiedenen Industriebaustellen in den 90er Jahren eingesetzt. Ende 1999 wechselte er in die damals neu entstandene IT Abteilung, arbeitete zunächst als freiberuflicher Sachbearbeiter, ab 2005 als fest angestellter Mitarbeiter. Im Jahr 2018 wurde Dauenhauer in den Betriebsrat gewählt und im Juni dieses Jahres zum Stellvertreter des neuen Betriebsratsvorsitzenden.

### Viele Herausforderungen in den nächsten Monaten

Die aktuell wichtigsten Herausforderungen sehen Matheis und Dauenhauer in der weiteren Bewältigung der Corona-Auswirkungen auf den Arbeitsbetrieb in unserer Firma: „Besonders für die Betriebsvereinbarung Kurzarbeit war viel gemeinsam mit der Geschäftsführung zu regeln. Diese wird mittlerweile nur noch in unserer Ingenieurtechnik bis Jahresende angewendet.“

In den nächsten zwölf Monaten stehen für die EFK-Betriebsratsarbeit einige fordernde Aufgaben an: „Wir müssen die Stabilisierungsmaßnahmen für den Erhalt der Arbeitsplätze in unserer Ingenieurtechnik begleiten“, so Horst Matheis. Weiter müssen zusammen mit der Geschäftsführung noch ausstehende Regelungen für organisatorische Betriebsvereinbarungen gefunden werden. „In der Kreuzpointner Akademie wollen wir als Betriebsrat zudem noch die Entwicklung der Ausbildungsförderung unterstützen“, ergänzt Jürgen Dauenhauer. Und schließlich steht natürlich die Begleitung der Tarifverhandlungen zusammen mit dem Partner IG Metall an.

# Ehrung unserer Firmen-Jubilare heuer leider ohne Feier

2020 ist ein außergewöhnliches Jahr – und das nicht nur hinsichtlich einer Rekord-Anzahl von 60 Firmen-Jubilaren und fünf Ruheständlern, die alle zusammen schon 1.345 Arbeitsjahre für Kreuzpointner geleistet haben. Denn erstmals seit Jahrzehnten gibt es heuer Corona-bedingt auch keine großen Jubilarfeiern in Burghausen und Freiberg.



Stellvertretend für alle 2020er Jubilare wurden im kleinsten Kreis von der Geschäftsführung und Personalleitung die drei Kollegen mit 40 Jahren Betriebszugehörigkeit geehrt: (v. li.) Personalleiter Felix Aumayr und EFK-Geschäftsführer Markus Nußbaumer gratulierten den Jubilaren Alfred Aigner, Konrad Resch und Johann Wiesmeier, die ihre IHK-Urkunden von Fritz Kreuzpointner überreicht bekamen. Unser Firmenchef ließ es sich dabei nicht nehmen, über jeden der drei Geehrten persönliche Anekdoten und Highlights aus ihrem gemeinsamen Arbeitsleben bei Kreuzpointner zu erzählen.

---

„Ich hoffe, dass wir 2021 wieder diese Tradition weiterführen werden,  
die schon Opa Fritz Kreuzpointner seit den Anfang 1930er Jahren begonnen hatte“

Fritz Kreuzpointner, Geschäftsführer

---

Die Entscheidung ist unseren Firmenverantwortlichen **Fritz Kreuzpointner, Markus Nußbaumer, Wolfgang Kehrer** und **Ulrich Marschner** gar nicht leicht gefallen, aber die anhaltende Infektionsgefahr bei Veranstaltungen mit vielen Teilnehmern in geschlossenen Räumen ist einfach noch unkalkulierbar und konnte von der Geschäftsführung nicht verantwortet werden.

Die Jubilarfeiern waren seit den Gründungsjahren unseres Familienunternehmens vor über neun Jahrzehnten immer auch gesellige Höhepunkte gewesen, bei denen sich Rückblicke mit persönlichen Anekdoten und arbeitstechnischen Highlights für jeden Jubilar oder frisch in den Ruhestand verabschiedeten Kollegen ergänzten.

So können diesmal nur in schriftlicher Form in der mit unsere deutschen und österreichischen Kolleginnen und Kollegen für ihr jahrzehntelanges Engagement in unserer Firmengruppe geehrt werden:

## EFK / EKA

### 10 Jahre Betriebszugehörigkeit

Cizmezi Hüseyin, Glashauser Thomas, Gregori Maximilian, Kerschler Alexander, Lechner Daniela, Limmer Magdalena, Pachwald Herbert, Rausch Stephanie, Schmidt Jörg.

### 15 Jahre Betriebszugehörigkeit

Bartl Gabriele, Dauenhauer Jürgen, Gartmeier Kathrin, Hager Florian, Harner-Stöckl Eva (EKA), Vogl Hermann, Wierer Franz.

### 20 Jahre Betriebszugehörigkeit

Brunner Thomas, Gschwendtner Nicole, Hufnagl Stefan, Jäger Manfred, Koch Georg, Kühn Alexander, Kurz Stefan, Ludwig Martin, Neumayr Christoph, Nußbaumer Anita, Rottler Fritz, Rothenbuchner Josef (EKA), Spielbauer Herbert, Strasser Jürgen, Traue Heiko, Weismüller Ralf, Zirnich Markus.

### 25 Jahre Betriebszugehörigkeit

Czaja Gregor, Daxenberger Wolfgang, Fenninger Benno, Hochholzer Kerstin, Mühlbauer Rolf, Münzenhofer Stefan, Sachmann Markus, Starka Thomas.

### 30 Jahre Betriebszugehörigkeit

Bauer Walter, Gryt Christian, Hundsberger Margarete, Liedl Johannes, Plank Josef (seit 1. März im Ruhestand), Richta Thaddeus, Rossmann Florian, Spermann Andreas, Stockner Ulrich, Bauer Hans-Peter, Niedermeier Helmut, Schwarz Franz-Josef.

### 40 Jahre Betriebszugehörigkeit

Aigner Alfred, Resch Konrad, Wiesmeier Johann.

### Frisch im Ruhestand

Schuster Oswald (hätte heuer 48 Jahre Betriebszugehörigkeit) und Bente Rüdiger (hätte heuer 42 Jahre)

## AEK

### 10 Jahre Betriebszugehörigkeit

Kögler René, Rosen André, Weber Rico und Zeidler Petra.

### Frisch im Ruhestand

Scholze Frank und Zeidler Petra.

## BURGHAUSEN

# Neu im Planungsteam: HOAI-Spezialist Robert Kalusok

Er ist spezialisiert auf die Planungsleistung nach HOAI im Bereich der elektrotechnischen Gebäudeausrüstung (ETGA) und daher seit Jahresbeginn hoch willkommener neuer Teamkollege in unserem Geschäftsbereich Ingenieurtechnik: Robert Kalusok aus Reischach/Landkreis Altötting.



Robert Kalusok ist seit Jahresanfang neuer Mitarbeiter in unserer Ingenieurtechnik.

Der 30-jährige **Robert Kalusok** hat eine aufregende Bildungskarriere hinter sich gebracht, ehe er im Januar als Planungsingenieur zu Kreuzpointner gewechselt ist: Nach seiner Elektroniker-Ausbildung bei der Wacker Chemie – wo er auch schon ersten Kontakt zu unserer Firma über unsere Auszubildenden im BBiW hatte – machte er an der BOS in Altötting sein Fachabitur und absolvierte anschließend ein Bachelor-Studium für Regenerative Energien in Regensburg.

Nach dem Master-Studium Elektrotechnik an der TU München zog es ihn für zwei Jahre in ein Eggenfeldener Ingenieurbüro. „Dort konnte ich mir das Wissen rund um die Planungsleistungen nach HOAI aneignen und ausbauen.“ Die Planungsleistungen nach der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (kurz HOAI) wird bei Anlagen zur technischen Gebäudeausrüstung (TGA) angewendet und ist bei öffentlichen Bauvorhaben rechtsverbindlich. Die Planungsleistungen nach HOAI sollen im Leistungsspektrum der Fachgruppe ETGA innerhalb der Ingenieurtechnik weiter ausgebaut werden.

Zu Kreuzpointner hat er gefunden, weil es „die Elektrofirma in Oberbayern ist“, wie Kalusok sagt. Außerdem wollte er nicht mehr in einem Großraumbüro arbeiten. „Bei Kreuzpointner passt es, hier gibt es eine optimale Aufteilung in den Büros. Die IT-Ausstattung mit Hard- und Software ist bestens, dazu noch ein super IT-Support!“ Ein weiterer wichtiger Anreiz für seinen Wechsel zu Kreuzpointner war das Zusammenspiel zwischen Planung und Montage: „Ich erhoffe mir hier viel mehr Feedback von der Montage an die Planung, denn das erbringt riesige Vorteile, wenn sich bei den Projekten Theorie und Praxis aufeinander einspielen können!“

IM HOFBRÄUHAUS MÜNCHEN

# Für das berühmteste Wirtshaus der Welt gibt's hochmoderne Sicherheitstechnik von Kreuzpointner

Seit September hat unsere Gebäudetechnik-Niederlassung München eine ganz besondere Baustelle: Das Staatliche Hofbräuhaus in der Hofbräuallee 1 am Platzl, inmitten des historischen Zentrums der Landeshauptstadt München. Hier ist bis Mitte 2022 Kreuzpointner-Knowhow für die Erneuerung der Brandmeldeanlage und der Sprachalarmierungsanlage gefragt.

Projektleiter **Philipp Seibert** und Bauleiter **Maximilian Babl** sind sich ihrer Verantwortung bei diesem Auftrag bewusst, denn hundertausende internationale Gäste und Promis besuchen jedes Jahr das berühmteste bayerische Wirtshaus der Welt. Damit die Sicherheit im Fall des Falles bestmöglichst gewährleistet werden kann, wird High-tech für den Brandmeldeschutz und für die Sprachalarmierungsanlage benötigt. Für den Einbau sorgen Seibert und Babl mit ihrem bis zu fünf Fachkräfte starken Installationsteam in den nächsten rund eineinhalb Jahren – und das während laufenden Betriebs, denn so ein renommiertes Wirtshaus kann nicht einfach so mal für ein paar Monate zugesperrt werden.



Eine Baustelle mit der berühmtesten Wirtshausadresse der Welt: Vor dem Hofbräuhaus München am Platzl werden bis Mitte 2022 unsere Kreuzpointner-Fahrzeuge zu sehen sein.

 technik



In der hohen Schwemme, dem Herzstück des Hofbräuhauses mit seinem historischen Kreuzgewölbe, gibt es nur zwischen Mitternacht und morgens um 9 Uhr „Bierruhe“. So müssen hier unsere I+K-Techniker (im Bild Ludwig Lang und auf der Leiter Mike Feldkirchner) teilweise in Nachtschicht arbeiten, um den laufenden Rummel tagsüber nicht zu behindern. Und sie dürfen natürlich nicht den Verlockungen des Hauses erliegen – auch wenn sie unter dem Spruch „Durst ist schlimmer als Heimweh“ arbeiten müssen. Außerdem werden sie aufmerksam beobachtet vom kultigen übergroßen Engel Aloisius, der von der Decke hängt – der hat, wie es sich derzeit gehört, ein Corona-Outfit...

„Na, das Hofbräuhaus ist ja auf der ganzen Welt bekannt, somit fühlt man sich als Münchner und als Kreuzpointner-Mitarbeiter stolz und auch verantwortlich, dass wir solch ein berühmtes Wirtshaus wieder auf den neuesten Stand der Technik bringen.“ **Philipp Seibert, Projektleiter I+K, Gebäudetechnik München**

So stehen unsere Münchner Kollegen nicht nur vor organisatorischen und zeitlichen Herausforderungen: Man arbeitet teilweise auch in Nachtschichten zwischen Mitternacht und morgens vor der Wirtshausöffnung – das Wirtshaus muss auch täglich sauber und pünktlich zur Eröffnung um 9 Uhr übergeben werden. Ebenso haben es die besonderen örtlichen Bedingungen in sich: „Der Denkmalschutz und die Statik im 1589 erbauten Hofbräuhaus müssen ständig berücksichtigt werden“, erklärt Philipp Seibert. Viele Decken und Wände sind mit kunstvollen historischen Malereien versehen. „Sämtliche Rauchmelder müssen daher farblich zur Decke passen, damit sie nicht so stark auffallen. Somit werden viele Rauchmelder in unterschiedlichen RAL-Tönen bestellt.“

Eine weitere Hürde für unser Projektteam wird es sein, bei der neuen Sprachalarmierungsanlage den notwendigen ausgezeichneten Sprachverständlichkeitswert (STI-Wert von 1,0) zu erreichen. Aufgrund der historischen Substanz mit den vielen Gewölben rechnet Seibert aber mit viel „Nachhall bzw. Echo“, was den STI-Wert weiter verschlechtert. „Somit müssen wahrscheinlich viele hochwertige Lautsprecher verbaut werden. Die STI-Messung kann von uns erst bei der Inbetriebnahme

und dann bei der Sachverständigenabnahme gemessen und protokolliert werden.“

Allen Widrigkeiten und Besonderheiten zum Trotz merkt man unseren Münchner Kollegen trotzdem an, dass sie gerne an dieser Baustelle arbeiten. Denn wer kann schon von sich behaupten, dass über ihm während der Arbeitszeit der überdimensionale Engel Aloisius ganz genau schaut, ob die Kreuzis das „gscheid“ machen mit der Installation und er nicht granteln muss... Falls man den Engel Aloisius nicht kennt (z.B. bei unseren Kollegen in Sachsen oder in Österreich könnte das durchaus sein): Die Figur hat der berühmte bayerische Schriftsteller Ludwig Thoma erfunden. Der Dienstmann Alois Hingerl ist am Münchner Hauptbahnhof vom Schlag getroffen worden und in den Himmel gekommen. Auf seiner Wolke ist dem Ur-Bayern aber ohne Bier schnell langweilig geworden – und wie es sich für einen waschechten Münchner gehört, hat er ordentlich zum Granteln angefangen. Petrus hat ihn deshalb mit einem Brief für die bayerische Regierung zurück nach München geschickt. Aloisius ist aber schnurstracks ins Hofbräuhaus marschiert und da sitzt er der Legende nach bis heute... oder hängt, wie im aktuellen Fall.

IN DER ROTTAL TERME BAD BIRNBACH

# Millionenauftrag zu Sanierung der kompletten Gebäudeleittechnik

Komplette Modernisierung der Gebäudeleittechnik im Therapiebad und Vitarium der Rottal Terme Bad Birnbach: Es ist ein neues Millionenprojekt im nahen Niederbayerischen Bäderdreieck, das noch bis Anfang 2023 unsere Geschäftsbereiche Ingenieurtechnik, Gebäudetechnik und Schaltanlagenbau beschäftigen wird.

Foto: euroluftbild.de/Werner Riehm



## DIE ROTTAL TERME BAD BIRNBACH

Das Kurmittelhaus Rottal Terme Bad Birnbach ist als Heilquellenkurbetrieb staatlich anerkannt und beihilfefähig. Die Auslauftemperatur der Chrysantquelle bzw. Konradsquelle beträgt je nach Entnahmemenge bis zu 70 °C. Beide Quellen gehören dank der hohen Wassertemperatur zu den wärmsten Thermal-Mineralquellen Mitteleuropas. Insgesamt verfügt die Rottal Terme über 31 Becken. Die Terme ist unterteilt in Therapiebad und Vitarium. Das Vitarium ist zudem unterteilt in eine Thermenwelt und eine Saunawelt.

**Modernisierungsprojekt in Bad Birnbach: Die Rottal Terme verfügt über 31 Becken und ist unterteilt in Therapiebad und Vitarium.**

Wie Projektleiter **Alois Achleitner** informiert, wurde Kreuzpointner heuer vom Zweckverband Thermalbad Bad Birnbach mit der kompletten Modernisierung der Gebäudeleittechnik betraut: Dies erstreckt sich von der Gebäudeleittechnik-Infrastruktur über die HLSK-Anlagen bis hin zu den Bädertechnik-Anlagen. Das Auftragsvolumen bewegt sich im einstelligen Millionen Euro-Bereich.

## UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM:

- Bestandsaufnahme
- Pflichtenhefterstellung
- Hardware-Engineering
- Software-Engineering
- Schaltanlagenfertigung
- Demontage der alten Schaltanlagen
- Montage der neuen Schaltanlagen
- Kabelwegausbau
- Verkabelung
- Feldgerätemontage
- Inbetriebnahme
- Schulung u. Dokumentation

Neben Projektleiter Alois Achleitner wird **Herbert Forster** als Bauleiter fungieren. Fachverantwortlich für das Software-Engineering ist **Johannes Schachinger**, für das MSR- und HW-Engineering **Johannes Dötzlhofer**.



**Projektleiter Alois Achleitner und Bauleiter Herbert Forster an einem der beiden Brunnen, die die Rottal Terme Bad Birnbach mit dem heißen Thermalwasser versorgen – hier haben bereits die ersten Modernisierungsarbeiten begonnen: Über drei Jahrzehnte alte Schaltanlagen mussten hier ausgetauscht werden durch Neuanfertigungen vom Kreuzpointner Schaltschrankbau Burghausen.**

## ZAHLEN UND FAKTEN

**1 zentraler Server** für die Gebäudeleittechnik - **5 LWL-Knoten** um die Informationsschwerpunkte (ISP) anzubinden - **19 ISP** für HLSK und Bädertechnik mit eigenen Controllern, z. T. redundant - ca. **6000** HW-Datenpunkte - ca. **100** Schaltschrankfelder und Wandverteiler - ca. **60** Frequenzumrichter - ca. **750** Sensoren - ca. **300** Aktoren (Ventile, Klappen und Pumpen) - ca. **50 km** Kabel

## UNTERNEHMENSGRUPPE

# Corona-Herausforderung mobile Heimarbeit: IT-Systeme bewältigten Mammut-Aufgabe

Als Mammut-Aufgabe für unseren Geschäftsbereich IT-Systeme erwies sich die pandemiebedingte schnellstmögliche Umsetzung der mobilen Heimarbeit in der gesamten Unternehmensgruppe und für einen Großteil der externen Kunden. Die technischen und organisatorischen Maßnahmen forderten unser komplettes IT-Team und wurden erfolgreich umgesetzt.

Bereits kurz vor dem Corona-Lockdown im März 2020 waren die Anfragen für die Einrichtung der mobilen Heimarbeit sprunghaft angestiegen und dann wurden auch schon viele Kollegen und Kunden-Mitarbeiter nach Hause geschickt. „Innerhalb kürzester Zeit musste jetzt eine Vielzahl interner Mitarbeiter unserer Firmengruppe und unserer externen Kunden auf mobile Heimarbeit umgestellt werden. Dabei waren nicht immer alle technischen Gegebenheiten auf dem erforderlichen Stand bzw. Status, der das problemlos möglich gemacht hätte“, berichtet **Heinz Siegert**, der zusammen mit **Karl-Heinz Fuchs** die Projektleitung verantwortete. Das gesamte rund 30-köpfige Team unserer IT-Systeme war für die Bewältigung des Projekts gefordert und zeigte eine herausragende Einsatzbereitschaft.

Die Supportanfragen und Unterstützungsleistungen schnellten in ungeahnte Höhen und man stieß auf besondere Herausforderungen: So war die zentrale Technik per VPN für das sichere Arbeiten von Zuhause bei zahlreichen Kunden noch nicht für diese Anzahl von Mitarbeitern ausgelegt, ebenso wenig bei Kreuzpointner: „Bei Kreuzpointner arbeiteten bis dahin nur rund ein Fünftel der Kollegen per VPN, z. B. an den Baustellen“, so Heinz Siegert. „Somit mussten wir mit den unterschiedlichsten Gegebenheiten wie schlechte Internetanbindungen zuhause bei den Mitarbeitern, Ausbau der zentralen technischen Schnittstelle für VPN, eigenen Mitarbeiterausfällen in der IT während Corona und vielen anderen Problemen gleichzeitig kämpfen“, sagt Karl-Heinz Fuchs. Um die IT-Sicherheit gewährleisten zu

können, wurde parallel eine „2-Faktor Authentifizierung“ über das Smartphone eingerichtet, um vor unbefugtem Zugriff zu schützen.

## Hardware-Preise um 400 Prozent angestiegen

Viele IT-Mitarbeiter aus dem Support waren während dieses Projekts selbst in mobiler Heimarbeit im Einsatz. Bereits fest vereinbarte Termine für Kundenprojekte mussten nach hinten verschoben werden, da sich Vorbereitungsarbeiten auf Kunden-seite verzögerten, die Lieferzeiten für IT-Hardware sich extrem in die Länge zogen und auch beim Kunden vor Ort teilweise kein Einsatz mehr möglich war. Die benötigte Hardware für Kollaborationssoftware (Webcams und Headsets) war innerhalb kürzester Zeit ausverkauft oder stieg im Kaufpreis um bis zu 400 Prozent. Neue Ware konnte nicht aus den Herstellerländern geliefert werden.

Siegert und Fuchs ziehen eine positive Bilanz der „Mammut-Aufgabe“ zur Einführung mobiler Heimarbeit: „In dieser doch recht außergewöhnlichen Zeit hat der Geschäftsbereich IT-Systeme in Kürze die technischen Möglichkeiten zur Verfügung gestellt, damit so viele Mitarbeiter wie möglich technisch sicher in die mobile Heimarbeit wechseln konnten. Um das zu realisieren, mussten wir an vielen Baustellen gleichzeitig arbeiten, weshalb es auch zu den einen oder anderen Problemen bei den VPN-Verbindungen gekommen ist. Dafür sind wir nun gut vorbereitet auf kommende Herausforderungen und haben die Systeme optimiert!“

VON GANGKOFEN AUS IN HALB MITTELEUROPA UNTERWEGS

# Kreuzpointner energy mit großen Entfernungen gefordert

Die Nachfrage nach Solarkraftwerken auf Freiflächen oder auf Dächern ist ungebrochen – und das in ganz Deutschland, Österreich und den angrenzenden Ländern. So muss unsere Kreuzpointner energy weite Distanzen von oftmals mehreren hundert Kilometern zu ihren Baustellen bewältigen.



Im ersten Halbjahr 2020 hatte unsere Gangkofener Firmenschwester bereits fast ein Dutzend Großanlagen auf Freiflächen und Dächern in ganz Deutschland und Österreich erfolgreich installiert – die elektrische Gesamtleistung der rund von Kreuzpointner energy installierten Solarzellen beträgt rund 50 MWp. „Mit dieser Leistung kann man über 15.000 Haushalte mit elektrischer Energie versorgen. Zudem ergibt das eine Ersparnis bis zu achtundzwanzigtausend Tonnen CO<sub>2</sub>“, erklärt energy-Geschäftsführer **Walter Bauer**. Das Auftragsvolumen aller abgeschlossenen Projekte bewegte sich in Summe auf ein Volumen im niedrigen zweistelligen Millionenbereich.

Bis Jahresende ist Kreuzpointner energy mit weiteren Projekten in „Vollauslastung“, wie Technischer Leiter **Ludwig Blenninger** mitteilt. Allein im zweiten Quartal war man mit Projekten für Freiflächen- und Dachanlagen, die insgesamt 105 MWp Leistung erzeugen werden, quasi ausgebucht. Hinzu kamen diverse Aufträge für die Errichtung und den Anschluss von Trafoanlagen. Die energy-Baustellen sind dabei über halb Mitteleuropa verstreut: „Unsere größten Herausforderungen sind die großen Entfernungen“, so Ludwig Blenninger: „Es gibt zwar immer wieder Projekte in unserer Region, aber der Großteil läuft in mehreren hundert Kilometer Entfernung ab, z. B. aktuell in Ostdeutschland, Österreich oder in den Niederlanden.“ In diesem Zusammenhang bedankt sich Blenninger „bei unseren Kollegen der EFK, EKA und AEK für die tolle Unterstützung bei Projekten an verschiedenen Anlagen“.

---

„Unsere größten Herausforderungen sind die großen Entfernungen“

**Ludwig Blenninger, Technischer Leiter**

---



DRESDEN - IM HERZEN VON SILICON SAXONY

# AEK-Gebäudetechnik für neue Hightech-Halbleiterfabrik von Bosch

Prestige-Projekt für unsere AEK in Sachsen: Der Geschäftsbereich Gebäudetechnik ist mit MSR-Leistungen bei der Errichtung einer neuen Bosch-Halbleiterfabrik, der 1 Mrd. Euro teuren „Chip-Fabrik der Zukunft“ in Dresden, beteiligt.

Bosch baut seine Zukunftsfabrik in Dresden – im Herzen von Silicon Saxony. Der rund 1 Mrd. Euro teure Neubau, die größte Einzelinvestition in der Geschichte von Bosch, soll Ende 2021 bereits Pilotserien produzieren. Dieses neue Hightech Werk wird das erste seiner Art sein; ein 5G-fähiges digitales Gebäude mit spezieller Ausstattung für die Herstellung von Leistungs- und Mischsignale-Halbleiterbauelementen. Um die wachsende Nachfrage im Bereich „Internet der Dinge“ und mobilen Anwendungen gerecht zu werden, wird die neue RB300 Halbleiterfabrik Chips auf 300 mm Wafern herstellen. Der Verkauf der ersten Chips wird Mitte 2022 beginnen. Bosch schafft damit bis zu 700 Arbeitsplätze in diesem Schlüsselsektor.

**Reinhold Stiel, Ronny Schubert** und Bauleiter **Freddy Lempe** sind seit März 2020 mit den finalen Leistungen für das Gewerk MSR beschäftigt: So wurden RWA-Anlagen, Regelventile und Pumpengruppen für die Raumklimatisierung und Kühldecken verkabelt und angeschlossen. Die Montagen haben hauptsächlich unter Reinraumbedingungen zu erfolgen. Hier ist eine

hundertprozentige Qualität gefordert, die unsere AEK-Kollegen sehr erfolgreich umsetzen. Zwischenzeitlich wurde AEK mit der Ausführung großer Teile des Loses „hook up“ beauftragt. Bis zu 40 AEK-Mitarbeiter aus der Planung und aus dem Freiburger Schaltanlagenbau sind in Spitzenzeiten für das Projekt im Einsatz. Voraussichtlich bis Ende des Jahres wird der hochwertige Auftrag laufen, danach wird die Weiterbetreuung des Kunden anvisiert.

## AEK-Elektrokompetenz für Halbleiterfabriken

Aufgrund ihrer jahrelangen Kompetenz für Reinrauminstallationen in Dresden und Freiberg erhielt unsere AEK den MSR-Auftrag von Siemens und das „hook up“ von Bosch: „Die AEK gilt in der Branche als Spezialist für Elektroausrüstungen für Halbleiterfabriken. Solche international namhaften Kunden wie Siemens oder Bosch kommen auf die AEK zu und erinnern sich dabei immer wieder an gute Leistungen und Ausführungen von Projekten aus der Vergangenheit“, freut sich AEK-Geschäftsführer **Ulrich Marschner**.



FÜR ENERGIESTANDORT SÜD IN MÜNCHEN

# Größter Brandmeldeanlagen-Auftrag der Firmengeschichte von den Stadtwerken München

Derzeit bauen die Stadtwerke München (SWM) den Energiestandort Süd in München-Sendling für den Wandel von der alten zur neuen Energiewelt um und investieren dafür rund 80 Mio. Euro in die Modernisierung der Gas- und Dampfturbinenanlagen. Die Kreuzpointner Gebäudetechnik wurde für dieses Projekt mit dem größten Brandmeldeanlagen-Auftrag unserer Firmengeschichte betraut. Seit Oktober läuft die Planungsphase in der Niederlassung München, der Baubeginn ist für den April 2021 angesetzt.



(Visualisierung: SWM/SCG)

Am Energiestandort Süd in München-Sendling wird bereits seit 1899, also seit mehr als 120 Jahren, Strom für die Stadt München erzeugt. Das Heizkraftwerk (HKW) Süd ist der älteste konventionelle Erzeugungsstandort der SWM. Im Laufe der Jahre wurde er immer wieder um- und ausgebaut. Aktuell modernisieren die SWM die beiden Gas- und Dampfturbinenanlagen (GuD), die im

KWK-Prozess klimaschonend Strom und Fernwärme erzeugen. Während die GuD2 neue Gasturbinen erhält (Anlieferung erfolgte 2020, Arbeiten laufen bis Herbst 2021), wird eine vollständig neue GuD1 die alte GuD1 ersetzen (Baumaßnahmen erfolgen bis Ende 2022). Mit der Vergabe der Brandmeldeanlagen (BMA)-Montage und Inbetriebnahme an Kreuzpointner ist

## ZAHLEN UND FAKTEN

**2.000** Brandmelder – **50** RAS Systeme – ca. **200** Sondermelder – ca. **120 km** Staro-Rohr – ca. **90 km** Brandmeldekabel – ca. **30 km** Niederspannungskabel – ca. **40 km** Datenkabel – ca. **5 km** Lichtwellenleiter – Auftragshöhe im mittleren einstelligen Millionen Eurobereich

unserer Gebäudetechnik-Niederlassung München der bisher größte „BMA-Coup“ der Firmengeschichte geglückt, die Auftragshöhe bewegt sich im mittleren einstelligen Millionen-Euro-Bereich.

Im Auftrag der SWM Services GmbH ist enthalten:

- Montage und Inbetriebnahme von fünf vernetzten Brandmeldeanlagen mit diversen Sonderanforderungen aus dem Kraftwerkbau
- Einbau von ca. 2.000 Brandmeldern, 50 RAS Systemen und ca. 200 Sondermeldern Montage und Aufbau einer Werksalarmierungsanlage in allen Gebäuden des Standorts
- Datennetz für die bauseits gestellte VoIP-Telefonanlage, WLAN und sonstige aktive IT Infrastruktur

Für mich persönlich ist dieses Projekt ein toller Meilenstein zur Weiterentwicklung der I+K in der Niederlassung München. Nachdem vor rund drei Jahren sowohl die Stadtwerke München als Kunde neu hinzukamen und auch der Hersteller HEKATRON ins Portfolio der Kreuzpointner Gruppe aufgenommen wurde, ist dieses Projekt ein weiterer Schritt im stetigen erfolgreichen Wachstum der Gebäudetechnik.“

**Robert Neumaier, Projektmanager Gebäudetechnik, Niederlassung München**

Wie unser Münchner Projektmanager **Robert Neumaier** mitteilt, hat die Planungsphase bereits im Oktober begonnen, damit es zum Baubeginn ab April 2021 „richtig losgehen kann“. Die Fertigstellung ist für den Juni 2023 geplant. Es werden bis zu einem Dutzend Kreuzpointner-Techniker und Monteure dauerhaft vor Ort sein.

„Aufgrund seiner fachlichen Kenntnisse, Erfahrungen und Zertifizierungen wird **Philipp Seibert** als Projektleiter die Gesamtverantwortung haben. **Maximilian Babl** und **Toni Scharnagl** werden die fachtechnische Bauleitung für BMA und WAA übernehmen. Aufgrund seiner Erfahrung in großen Projekten bei BMW wird **Christian Groß** die Montageleistung (Rohre, Kabel, Leitungswegeausbau und Brandschotts) planen und prüfen“, informiert Robert Neumaier.

### Riesig: Technik-Masse und Werksareal

Die besondere Herausforderung liegt in der gewaltigen Masse der zu verbauenden Technik und dem sehr weitläufigen Areal des Heizkraftwerkes. Terminlich ist das BMA-Projekt in das Gesamtprojekt des „HKW GuD1neu“ eingebunden und von öffentlichen Fördergeldern abhängig. Deswegen ist hier die Fertigstellung der BMA an der „GuD1neu“ zum 30. Juni 2022 fixiert.

„Dieses Projekt mit den Stadtwerken München ist in der bald 100-jährigen Geschichte der Firma Elektro Kreuzpointner der größte Auftrag einer Brandmeldeanlage“, ist Gebäudetechnik-Geschäftsbereichsleiter **Bernhard Ehegartner** stolz und betont die fachliche Leistung und das hohe Ansehen unserer Münchner Gebäudetechniker: „Die Auftragsvergabe durch die Stadtwerke München basiert unter anderem auf der erfolgreichen Zusammenarbeit der letzten Jahre!“ Projektmanager Robert Neumaier ergänzt: „Aufgrund unserer fachlichen Fähigkeiten und der Skalierbarkeit in den personellen Ressourcen und unserer Flexibilität konnten wir schon in der Vergangenheit erfolgreich BMA- und ELT-Projekte abwickeln.“

Durch die laufende Weiterbildung und Entwicklung unserer Systemspezialisten konnten wir gemeinsam mit dem Hersteller der Brandmeldeanlage – der Firma HEKATRON – einen Meilenstein in der Firmengeschichte erreichen!“

#### SCHULMODERNISIERUNG IN LEONDING

## HTL wurde zum EKA-Stammkunden

Für die HTL in Leonding in Oberösterreich ist unsere österreichische Firmenschwester EKA seit 2016 aktiv: Diesmal wurde eine Deckensanierung im 1.OG und eine Mängelbehebung mit E-Überprüfung in den Sommerferien 2020 über die Bühne gebracht. Die Projektleitung lag in den Händen von Ing. **Marco Klein**. Bauleiter war **Helmut Großsteiner**, der von Obermonteur **Dariusz Henkelman** und den beiden

Monteuren **Sebastian Mickla** und **Jakub Dziuba** unterstützt wurde. Die Sanierung der HTL Leonding läuft seit 2016. „Die gesamte Auftragssumme beläuft sich mittlerweile auf einen hohen sechsstelligen Betrag und könnte in den nächsten Jahren noch siebenstellig werden. Somit ist die HTL Leonding ein langjähriger und wichtiger Kunde der EKA Linz geworden“, so EKA-Geschäftsführer **Wolfgang Kehrer**.

IM WERK BURGHAUSEN

# EMSR-Installation für eine Hightech Pasten-PVC-Anlage der Vinnolit

Bis Oktober 2019 hat eines unserer Industrietechnik-Teams die Anlagenerweiterung der Vinnolit zur Herstellung von Pasten-PVC am Standort Burghausen erfolgreich begleitet: Während der rund zehn Monate langen Projektphase wurde für die EMSR-Installation in der hochmodernen Produktionsanlage gesorgt.

Der PVC-Hersteller Vinnolit, ein Unternehmen der Westlake-Gruppe, hatte zum Jahresbeginn 2020 seine Anlagenerweiterung zur Herstellung von Pasten-PVC am Standort Burghausen erfolgreich in Betrieb genommen. Das Unternehmen setzt dabei auf seine führende Mikrosuspensions-Technologie. Dank dieser Technologie kann Vinnolit seinen Produkten sehr flexibel maßgeschneiderte Verarbeitungseigenschaften verleihen, wie sie besonders bei der Herstellung von Bodenbelägen, Tapeten und

technischen Beschichtungen gefragt sind. Für den Ausbau investierte Vinnolit einiges: So wurden unter anderem Anbauten für die neuen Reaktoren und ein neunstöckiges Gebäude für den neuen Trockner gebaut. Auch die Messwarte des Betriebs wurde erweitert und modernisiert. Mehrere neue Silos schaffen zusätzliche Lagerkapazitäten und es wurden eine neue Absackanlage und Palettierung errichtet. Neu ist außerdem ein Recyclingsystem für Kühlwasser.

„Das langjährige Vertrauen unserer Kunden wie Vinnolit und die uns entgegengebrachte Wertschätzung spornen uns täglich aufs Neue an, um neben der hohen Belastung durch das Tagesgeschäft auch solche herausfordernden Projekte zeitgleich abwickeln können!“

**Wolfgang Primessnig, Projekt- und Bauleiter Geschäftsbereich Industrietechnik**



(Foto: Vinnolit)

Blick auf das neue 44 m hohe, 9-stöckige Trocknergebäude der Vinnolit, das auf dem Burghausener Werksgelände schon von weitem sichtbar ist.

Unser Burghausener Industrietechnik-Team, bestehend aus bis zu zehn Monteuren rund um Projekt- und Bauleiter **Wolfgang Primessnig**, hatte seit Januar 2019 die Anlagenerweiterung der Vinnolit begleitet und sorgte für die EMSR-Installation, das Auftragsvolumen bewegte sich im hohen sechsstelligen Euro-Bereich.

Die Inbetriebnahme des Düsentrockners erfolgte durch unsere Fachmonteure **Lutz Kraus** und **Timo Schmitzberger**. Mit Unterstützung des langjährigen Kreuzpointner-Nachunternehmers MEB Technical wurden der komplette Kabelwegebau sowie die Leitungs- und Kabelverlegung vorgenommen. Die EMSR-Inbetriebnahme der neu- und umgebauten Siloanlagen erfolgte durch unseren Fachmonteur **Manfred Walder**.

Die benötigten 70 Kilometer an Energie-, Steuer- und Messleitungen wurden auf 2.500 Meter Hauptkabelwegen sowie 2.000 Meter Stichkabelwegen verlegt. Insgesamt 35 Motor-, Steuer- und Rangierschränke wurden damit angeschlossen. Beim Migrieren in die Bestandsanlage wurden rund 20.000 Rangie-

rungen erstellt. Eine große Herausforderung für das Industrietechnik-Team war die Einhaltung der zeitlichen Vorgaben, insbesondere beim Bau des neuen Gebäudes für den Düsentrockner: „Hier errichteten wir neben der EMSR-Technik auch die komplette Infrastruktur, wie beispielsweise Kabelwege und Beleuchtung“, informiert Primessnig.

Die Abwicklung dieses hoch anspruchsvollen und terminkritischen Projekts parallel zum Tagesgeschäft ist laut Primessnig „nur mit gut ausgebildeten Fachkräften möglich, die eine einwandfreie Arbeit abliefern und sich als Team weiterentwickeln möchten“, lobt er die beteiligten Montage-Kollegen. Voll zufrieden über die erfolgreiche Abwicklung des Projekts zeigte sich dann auch Auftraggeber Vinnolit: „So eine positive Reaktion motiviert uns als Kreuzpointner Industrietechnik noch mehr“, freut sich Wolfgang Primessnig.



(Foto: Vinnolit)

In der Vinnolit-Anlage wurde modernste Mess- und Regeltechnik zur Herstellung von Pasten-PVC-Spezialitäten für Kunden weltweit installiert.

#### EMSR-SPEZIALISTEN DER INDUSTRIE-TECHNIK IN NEUSTADT

## Manpower und Knowhow für Abstellung in der Bayernoil-Raffinerie

(Foto: Bayernoil)



Anlagen der Bayernoil in der Raffinerie Neustadt an der Donau.

Am 25. Februar begann im Zuge der Stillstands-Aktivitäten „TAR 2020“ der Abfahrbetrieb für einen Teil der Prozessanlagen im Neustädter Betriebsteil der Bayernoil Raffinerie. Unsere Kreuzpointner-Industrietechnik unterstützte dabei die Neustädter Firma RENG: Von Anfang März bis Mitte April war ein Team mit bis zu sieben EMSR-Fachkräften auf ANÜ-Basis aktiv.

Das Team rekrutierte sich aus Mitarbeitern unserer Industrietechnik von zwei Chemiedreiecks-Werken: **Slawomir Cieslak** und **Sebastian Krönke** (Stützpunkt AlzChem Trostberg), **Sebastian Nebauer**, **Florian Biedersberger** und **Sandro Damoser** (Standort Wacker Burghausen) sowie **Tobias Günthner** und **Christian Kreuzpointner** (Stützpunkt OMV Burghausen).

Manpower mit speziellem Kreuzpointner-Knowhow war gefragt für eine Teilabstellung von Anlagen der Bayernoil-Raffinerie in Neustadt an der Donau: Das konnte ein gemischtes Industrietechnik-Team bieten, das sich aus EMSR-Spezialisten von diversen Kreuzpointner-Standorten im bayerischen Chemiedreieck zusammensetzte.

Während des Stillstandes wurden verschiedene Anlagen TÜV-Revisionen unterzogen, sowie parallel dazu Überholungs- und Reinigungsarbeiten durchgeführt. Insgesamt wurden ca. 6.600 verschiedene Armaturen und Apparate überprüft bzw. repariert sowie an die 7.500 festgelegte Arbeitsaufgaben bearbeitet.

Im Stillstands Zeitraum waren etwa 2.500 zusätzliche Mitarbeiter von Partnerfirmen der Bayernoil auf dem Raffineriegelände tätig. Der Überholung der Anlagen erstreckte sich über vier Wochen. Der Anfahrbetrieb begann dann planmäßig ab 26. März. Trotz Corona-bedingter Einschränkungen konnte die von der Firma Reng angeforderte Manpower an Kreuzpointner zur höchsten Kundenzufriedenheit erfüllt werden.

AUF 110.000 QUADRATMETER IN MÜNCHEN

# Millionenprojekt „iCampus im Werksviertel“ mit zukunftsweisender Gebäudetechnik von Kreuzpointner



(Webcam-Bild: <https://icampus-muenchen.de/>)

Eine riesige Baustelle hinter dem Ostbahnhof: Hier entsteht auf einer Fläche von 110.000 m<sup>2</sup> der „iCampus im Werksviertel“, für den unsere Gebäudetechnik mit der kompletten Elektrotechnik beauftragt wurde.

Der künftige „iCampus“ im Werksviertel an der Friedensstraße hinter dem Ostbahnhof ist für die nächsten zwei Jahre eine der imposantesten Immobilien-Baustellen Münchens: Auf einer Fläche von insgesamt 110.000 Quadratmeter entsteht rund um die altherwürdige Rhenania-Villa für über 150 Mio. Euro ein Office-Quartier mit drei Hightech-Bürokomplexen. Die komplette Elektrotechnik und die Infrastruktur für die Gebäudeanbindungen und für den Mietobjektausbau wurden an unsere Gebäudetechnik München beauftragt – es ist ein Projekt im fast zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Der iCampus als das visionäre Office-Quartier im Werksviertel am Ostbahnhof wird durch die Rode und Schwarz R&S Immobilienmanagement GmbH gebaut. Unser Auftraggeber ist die Rode und Schwarz Realty II GmbH & Co. KG. Zusätzlich erhalten wir vom künftigen Mieter „Serviceplan“ aller drei Office-Bauteile (Alpha, Beta und Gamma – die drei Bauten stehen auf einer Baufläche von 60.000 Quadratmeter) einen weiteren Auftrag für das Datennetz. Die gut 15-monatige Bauzeit unseres 30-köpfigen Gebäudetechnik-Teams wird die komplette Elektrotechnik enthalten – ab der NSHV einschließlich NEA, IT, BMA, SPA, SAA, BOS, Video und Zuko sowie die Infrastruktur für die Gebäudeanbindungen und den Mieterausbau für „Serviceplan“.

Die Gesamtprojektleitung des neuen Meilensteins unserer Gebäudetechnik-Kollegen wird Projektmanager **Jürgen Zweck-**

**stätter** verantworten. Die Projektleitung I&K wird Projektmanager **Andreas Schröpfer** wahrnehmen, hinzu kommen Projektleiter **Hüseyin Cizmeci** und ELT-Bauleiter **Daniel Muranka**. Die Bauleitung I&K wird demnächst festgelegt, denn es geht jetzt im vierten Quartal 2020 für unser Team los. Baustellenende ist im ersten Quartal 2022 geplant.

## Herausforderungen Corona und intelligentes Datennetz

Jürgen Zweckstätter zu den Herausforderungen am iCampus: „Bei einer Bauzeit von ca. 15 Monaten ist eine durchgängige Struktur und Arbeitsvorbereitung ein wichtiger Meilenstein. Die Personal- und Materiallogistik wird uns auch aufgrund Corona enorm fordern.“ Ein besonderes technisches „Schmankerl“ wurde vom

künftigen Mieter „Serviceplan“ beauftragt – ein Datennetz, das im Vergleich zu gängigen Datennetzen mit „Intelligenz“ versehen ist: „Dies wird soweit gehen, dass der Systemadministrator z. B. die Access Points mittels einer VR-Brille betreuen wird können“, so Zweckstätter. „Insgesamt also ein technisch forderndes, aber sehr interessantes Projekt bei unserem Neukunden R&S!“

Die denkmalgeschützte Rhenania-Villa wird ab 2022 von der transparenten Loftarchitektur der drei Office-Komplexe Alpha, Beta und Gamma und eines dahinter liegenden Rhenania-Neubaus harmonisch begleitet.



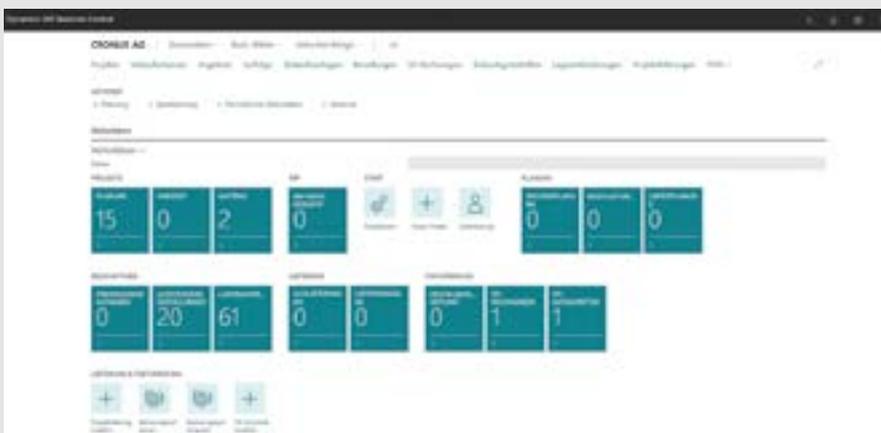
UNTERNEHMENSGRUPPE

# Ersatz für Bauvision: Projektstart zur Neueinführung ERP-Software cc|project

Der Hersteller unseres bisherigen ERP-Systems Bauvision hat in den letzten Jahren das Produkt leider nicht mehr weiterentwickelt. Mit unserem neuen Partner Cosmo Consult GmbH Nürnberg wechseln wir 2021 auf ein topmodernes System – welches außerdem die benötigten Branchenfunktionen für das breite Kreuzpointner-Leistungsspektrum mitbringen wird.

Im September wurde das Projekt zur Neueinführung der ERP-Software cc|project gestartet, bis zum geplanten Echtstart in der ganzen Kreuzpointner Unternehmensgruppe wird es noch bis Oktober 2021 laufen. Die Projektabwicklung und Umsetzung erfolgt über das Application Team unseres Geschäftsbereichs IT-Systeme in Burghausen in Zusammenarbeit mit dem Key-User-Team unserer Burghäuser Firmenzentrale. Ein großes Vorhaben, denn: Das vorhandene ERP-System Bauvision muss abgelöst werden und die Abbildung der Kernprozesse der gesamten Firmengruppe muss gewährleistet werden. Projektleiter **Jürgen Lehmhofer**

wird dabei unterstützt vom Team um **Maria Zadny, Veronika Reiter, Alesia Kreuzpointner** und **Mirjam Kwisthout**. Zum Application Team kommen dann noch knapp 20 Key-User hinzu. „Die Bereitschaft, bestehende Prozesse zu überdenken und sich an das neue System anzupassen, muss dabei im Vordergrund stehen“, betont Lehmhofer. Er bewertet die neue ERP-Software als „modernes System mit guten Entwicklungsmöglichkeiten“ und hält sie als wichtigen Schritt in der Prozessoptimierung und weiteren Meilenstein zur Digitalisierung der internen Prozesse, z. B. in der elektronischen Rechnungseingangsverwaltung und bei weiteren Belegworkflows.



Screenshot von der Startseite des neuen ERP-Programms. Projektleiter für die Neueinführung von cc|project ist Jürgen Lehmhofer, Teamleiter Application Management unserer IT-Systeme.

FÜR INFRASTRUKTUR UND ANLAGEN IN RANSHOFEN

# EKA: Drei Projekte für die AMAG erfolgreich abgeschlossen

Das Team unseres EKA-Standorts Ranshofen hat in den letzten Monaten drei Projekte für das AMAG-Werk abgeschlossen. Der gesamte Auftragswert summierte sich auf einen knapp einstelligen Millionen-Euro-Betrag.



Unter der Projektbezeichnung AMAG Cast-F Umbau HSP1 inklusive MSP und NSHV Sivacon lief ein Auftrag der Siemens Graz AG Österreich für die AMAG Ranshofen. Das Leistungsspektrum erstreckte sich unter anderem vom Engineering und der Werksplanung über die Installation von neuen 20kV-Trafos bis hin zur Aufstellung und Montage von Schaltanlagen (MSP, NSHV) und Systemkomponenten. Projektleiter war **René Walchshofer**, Bauleiter **Adolf Burgstaller**. Bis zu 35 EKA-Kollegen waren dafür an die acht Monate im Einsatz.



Im Auftrag der AMAG Service GmbH wurde unsere Ranshofener Mannschaft für die Erweiterung der Nordeinfahrt am Werk Ranshofen eingesetzt: Über sechs Monate waren Projektleiter **Christian Gaiseder** und Bauleiter **Stefan Piller** mit dem rund fünfköpfigen Fachkräfteteam für die elektrotechnische High-tech-Ausstattung der Nordeinfahrt beschäftigt. Unter anderem wurden geplant und montiert: EDV und Kamerasystem, Zutrittsystem und Schrankenanlage mit Schiebetor, Fluchtwegorientierungsbeleuchtung, Stromversorgung und Brandmeldeanlage sowie Verwiegung und Radioaktivitätsmessung.



Ebenfalls von der AMAG Service GmbH wurde die EKA mit der Planung und der elektrotechnischen Infrastruktur inklusive Anlageninstallation für ein Barrenhochregallager beauftragt. In den rund sieben Monaten Bauzeit erledigte unser EKA-Team mit Projektleiter **René Walchshofer** und Bauleiter **Michael Wimmer** ein umfangreiches Leistungsspektrum von der Montage und Werksplanung und den Installations- und Montagetarbeiten bis hin zur abschließenden Beschilderung und Beschriftung.

AEK AKTIV IN BERLIN

## Installation in der Tabakfabrik

Das Tabak-Werk einer international bekannten Marke in Berlin Neukölln produziert seit 1972 Zigaretten und Tabak für Selbstdreher. Die Großproduktion von Zigaretten wurde im Dezember 2019 eingestellt, es wurde auf eine noch verbleibende Rohabaksorte umgestellt. Für die elektrotechnische Komponente dieser Produktionsumstellung wurde eines unserer AEK-Teams beauftragt. Von November 2019 bis Ende Januar 2020 sorgte die bis zu fünfköpfige AEK-Mannschaft mit Bauleiter **Freddy Lempe** und Projektleiter **Ralf Koch** für den Kabelwegeausbau, die Installation und die Anklebmarbeiten. Die Auftragssumme bewegte sich im sechsstelligen Eurobereich.



Der weltberühmte Cowboy dreht sich weiter auf dem Werksdach der Tabakfabrik in Berlin-Neukölln.

NEUER STÜTZPUNKT IN ERDING / SCHWAIG

# Fortsetzung der erfolg- reichen Verbindung mit dem Flughafen München

Am neuen Kreuzpointner-Standort in Schwaig:  
Projektmanager Hans-Peter Bauer (rechts) und Standort-  
leiter Jörg Schmidt.



Seit Anfang 2020 befindet sich unser Gebäudetechnik-Stützpunkt für den Flughafen München in Schwaig, Gemeinde Obererding. Von hier aus werden Kunden am Flughafen und in der umliegenden Region, wie bereits seit über 30 Jahren, mit einem breitgefächerten Spektrum an Gebäudetechnik-Leistungen versorgt.

Der bis Jahresende 2019 direkt am Flughafen München-Erding betriebene Kreuzpointner-Stützpunkt wurde aufgrund der vielen laufenden Erweiterungsmaßnahmen am Airport und dem damit verbundenen wachsenden Flächenbedarf in das nahe gelegene Schwaig verlegt (Hallbergmooser Str. 5, 85445 Oberding). Das im Schnitt rund 20 Gebäudetechnik-Spezialisten starke Kreuzpointner-Team in Schwaig kann somit die vielen Baustellen und Projektorte in und um den Flughafen in wenigen Minuten erreichen.

## Für alle Anforderungen

Vom neuen Stützpunkt Schwaig aus kann das Kreuzpointner-Standortteam jedoch auch das gesamte Gebäudetechnik-Spektrum mit allgemeiner Installation, Fernmeldetechnik und Sicherheitstechnik auch in der Region rund um Erding, Freising, Landshut usw. anbieten. „Wir koordinieren uns dabei eng mit unserer großen Kreuzpointner-Niederlassung in München (Riem) und natürlich mit unserem Firmensitz in Burghausen. Damit können wir auch weitergehende Projektanforderungen in allen Bereichen rund um Elektrotechnik, Schaltanlagenbau, Automation und IT abdecken“, erklärt **Hans-Peter Bauer**,

Projektmanager und verantwortlich für die Projekt- und Rahmenvertrags-Leistungen des Standortes Schwaig. Stützpunkt-leiter in Schwaig ist seit Jahresbeginn **Jörg Schmidt**, der davor sieben Jahre die Stützpunktleitung von Kreuzpointner bei 3M/ Espe in Seefeld verantwortete.

## Seit 1988: Kreuzpointner und Flughafen

Mit der Einrichtung des Standortes Schwaig setzt die Kreuzpointner Unternehmensgruppe die seit 1988 anhaltende Tradition ihres elektrotechnischen Engagements an und um den Flughafen München konsequent fort. Der Baubeginn des neuen Flughafens München im Jahr 1988 hat für die heutige Kreuzpointner-Unternehmensgruppe einen wesentlichen Meilenstein in ihrer erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung und beim Aufbau ihrer elektrotechnischen Kompetenzen gesetzt. Seit der Inbetriebnahme 1992 sind viele hundert Gebäudetechniker des Burghäuser Elektro-Traditionsbetriebs an so gut wie allen großen Bau- und Erweiterungsprojekten des Flughafens beteiligt gewesen. Seit 1996 setzt die Flughafen München GmbH zudem in einem Rahmenvertrag für die Wartung und Instandhaltung der Elektro- und Beleuchtungsanlagen auf Kreuzpointner.

IN CHONGQING, DER GRÖSSTEN STADT DER WELT

# Kreuzpointner-Knowhow für Chemieversorgungs- und Mischsysteme in China



In der Region rund um die Megastadt Chongqing wird einer dieser Mixtanks mit Elektrotechnik und Planungs-Kompetenz aus dem fernen Burghausen in Betrieb gehen.

Chongqing ist ein urbanes Monster, die größte Stadt der Welt, gelegen an den Strömen Jangtse und Jialing im Südwesten Chinas: So groß wie Österreich, aber mit der vierfachen Bevölkerungszahl, über 32 Millionen Menschen. Im Auftrag von Puerstinger High Purity Systems projektierte eines unserer Planungsteams die Umsetzung der kompletten elektrotechnischen Ausrüstung und Automatisierung für drei Chemieversorgungs- und Mischsysteme eines chinesischen Unternehmens in der gigantischen Metropolregion.

Planungsleistung aus Burghausen für einen Endanwender am anderen Ende der Welt: Die elektrotechnische Ausrüstung und Automatisierung für die drei Chemieversorgungs- und Mischsysteme in Chongqing konfrontierte unser Ingenieursteam rund um Projektleiter **Alois Achleitner** mit „spannenden“ Planungsdetails:

## LEISTUNGSUMFANG:

- Pflichtenheftgespräche
- Hardware-Engineering EPLAN P8
- Software-Engineering TIA PORTAL V16 für Programm und Visualisierung
- Inhouse-Simulation
- Schaltanlagenfertigung
- Montage
- Inbetriebnahme in Burghausen inkl. Vorabnahme
- Inbetriebnahme in China beim Endkunden

## MENGENGERÜST:

- Ca. 250 Messstellen pro Anlage
- 3 Steuerungen mit dezentraler Peripherie für Ein- und Ausgänge
- 3 Touch-Panels (HMI) für die Bedienung der Anlagen
- 3 Schaltschränke
- Anbindung einer Supervision über OPC-UA

„Speziell die hohen Anforderungen an die Dosier-Genauigkeit bei den Mischansätzen machten das Projekt sehr interessant“, sagt Alois Achleitner. Das Software-Engineering und die Inbetriebnahme verantwortete **Daniel Mandl**. Das Hardware-Engineering lag in den Händen von **Thomas Rammer**. Vom Burghauser Schalt-

anlagenbau waren Projektleiter **Stefan Lechner** und für die Montage **Jörg Luckner** involviert. Der Auftrag mit einem Volumen im sechsstelligen Eurobereich hat im Frühjahr begonnen und wird mit der Inbetriebnahme vor Ort in China abgeschlossen werden: „Geplant ist das eigentlich noch im Oktober, aber Corona-bedingt könnte es auch erst zum Jahresbeginn 2021 erfolgen – dafür werden die Kollegen **Andreas Putz** und **Daniel Mandl** nach Chongqing reisen“, so Alois Achleitner.

Der Projektleiter zieht eine positive Bilanz: „Meine Ansprüche an das gesamte Projektteam waren sehr hoch und wurden nicht enttäuscht. Daher freut mich ganz besonders, dass unser junger dynamischer Hardware-Ingenieur Thomas Rammer dem Projektdruck standhalten konnte und eine sehr gute Arbeit abgeliefert hat. Er hat den ganzen Prozess von der Klärung über das Hardware-Engineering, die Betreuung der Schaltschrankfertigung und die Betreuung der Montage bis hin zur Planrevision begleitet und alle Aufgaben zuverlässig abgewickelt.“



**Daniel Mandl (li.) und Thomas Rammer** sorgten für Hardware- und Software-Engineering.

#### AEK BEI HAMBURG

## Blitzschneller AEK-Einsatz: Modernste Datentechnik für Speditions-Lagerhalle

Einen blitzschnellen Einsatz leistete die AEK für die bekannte Internationale Spedition Karl Heinz Dietrich GmbH & Co. KG aus Hamburg, ein Stammkunde unseres rumänischen Schwesterunternehmens AER: Innerhalb von nur zwei Wochen wurde eine Lagerhalle der Spedition in Neu Wulmsdorf in der Nähe von Hamburg mit modernster Datentechnik ausgestattet.



**Modernste Datentechnik für eine Logistikhalle der Hamburger Spedition Dietrich.**

Wie Projektleiter **Alexander Schneider** berichtet, erfolgte die Beauftragung am 25. Februar, die Halle wurde vom Vermieter an Dietrich Logistik am 4. März übergeben. Bereits am 5. März konnte AEK-Bauleiter **Freddy Lempé** die Lagerhalle das erste Mal besichtigen und das benötigte Material bestellen. Die größte Herausforderung war der Zeitfaktor für die just-in-time-Anlieferung: Die Bereitstellung des kompletten Materials zum Montagestart auf der Baustelle. „Wir mussten die Montagen binnen 14 Tagen abschließen, weil dann bereits mit der Montage der Lagerregale begonnen wurde und somit ein Arbeiten in der Halle nicht mehr möglich gewesen wäre“, so Freddy Lempé.

„Unsere Leistungen bestanden aus Montageplanung, Ausstattung Cat7 Netzwerk-Verkabelung, Zertifizierung und abschließender Dokumentation, drei Mitarbeiter waren mit der Montage beschäftigt“, sagt Alexander Schneider. Er ist zufrieden, denn mit dem Auftrag der Spedition Dietrich „wurde der zweite Blitz Einsatz für Kunden der AER in Deutschland erfolgreich abgeschlossen“.

# Schlüsselfertiges Diesel-Notstromaggregat für Rieger

15 Monate lang benötigte ein Systemhausauftrag von Industrietechnik und Ingenieurtechnik, der für unseren langjährigen Stammkunden Hamburger Rieger GmbH abgewickelt wurde: Die Planung und Errichtung eines schlüsselfertigen dieselbetriebenen Notstromaggregates für die Papierfabrik in Trostberg.



Das 16 Tonnen schwere Aggregat, verbaut in einem Schiffscontainer, musste mit einem Sondertransport aus der Nähe von Frankfurt zur Papierfabrik in Trostberg geliefert werden.

Projektleiter war **Christoph Simmeit**, für die Planung war **Thomas Hintermeier** zuständig, **Stefan Hoppe** war als Bauleiter verantwortlich. Der Auftragsumfang mit einem Volumen im sechsstelligen Eurobereich beinhaltete Planung, Auslegung, Beschaffung, Lieferung und Montage vor Ort und schloss mit der Inbetriebnahme bzw. TÜV- und VDS-Abnahme ab. Die Ausführung erstreckte sich von Januar 2019 bis in den Mai 2020.

Die Energieanschlüsse von Nieder- und Mittelspannungsleitungen/kabeln wurde von unserer Fachabteilung Energie ausgeführt. VDS-konform in Funktionserhalt erfolgten der Leitungswegebau sowie die Leitungs- und Kabelverlegung (ca. 5.000 m insgesamt). Das 16 Tonnen schwere Aggregat musste mit einem Sondertransport aus Karben (in der Nähe von Frankfurt) angeliefert werden. Es handelt sich dabei um ein Aggregat der Firma Holzhauser mit einer Motorleistung von 657 KW und einer Nennleistung von 750 kVA, verbaut in einem Schiffscontainer.

Aufgrund der verschiedenen sicherheitsrelevanten notstromberechtigten Verbrauchergruppen lag der Fokus der Ausführungsplanung auf die Einbindung der NEA in die Bestands-NSHV sowie die Signalisierungen zur vorhandenen SPS und den neu angesteuerten Motorabgängen. Besonderheit bei diesem Auftrag war die sogenannte „Schlüsselfertigkeit“, was ein perfektes Zusammenspiel der Kreuzpointner-Bereiche Ingenieurtechnik und Industrietechnik mit dem Kunden vor Ort erforderte. Auch die Einbindung in die bestehenden Systeme (NSHV, Lastmanagement und Brandmeldeanlage) des Kunden bedingte einen hohen Koordinations- und Planungsaufwand.

Für Projektleiter Christoph Simmeit waren „die vielen Schnittstellen und die Integrationen in den Bestand eine echte Herausforderung“. Besonders hervorzuheben war die gute Zusammenarbeit aller beteiligten Kreuzpointner-Abteilungen. „Durch dieses Projekt konnten neue Erfahrungen gesammelt werden, die aber noch ausbaufähig sind“, bilanziert Simmeit.

HIGHTECH FÜR BERUFSFEUERWEHR MÜNCHEN

## Erster Bauabschnitt „Feuerwache 5“ und „Katastrophenschutzzentrum“ abgeschlossen

Ein bedeutendes Referenzprojekt unserer Gebäudetechnik im Bereich Feuerwehr/ Katastrophenschutz ist das Gebäude der Schwerpunktfeuerwache der Berufsfeuerwehr



Der Neubau der Feuerwache wurde elektrotechnisch von unserer Gebäudetechnik ausgestattet. Rechts: Bauleiter Lars Vaupel (li.) und Obermonteur Christoph Rohm in der Leitstelle des 1. Bauabschnitts der Feuerwache 5.

München: Nun wurde der erste Bauabschnitt der neuen High-Tech-„Feuerwache 5“ abgeschlossen, der zweite beginnt im Juni 2021.

Von Oktober 2018 bis August 2020 lief der erste Bauabschnitt für das Großprojekt unserer Gebäudetechnik in der Anzinger Straße im Münchner Stadtteil Ramersdorf. Jetzt kann der Umzug der Feuerwache 5 in das neue Gebäude erfolgen und die alte Feuerwache wird abgerissen, wo anschließend Bauabschnitt 2 beginnt: Der dauert von Juni 2021 bis Ende Mai 2022. Das Auftragsvolumen bewegt sich im einstelligen Millionen-Euro-Bereich.

Beauftragt vom Baureferat für Hochbau der Landeshauptstadt München beinhaltet das Leistungsspektrum für die elektrotechnische Ausstattung der hochmodernen Feuerwache und des Katastrophenschutzzentrums im Münchner Stadtteil Ramersdorf folgende Gewerke: alle Haupt- und Unterverteiler, Doppelboden für Elektroräume, Verlegesysteme und Verkabelung für Elektro und Fernmelde, Aufbau der strukturierten Verkabelung und das Techniknetz für die Stadt München.

Ein zeitweise bis zu 20 Gebäudetechniker starkes Team organisierte Bauleiter **Lars Vaupel** mit den Obermonteuren **Bernd Hierl** und **Christoph Rohm**. Projektmanager ist **Andreas Frisch**.

RAFFINERIE IN TSSCHECHIEN

## EKA schließt Millionenprojekt erfolgreich ab

Das Unipetrol-Projekt im tschechischen Litvinov ist erfolgreich beendet worden: Von April 2019 bis August 2020 wurde der Auftrag der Bludener Firma Bertsch im einstelligen Millionenbereich abgewickelt. In der Raffinerie wurde von Kreuzpointner Austria der Ausbau der Haupt- und Stichkabelwege, der Kabelzug und Anschlussarbeiten im Bereich der Mess- und Regeltechnik sowie Beleuchtung und Notlicht vorgenommen (siehe MT 2/2019). Projektleiter war **Manfred Rösch**. Bauleiter **Markus Jany** war mit einem sieben Mann starken EKA-Team vor Ort, unterstützt von Sub-Dienstleistungsfirmen. „Die Firma Bertsch könnte für die Zukunft der Industrietechnik in der EKA ein potentieller Großkunde werden“, bewertet EKA-Geschäftsführer **Wolfgang Kehrer** den erfolgreichen Projektverlauf in Tschechien.



Monteur Miro Henkelman (li.) mit Projektleiter Manfred Rösch.

VON BURGHAUSEN FÜR DIE GANZE FIRMENGRUPPE

# Flexibles und zukunftssicheres Lehrrohrsystem für Lichtwellenleiter überzeugt Kunden und Kollegen

Ende 2016 nahm das Multirohrsystem für Lichtwellenleiter bei EFK in Burghausen Einzug. Dank des kompetenten Vertriebs durch Andreas Schröpfer, Projektmanager Information & Kommunikation, und seine Abteilungskollegen können immer mehr Kunden von diesem flexiblen System überzeugt werden. „Und es funktioniert allererste Klasse“, freuen sich Schröpfer und die von der erfolgreichen Technik begeisterten Fachkräfte der Geschäftsbereiche Gebäudetechnik und Industrietechnik.

**Andreas Schröpfer** erklärt die technische Funktionsweise: Mit dem Kompressor wird in die 3,5 mm Röhrchen ein Luftpolster aufgebaut. Auf die Faserunit (12 Fasern in einem Mantel) wird eine Einblaspitze gekrimpt. Die Faserunit wird nun über einen Einblaskopf mit zwei gegenläufigen Antriebrädern aus Gummi zentriert in der Röhrchenmitte vorgeschoben. Die Transportgeschwindigkeit lässt sich durch die Vorschubgeschwindigkeit einstellen. Somit können bei idealen Bedingungen der verlegten Multirohre in der Minute bis zu 70 Meter Faserunit auf einer Gesamtlänge von 1000 Meter verlegt werden. Einfach und leise durch Büros, Hallen, Gebäudeteile, Stockwerke, Ex-Bereiche, Tunnel, Schächte usw.

Zur Anbindung an IT-Schränke stehen geeignete 19" Patchpanel oder Baugruppenträger mit Überführungsschubladen oder 1 HE 19" Managementboxen zur Verfügung. Sollte kein IT-Schrank zur Verfügung stehen, dann verwenden wir die Aufputz-Variante.

Das Multirohr hat den gleichen Aufbau wie ein Glasfaserkabel, ebenso die gleichen Ausdehnungsmerkmale. Daher ist es wichtig, die Biegeradien sauber und genau einzuhalten. Ein Auto kann auch keine 90 Grad Ecke fahren ohne zu rangieren, mit dem Multirohr ist es das Gleiche. Mit der ersten Nachbelegung im Multirohr ist die Investition bei der Grundinstallation eingeholt und der Kunde ist auf der Überholspur angelangt.



I+K Techniker Marcel Thieme mit Einblaskopf, Antriebscontroller und Faserunit in Aktion beim Gebäudetechnik-Projekt für die Otto Chemie in Fridolfing.

---

„Unabhängig davon, wie rasant sich die Übertragungstechnik oder das Glasfasernetz in der Zukunft weiterentwickeln werden: Das Multirohrsystem macht alles mit – flexibel und zukunftssicher.“

**Andreas Schröpfer, Projektmanager Information & Kommunikation, Geschäftsbereich Gebäudetechnik**

---

## Anschaffungs-Investitionen und Schulungen

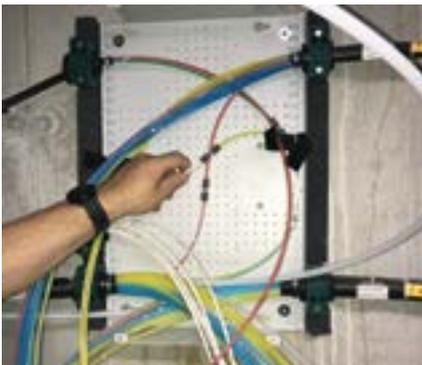
Folgende Komponenten wurden zur Ausführung angeschafft: Kompressor 16 Bar, Druckschläuche, Lufttrockner, Einlade Rampe, Einblaspitzen, Rohrverbinder, Endverschlüsse (gasdicht und wasserdicht) sowie Vollgummi-Managementboxen für industriellen Einsatz IP 68, Faserunits in Singlemode OS 2. In den Geschäftsbereichen Gebäudetechnik Burghausen und Industrietechnik (AlzChem Trostberg, OMV Burghausen, Wacker Burghausen) nahmen je zwei Techniker/innen an der Einblas-technik-Schulung teil. In der Industrietechnik wird es bereits in der Praxis bei der AlzChem Trostberg und teilweise bei der OMV erfolgreich eingesetzt.

## Von der Technik überzeugte Kunden

„Bisher konnten wir schon einige Kunden von diesem System überzeugen“, freut sich Schröpfer. Diese sind Stadt Burghausen mit Rathaus und Einwohnermeldeamt, Kritische Akademie Inzell, Otto Chemie Fridolfing, RT Reisen Burghausen, OMV Deutschland Standort Burghausen, Chemiepark Trostberg AlzChem, BASF Forschungs- und Kompetenzzentrum Trostberg und das Klinikum Agatharied Hausham. Aktuell sind weitere Kunden in Aussicht wie beispielsweise das KBO Wasserburg (Anbindung der Neubauten) und das Wacker Werk Burghausen. „Der Vertrieb läuft unermüdlich weiter“, so Schröpfer.

## Zahlreiche Vorteile für alle Beteiligten

Für Anwender, Kunden und Umwelt weist die Technik des Multirohrsystems zahlreiche Vorteile auf wie z. B. maximalen Investitionsschutz durch höchste Flexibilität, Realisierung verschiedener Typologien in einer Verrohrung und Kombination beliebiger Fasertypen (Multimode OM 1 bis OM 5, Singlemode OS 1, OS2). In der Praxis besonders vorteilhaft: Mit dem System sind weder nachträgliches Öffnen und Schließen von Brandschotts, weder zusätzliche Arbeitsgenehmigungen und Gefahrenanalysen noch Arbeitsfreigabemaßnahmen in schwierigen Bereichen (z. B. Industrieanwendungen) notwendig. „Viele weitere Vorteile und Details zur Anwendung können in unserer I+K-Abteilung jederzeit gerne nachgefragt werden“, betont Andreas Schröpfer.



Aufputz Managementbox 400x600 für Röhrenverteilung in verschiedene Richtungen.



IT LAN-Verteilertechnik in 19". Baugruppenträger und 6x SC Duplex Kompaktmodule E9/125µ OS 2.



Das gesamte Einblastechik-Equipment.

## IM WERKSVIERTEL MÜNCHEN

# Unsere Gebäudetechnik für eine neue Grundschule

Wieder ein Projekt mit der Landeshauptstadt, somit steigt auch der Bekanntheitsgrad von Kreuzpointner in München: Der Neubau einer Grundschule im Werksviertel am Ostbahnhof beschäftigt unsere Gebäudetechnik bis September 2021. Begonnen wurde der Auftrag im einstelligen Millionenbereich im März. Er beinhaltet die komplette Elektrotechnik-Installation, Sicherheitsbeleuchtung, NSHV mit SWM-Hausanschluss, KNX, Gebäudeautomation, Datentechnik und Fluchttür-Terminal. „Technisch herausforderungsvoll sind die KNX-Steuerung und die Dali-Steuerung der Leuchten“ informiert Projektmanager **Dietmar Graf**. Außerdem werden an die 60 Mediensäulen in Sonderanfertigung verbaut. Mit dem achtköpfigen Montageteam arbeiten als Bauleiter **Jens Bechert**, unterstützt durch **Andrea Eder** und **Christoph Rohm**.





KREUTZPOINTNER-ERFOLGSGESCHICHTE PENZBERG

## Seit 20 Jahren wächst Kreuzpointner mit dem Roche-Werk

Vor 20 Jahren begann die Erfolgsgeschichte der Kreuzpointner-Gebäudetechnik im Penzberger Werk der Roche Diagnostics GmbH mit einem ersten Projektauftrag: Seither ist Kreuzpointner mit dem Biotechnologie-Werk stetig mitgewachsen und dort mittlerweile der wichtigste Elektrotechnik-Dienstleister.

Am Roche-Standort in Penzberg (Landkreis Weilheim-Schongau), rund 170 km von Burghausen gelegen, befindet sich eines der größten Biotechnologie-Zentren Europas. Rund 6.200 Mitarbeitende sind hier beschäftigt. Für den Weltmarkt werden hier diagnostische Proteine, Reagenzien und Einsatzstoffe sowie therapeutische Proteine biotechnologisch hergestellt. Ein wichtiges Forschungsgebiet in Penzberg sind Biomarker sowie die Entwicklung therapeutischer Proteine in der Onkologie.

„Vor 20 Jahren haben wir mit einem ersten Großauftrag im Millionenbereich den Einstieg bei Roche geschafft, mit Gebäudetechnik für ein neues Laborgebäude“, sagt **Hans-Peter Bauer**, verantwortlicher Projektmanager. Er und der heutige Stützpunktleiter **Willi Gerber** sind für Kreuzpointner die „Männer der ersten Stunde in Penzberg“, die alles aufgebaut und weiterentwickelt haben. Mit dem Abschluss des ersten Auftrags in 2001 begann eine Erfolgsgeschichte, die sich seither fortsetzt. Dank zahlreicher Projekte und Rahmenvertrags-Dienstleistungen (seit 2002) wurde bis heute schon ein geschätzter Umsatz in hoher zweistelliger Millionenhöhe für Kreuzpointner generiert.

„Wir sind voll mitgewachsen mit dem Roche-Werk und sind mit durchschnittlich 40 Fachkräften zum Elektro-Dienstleistungspartner Nummer Eins im Werk geworden!“ Das liegt laut Bauer natürlich in erster Linie an der „hohen Qualität und Termintreue, die wir abliefern“. Und auf einer in 20 Jahren gewachsenen großen Vertrauensbasis zwischen Roche und Kreuzpointner.

### Zukunftsstandort für Kreuzpointner

An die 70 Prozent Projektleistungen und rund 30 Prozent Rahmenvertragsleistungen werden am Kreuzpointner-Stützpunkt Penzberg vorgenommen. Die Arbeit geht nicht aus am expandierenden Roche-Werk, Jahr für Jahr investiert das Biotechnologie-Unternehmen hohe Millionenbeträge in den Ausbau der Produktions- und Forschungskapazitäten, denn gerade in Corona-Zeiten wird die Bedeutung von Biotechnologie- und Pharmazie-Unternehmen immer wichtiger. „Es ist absolut ein

Standort mit Zukunft“, ist Hans-Peter Bauer sicher, „und das heißt auch für uns, dass Kreuzpointner den Stützpunkt weiter ausbaut!“ Das kontinuierlich wachsende Umsatzpotential ermöglicht die Aufstockung des bisher 40-köpfigen Gebäudetechnik-Teams auf bis zu 60 Fachkräfte. „Das stellt uns aber natürlich vor Probleme ähnlich wie zuhause im bayerischen Chemiedreieck, wo Facharbeiter vor Ort Mangelware sind, weil alle in die Industrie gehen wollen...“

Bauer ist dennoch optimistisch, dass man diese Hürde auch noch schaffen wird. 2020 jedenfalls kommt man trotz Vollaustattung mit zwei Großprojekten und vielen kleineren Aufträgen personell über die Runden. „Der Zusammenhalt und der Einsatz unseres Penzberger Teams trägt dafür entscheidend zum Erfolg bei“, lobt Hans-Peter Bauer



Das Penzberger Führungsteam mit (von re. oben) Benjamin Lange, Willi Gerber, Florian Rossmann, Konrad Gschwendtner, Daniel Krappmann und Hans-Peter Bauer.

IN STRAUBING, HANNOVER, BURGHAUSEN UND NETPHEN

## Industrie setzt auf Schaltanlagen von Kreuzpointner

Schaltanlagen von Kreuzpointner sind ein Qualitäts-Begriff für Industriekunden aus den verschiedensten Branchen, wie z. B. aus der Automobilherstellung, der Chemie oder aus dem Maschinenbau: Unser Schaltanlagen-Team für Industrietechnik erfüllte zahlreiche Aufträge für Stammkunden und gewann ein paar neue dazu.

Projektleiter **Stefan Lechner** fasst für unsere MT ein paar Beispiele von Aufträgen der letzten Monate zusammen, die zumeist für Industriekunden von unseren Fachkräften in Burghäuser Schaltanlagenbau abgewickelt wurden und einen Umsatz im sechsstelligen Eurovolumen gebracht haben.

So beispielsweise im Auftrag des langjährigen Stammkunden Albrecht: Für die TUM Straubing am „Campus für Nachhaltigkeit“ wurde ein zunächst lieferkritischer Auftrag angenommen – „wegen Corona entspannte sich hier aber die Lage sogar und wir konnten termingerecht fertigstellen“, so Stefan Lechner. Auch für die Firma Scheuchl wurden Schaltanlagen für das VW-Werk in Hannover gefertigt: „Keine große Herausforderung: Der VW-Standard muss eingehalten werden, das können wir aber durch unsere langjährige Zusammenarbeit mit dem Kunden problemlos durchziehen.“

Für einen heimischen Kreuzpointner-Stammkunden, die Wacker Chemie AG, wurde im Burghäuser Wacker-Werk die komplette Ausstattung für das neue Gebäude „LP 232“ erledigt: Es handelte sich dabei um die komplette Schaltanlage inklusive Gebäudeverteiler. Der Auftrag erstreckte sich über mehrere Projekte und unterschiedliche Auftraggeber.



Als Neukunde unseres Schaltanlagenbaus konnte die Amova GmbH aus Netphen in Südwestfalen gewonnen werden. Das Maschinenbauunternehmen entwickelt maßgeschneiderte Intralogistiklösungen für die Metallindustrie sowie für Air-Cargo-Terminals und Containerhäfen. „Unsere intensiven Bemühungen zur erstmaligen Auftragserteilung haben endlich geklappt“, freut sich Stefan Lechner: So werden nun unter seiner Projektleitung Steuerschränke, Leistungsschränke und Klemmkästen für Amova gefertigt.

IN LINZ

## EKA stattet Leichtathletik-Zentrum aus

Im Großraum Linz werden derzeit einige große Sportanlagen neu errichtet: Unsere EKA konnte bei einem Projekt von Juni bis September gute Erfahrungen in diesem Sektor erlangen. Durch die gute Kundenbetreuung und die perfekte Zusammenarbeit mit Kunde und E-Planer könnten weitere Projekte nachfolgen.

Im Auftrag des Oberösterreichischen Leichtathletik-Verbands wurde das Leichtathletik-Zentrum in der Linzer Wieningerstraße elektrotechnisch ausgerüstet. Über das Technische Büro Breg als Elektro-Planer wurde eine neue Messeinrichtung und Stromverteilung eingerichtet. Hinzu kamen Niederspannungsverkabelung für die Außenanlage, Netzwerktechnik für Zeitmessung mit LWL-Verkabelung und die Beleuchtung der Ziel- und Allgemeinflächen. Projektleiter **Markus Löberbauer** und Bauleiter **Dominik Lang** waren dafür mit einem vierköpfigen Montageteam aktiv.



BURGHAUSEN / FREIBERG / GANGKOFEN

## Der digitale Urlaubsantrag steht bereit

Der „digitale Urlaubsantrag“ ist ein weiterer großer Meilenstein für die Digitalisierung unserer gesamten Unternehmensgruppe. Das Team Development unserer IT-Systeme konzipierte das neue Tool und stellte es im Oktober zum Einsatz bei unseren Firmenschwestern EFK, AEK und Kreuzpointner energy bereit.

Das Team Development unseres Geschäftsbereichs IT Systeme, bestehend aus **Nevzat Gültekin**, **Darian Gajgic** und **Michael Scholz**, hatte sich in den Monaten vor Einführung des digitalen Urlaubsantrags gemeinsam mit Personalleiter **Felix Aumayr** und IT-Geschäftsbereichsleiter **Stefan Kurz** intensiv auf das Projekt vorbereitet. Die technische Konzeption und Projektleitung lag in den Händen von Nevzat Gültekin.

Gültekin beschreibt einige der besonderen Voraussetzungen, die für die Konzeption des digitalen Urlaubsantrags berücksichtigt werden mussten: „So musste das Berechtigungskonzept, das über die Rollen Vorgesetzte, Interims-Vorgesetzte und Vertretung gesteuert wird, den neuen Anforderungen entsprechend erweitert werden: Denn anders als bei der Stundenerfassung sollen nur die Vorgesetzten und ihre Stellvertreter die Urlaube genehmigen können.“ Auch sollte eine einfache Bearbeitung der Urlaubsanträge den Prozess der Bearbeitung und Genehmigung erleichtern. Vergleichbar mit einer einfachen „To-do-Liste“ wird jetzt dem Vorgesetzten eine Liste mit den zu bearbeitenden Urlaubsanträgen angezeigt, die abgearbeitet wird.

Personalleiter Felix Aumayr ist beeindruckt: „Es ist immer wieder spannend, wenn man als IT-Laie gemeinsam mit unseren IT-Spezialisten ein Projekt umsetzt. Was alles an Eventuali-



**Darian Gajgic (li.) und Michael Scholz setzten unter Federführung von Nevzat Gültekin das neue IT-Tool um.**

täten zu berücksichtigt sind, um einen kleinen Zettel aus dem Unternehmen zu verbannen und im Bereich der Digitalisierung wieder einen Schritt vorwärts zu kommen, ist schon unglaublich – und hier musste der gesamte Prozessablauf sowohl für EFK, AEK und Kreuzpointner energy passen!“

FÜR GROSSEN BRAUEREI-STAMMKUNDEN

## AEK: Infrastruktur für Elektro-Stapler

In seinen Bemühungen um eine effektive und nachhaltige Produktion geht ein AEK-Stammkunde aus der Brauerei-Wirtschaft einen weiteren Schritt: Die Logistik des Unternehmens wird mit Elektro-Staplern ausgerüstet, für den Betrieb der Stapler stellte ein AEK-Team bis Ende 2019 die geeignete Infrastruktur bereit. „Wir haben dafür die Voraussetzungen geschaffen und die Ladesäulen mit der notwendigen Leistung versorgt“, erklärt **Thomas Eckart** (Planungsleitung). Das AEK-Team setzte sich zusammen aus **Danilo Schubert** (Bauleiter), **Frank Neubert** (Montage), **Toni Pieper**, **Henry Hempel** und **Mandy Jentzsch** (CAD). In Zusammenarbeit mit langjährigen Servicepartnern wurde die Trassierung und der Kabelzug quer durch den Betrieb realisiert und fristgerecht die Einspeisung der Ladesäulen hergestellt. Ebenso erfolgte eine Einbindung in das Energiemanagementsystem.



(Foto: Linde Material Handling GmbH)

Für den Einsatz von Elektro-Stapler wie diesem stellte AEK die Ladesäulen-Infrastruktur her.

VON FREIBERG NACH ASIEN

## AEK-Schaltanlagen für Singapur



Für ein Werk der Siltronic AG in Singapur hat unser Freiburger Schaltanlagenbau im Januar diverse Leistungsverteiler geplant und angefertigt. Per Luftfracht ging es dann nach Asien. Für die Planung und das CAD (EPlan P8) war **Mandy Jentzsch** (links im Bild) verantwortlich: Für die Versorgung der Produktionsanlagen konzipierte sie Leistungsverteiler für Normal-Netz/NEA-Netz/USV-Netz.

Den Bau der Schaltanlage übernahm dann **Heidemarie Abmann**. „Die Luftfracht-Verpackung und der entsprechende Transport stellten uns anfangs vor besondere Herausforderungen, aber mittlerweile sind regelmäßige Lieferungen per Luftfracht nach Singapur kein Problem“, erklärt **Patrik Fleischer**, Planung/Schaltanlagenbau bei der AEK in Freiberg.

AEK IN DRESDEN

## Elektrotechnische Ausrüstung einer Halbleiterfabrik

Die Gebäudetechnik der AEK wurde mit der Erweiterung von Produktionskapazitäten eines der international führenden Halbleiterproduzenten in Dresden beauftragt. Bauleiter **Ingo Waldeck** und sein Team planten und installierten seit Januar 2020 die Produktionserweiterung.

Die AEK lieferte die komplette elektrotechnische Ausrüstung – von Kabelwegen über Reinraum-Erdung und Schaltschränken bis hin zur Sicherheitstechnik und zur allgemeinen Elektrotechnik. Die Anbindung des bestehenden Reinraumes und die damit verbundene Einbindung der Bestandsinstallation in neueste Sicherheitstechnik wurden durch das AEK-Team hervorragend gelöst. Bis zu sechs Mitarbeiter waren bis Ende September an der Baustelle aktiv, außerdem sind Planung und Schaltanlagenbau am AEK-Standort Freiberg involviert gewesen.



In Dresden befindet sich einer der größten Halbleiter-Fertigungsstandorte des Kunden: Die AEK sorgte unter anderem für die Anbindung der neuesten Sicherheitstechnik im Reinraum.

PROJEKT NACH VIER JAHREN IN BURGKIRCHEN ABGESCHLOSSEN

# Gebäudeleittechnik des Müllheizkraftwerks modernisiert

Zum Jahresende 2020 wird nach rund vier Jahren Projektdauer die Modernisierung der kompletten Gebäudeleittechnik im Müllheizkraftwerk Burgkirchen abgeschlossen sein – unsere Ingenieurtechnik und der Schaltanlagenbau konnten dabei ihr routiniertes Know-how unter Beweis stellen.

Zur sicheren Entsorgung von Hausmüll, Sperrmüll und Gewerbeabfällen betreibt der Zweckverband seit 1994 das Müllheizkraftwerk in Burgkirchen im Landkreis Altötting. Das Müllheizkraftwerk mit zwei Verbrennungsöfen und den nachgeschalteten Rauchgasreinigungsanlagen ist rund um die Uhr und auch an den Wochenenden in Betrieb. So können jährlich über 230.000 Tonnen Müll aus sieben Landkreisen bei einer Temperatur von 900°C bis 1000°C verbrannt werden.

Die in den letzten über 20 Jahren Betriebszeit zuverlässig gelaufene Gebäudeleittechnik musste wieder auf den neuesten Stand gebracht werden. „Wir konnten uns Ende 2016 im Vergleich mit mehreren anderen Gebäudeautomationssystemen durchsetzen. So erhielt Kreuzpointner vom Zweckverband Abfallverwertung Südostbayern (ZAS) den Auftrag für die Modernisierung der gesamten Gebäudeleittechnik für Infrastruktur, Kälteanlagen, Lüftungsanlagen und Heizungsanlagen. Auch Schulungen und Systempflege waren inklusive“, informiert Projektleiter **Alois Achleitner** von unserem Geschäftsbereich Ingenieurtechnik. Gestartet wurde das Projekt 2017, bis Ende 2020 wird es abgeschlossen sein. Das Auftragsvolumen bewegt sich im sechsstelligen Euro-Bereich.

Nach dem Hardware-Engineering und Software-Engineering erfolgte der Umbau während des laufenden Betriebs. „Wir hatten durchaus knackige Umbauphasen und mussten diese in den verschiedensten Anlagenbereichen entsprechend dem Jahreszeitenverlauf vornehmen“, so Achleitner. Bis zu fünf Kreuzpointner-



**Martin Bruckmeier** (li.), Technischer Assistent der Werkleitung im MHKW Burgkirchen, begleitete Kreuzpointner seit 2017 in der Projektabwicklung und schätzt die Zusammenarbeit mit **Alois Achleitner** und dem Team von Kreuzpointner.

Fachkräfte waren mit dem Fachverantwortlichen **Johannes Schachinger** mit den Montage- und Inbetriebnahmearbeiten vor Ort beschäftigt. Und auch unser Burghauser Schaltanlagenbau war gefordert: Unter der Projektleitung von **Stefan Lechner** mussten an die 20 alte Schaltschrankfelder entweder umgebaut oder demontiert werden, neue in der Burghauser Produktion angefertigt und schließlich vor Ort im Müllheizkraftwerk wieder installiert werden.



250-MILLIONEN-BAU IN WASSERBURG

# An Bayerns größtem Krankenhausvorhaben läuft es wie geplant

Ein Projekt der Superlative: Es ist Wasserburgs größte Baustelle und zugleich der bayernweit größte Klinikneubau – außerdem der größte I+K-Auftrag unserer Firmengeschichte: In Gabersee verschmelzen in den nächsten Jahren das RoMed- und das kbo-Inn-Salzach-Klinikum in einem 250-Millionen-Euro-Bau.



Baustellen-Informationen vor Ort: (v. li.) Projektleiter Frank Neumaier mit Fritz Kreuzpointner, Projektmanager Marcus Huber und Geschäftsbereichsleiter Bernhard Ehegartner.

Der Gebäudekomplex wird aus fünf miteinander verbundenen Gebäudeeinheiten bestehen, etwa 600 Betten entstehen. Im Norden wird der Neubau für die RoMed Klinik Wasserburg entstehen, der über einen gemeinsamen Eingangsbereich mit den vier Pavillon-Gebäuden des ISK im Süden verbunden wird. Das 250-Millionen-Euro-Projekt schreitet trotz der aktuellen Corona-Krise voran und läuft für unser Gebäudetechnik-Team noch bis Juni 2022. Es ist ein Meilenstein für den Bereich Information und Kommunikation unserer Gebäudetechnik und für die gesamte Kreuzpointner Unternehmensgruppe: Noch für rund eineinhalb Jahre wird in Wasserburg ein bisher in dieser Größe in unserem Unternehmen noch nie da gewesenes I+K-Paket projiziert – die gesamte Kommunikations- und Sicherheitstechnik wurde an Kreuzpointner mit einem einstelligen Millionen Eurobetrag beauftragt (siehe auch unseren MT-Bericht in der Ausgabe 2/2019).

Wie Projektleiter **Frank Neumaier** bei einer Baustellenbesichtigung im Sommer informierte, „hatten wir trotz Corona keinerlei Behinderungen im Baustellenbetrieb und sind voll im Zeitplan“. Im Schnitt sind vier unserer Gebäudetechniker im Einsatz, zur Inbetriebnahme werden es dann bis zu 15 werden. Im I+K-Leistungsumfang enthalten sind unter anderem eine Brandmelde-

anlage mit 5.000 Meldern, 150 Antennen für Mobilfunk, 430 km Datenkabel und Fernmeldeleitungen und ein Rechenzentrum mit Kaltgang-Einhausung. „Im ganzen Haus und in den Patientenzimmern wird von uns statt TV-Kabeln komplett 4G-Mobilfunk installiert, für 5G wird auch schon vorbereitet – denn hier wird dann zum Fernsehen gestreamt werden“, erklärt Projektmanager **Marcus Huber**.



Bayerns größter Klinik-Neubau entsteht für 250 Mio. Euro in Wasserburg

PROJEKTE AM FLUGHAFEN MÜNCHEN

# Hilton-Modernisierung und Brückenbauwerk Knoten West



Trotz „Corona-Vollbremsung“ beim Luftverkehr ist der Flughafen München heuer wieder Schauplatz für zahlreiche Baustellen, an denen auch unser Stützpunktteam Schwaig beteiligt ist: Bei der aufwendigen Modernisierung des Hilton-Hotels und bei den umfangreichen Straßenbaumaßnahmen für die Zufahrten zum Flughafen Franz Josef Strauß ist wieder Kreuzpointner-Know-how gefragt.



Lukas Weck, Elektrotechnik-Meister und angehender Bauleiter am Flughafen München, war von Februar an beim Hilton-Projekt als Obermonteur und Bauleiter tätig.

Im international renommierten Hilton Hotel am Flughafen ist Kreuzpointner von Beginn an als Elektro-Dienstleister dabei: Diesmal war unser Stützpunktteam im Zuge der Hotel-Modernisierung gefragt und wurde von der Flughafen München GmbH beauftragt. So standen an: Die komplette elektrotechnische Installation des Restaurants sowie neue Hauptverteilungen, neue Beschaltungsanlage und neue Sicherheitszentrale, ein EDV-Netzwerkschrank und schließlich die Programmierung der Beleuchtung mit einzelnen Szenarien. Der Auftrag wurde von einem Team aus durchschnittlich vier Gebäudetechnikern seit Februar ausgeführt, Projektleiter war **Hans-Peter Bauer**, die Bauleitung unterstand **Lukas Weck**. Noch im Oktober war das Projekt mit einem Auftragswert im mittleren sechsstelligen Eurobereich fertiggestellt.

218 neue Lichtmasten mit Höhen von sechs bis 16 Meter an der Autobahn zum Flughafen und über Gleisbereiche montiert und verkabelt werden. Außerdem erfolgt die Neumontage neuer Hauptverteilungen und deren Verkabelungen (Zuleitung) sowie Kabelzug für die neue Einspeisung SuperSign. Der Auftragswert verdeutlicht die Bedeutung für den Flughafen – er bewegt sich im einstelligen Millionen Euro-Bereich.

Ebenfalls im Auftrag der Flughafen München GmbH wird seit Juni 2019 bis ca. Ende November 2020 das Brückenbauwerk am Verkehrsknoten West von unserem Gebäudetechnik-Stützpunkt Schwaig neu elektrifiziert. Unter der Projektleitung von **Hans-Peter Bauer** und Bauleiter **Christian Gryt** hat das siebenköpfige Montageteam einiges zu tun: So müssen insgesamt



Dauerbaustelle für viele Monate sind die Zufahrten zum Flughafengelände München, wie hier am Brückenbauwerk Knoten West, wo einer unserer Mitarbeiter gerade mit der Leuchtenmontage eines acht Meter hohen Lichtmastes beschäftigt ist.

IM ZENTRUM VON MÜNCHEN

## 130-Millionen-Neubau des Münchner Volkstheaters läuft gut über die Bühne



Im Februar 2021 endet eines unserer aktuell größten Projekte in Münchens Zentrum, im Herbst 2021 wird es offiziell eröffnet werden: Das Volkstheater in der Briener Straße.

Seit Juni 2019 sind bis zu 40 unserer Gebäudetechniker in Aktion, um den Auftrag im mittleren einstelligen Millionen-Euro-Bereich erfolgreich abzuwickeln (siehe auch MT 1/2019).

So werden beispielsweise an die 5.000 Meter Starkstromkabel N2XCH 4x120 SM/70, fünf Zentimeter dick, von unseren Montageteams unter der Koordination der Bauleiter **Fabian Fraundorfer** (Foto) und **Stefan Strunz** installiert. Insgesamt

sind es über zehn Kilometer der Hauptzuleitung für alle Gewerke. „Die Kabeltrassen laufen wegen des völlig verschachtelten Gebäudes alles andere als gerade und die Höhen im Neubau – teilweise bis zu 12 Meter – sind extrem herausfordernd“, sagt Fabian Fraundorfer. Hoher Organisations- und Planungsaufwand ist außerdem durch die hohe Anzahl beteiligter Firmen und entsprechend vieler Arbeitskräfte nötig: In Spitzenzeiten befinden sich an die 450 Leute auf der Baustelle.

Geschäftsbereichsleiter **Bernhard Ehegartner** ist stolz auf seine „Truppe“ vor Ort und freut sich, dass das Prestige-Projekt bisher planmäßig seitens Kreuzpointner umgesetzt werden kann.

FÜR KRAFTWERK KAPRUN

## Kreuzpointner Austria auf 1.730 m Höhe

Für die ABB Österreich ist Kreuzpointner Austria seit vielen Jahren ein zuverlässiger Elektrotechnik-Dienstleister. Nun wurde wieder ein EKA-Leistungspaket für Trassierung, Verkabelung und Anschlussarbeiten am Kraftwerk Kaprun bestellt. Sieben Kilometer Kabel und 350 Anschlüsse müssen dafür in dem Kraftwerk auf 1.730 Meter Höhe eingebracht werden – und das alles bei extrem beengten Baustellenverhältnissen. Das im Schnitt bis zu sechs Mann starke EKA-Team wird von Projektleiter **Wolfgang Kehrer** gelenkt, vor Ort ist Bauleiter **Josef Rothenbuchner** (Foto) verantwortlich.





(Foto: InnKlinikum Altötting und Mühldorf)

GEBÄUDETECHNIK-MILLIONENPROJEKT ALTÖTTING

Für die Erweiterung und Modernisierung der Altöttinger Kreisklinik werden über 100 Millionen Euro im Zuge von fünf Bauphasen investiert, 80 Prozent der Kosten übernimmt der Freistaat Bayern. Im Vordergrund der Neubau Funktionstrakt-Anbau Nord, die laufende Baustelle unserer Gebäudetechnik.

# Kreisklinik-Erweiterung bereits mit Folgeauftrag

Das im November 2019 gestartete Großprojekt unserer Gebäudetechnik für den Erweiterungsbau des InnKlinikums Altötting und Mühldorf zieht weitere Aufträge nach sich. Und auch unsere Ingenieurtechnik und der Schaltanlagenbau können bei diesem Referenzprojekt für Kreuzpointner-Kompetenz in der Krankenhaustechnik mitmischen.

Kreuzpointner ist mit der kompletten Stromversorgung des Funktionstrakt-Anbaus Nord betraut (siehe auch unseren Beitrag in der MT 2/2019). Der gesamte Auftragswert des bis Mai 2021 laufenden Projekts bewegt sich im mittleren einstelligen Millionen Euro-Bereich. Für weitere Projekt-Leistungen beauftragte die Gebäudetechnik unsere beiden Geschäftsbereiche Schaltanlagenbau und Ingenieurtechnik.

Bei einer Baustellenbesichtigung im Sommer informierten Projektleiter **Fritz Rottler** und Bauleiter **Hans Ammer** die für die M&W-Planung beauftragten Kollegen der Ingenieurtechnik, **Thomas Hintermeier, Peter Eckerl, Franz Wierer** und **Manuel Brandl** über den aktuellen Stand. „Die Baustelle läuft unter der Baustellenleitung von Hans Ammer und Sven Friedrich wie geplant mit hoher Qualität und termingerecht“, sagt Fritz Rottler. „Das hört sich selbstverständlich an, ist es aber nicht! So gilt mein Respekt allen Beteiligten, auf die ich mich als Projektleiter verlassen kann!“ Erfreulich sei es zudem, so Rottler, dass man sich bei der Ausschreibung um die Sanierung und Aufstockung der Bettenhäuser gegen die Mitbewerber wieder durchsetzen konnte und inzwischen einen Folge-Auftrag im einstelligen Millionen-

wert erhalten habe, der auch bereits begonnen habe. Das bestehende Baustellenteam unserer Gebäudetechnik bleibt also noch länger vor Ort.



Hightech von Kreuzpointner überall in den Untergeschossen des neuen Klinik-Anbaus: Hier die Mittelspannungsanlage.



Auch die Niederspannungshauptverteilung (Sicherheitsstromversorgung) – natürlich „made by Kreuzpointner“ in Burghausen – wurde inspiziert.



Besichtigung der von der Gebäudetechnik installierten Funktionserhalt-Kabelwege für die Sicherheitsstromversorgung im neuen Funktionstrakt Nord durch die Gebäudetechnik-Projektverantwortlichen und die involvierten Planungs-Kollegen der Ingenieurtechnik: (v.l.) Projektmanager Fritz Rottler, Thomas Hintermeier, Bauleiter Hans Ammer, Peter Eckerl, Franz Wierer und Manuel Brandl.

## ALTÖTTING

# Microsoft 365 und Teams bei der Esterer WD GmbH eingeführt

Die Esterer WD GmbH (EWD) hat unseren Geschäftsbereich IT-Systeme mit der Umstellung auf Microsoft 365 sowie mit der Unterstützung zur Einführung von Microsoft Teams als Kollaborationsplattform im Unternehmen betraut.

Als einer der weltweit führenden Hersteller von maßgefertigten Lösungen für Sägewerke bietet EWD individuell abgestimmte Technologien für Rundholz- und Schnittwaren-Mechanisierungen. Das Lieferspektrum erstreckt sich von der Einzelmaschine ab Werk bis hin zu schlüsselfertigen Sägewerksanlagen. Der Hauptsitz von EWD ist in Altötting, eine Niederlassung hat das Unternehmen in Reutlingen in Baden-Württemberg.

Beim EWD-Projekt unserer IT-Systeme wurde zunächst ein Fokus gelegt auf die einheitliche Einrichtung der üblichen Office-Dienste und die Möglichkeit, Teams als Ersatz für das bald auslaufende Skype for Business zu nutzen. Daher wurden zunächst Microsoft Teams Einsteiger-Schulungen durchgeführt, in denen die grundlegenden Funktionen der Videokonferenzen und der



Office 365 auf rund 150 Rechner der EWD automatisiert ausgerollt: Florian Leidmann (li.) und Alexander Rittberger.

Kommunikationstools erläutert wurden. Durch die vielfältigen Möglichkeiten wurden aber bereits mehrere Projektteams zu Testzwecken eingerichtet und in die tägliche Arbeit der EWD integriert.

Als zuständiger Projektmanager fungierte **Karl-Heinz Fuchs**. Die Umstellung Microsoft von Microsoft Skype for Business auf Microsoft Teams verantwortete **Florian Leidmann**. Die Microsoft Teams Schulungen und Konzepterstellung lag in den Händen von **Dr. Jeannette Sieber** und **Alesia Kreuzpointner**. Das automatisierte Ausrollen von Office 365 auf ca. 150 Rechner wurde von **Alexander Rittberger** und Florian Leidmann vorgenommen. Die Programmierung automatisierter Office Vorlagen erledigten **Nezvat Gültekin** und **Michael Scholz**.

**BURGHAUSEN**

Das Kurfürst-Maximilian-Gymnasium ist mit fast 400-jähriger Geschichte eines der ältesten noch bestehenden Gymnasien Bayerns – IT-technisch ist es dank eines kontinuierlichen Projekts mit unserem Geschäftsbereich IT Systeme auf der Höhe der Zeit.



## Alltags- und Homeschool-tauglich: Microsoft Teams und Microsoft 365 für das Kumax-Gymnasium

Seit mehreren Jahren läuft ein kontinuierliches Projekt unseres Geschäftsbereichs IT-Systeme mit dem Kurfürst-Maximilian-Gymnasium (Kumax) in Burghausen. Neben der Ausstattung der Schule mit Office 365 aus der Education-Linie von Microsoft beinhaltet es die weiterführende Unterstützung in der Bereitstellung und Nutzung von Microsoft Teams als Oberfläche für den täglichen Unterricht in Form von Home-schooling und anteiligem Präsenz- sowie Heim-Unterricht.

„Insbesondere vor Beginn des neuen Schuljahres im September sollte Microsoft Teams Lehrern, Schülern und Elternvertretern vertraut gemacht und als Alltagsinstrument eingesetzt werden“, erklärt **Dr. Jeannette Sieber**, die beim Kumax-Projekt als Ansprechpartnerin für die Workshops und Schulungen fungiert. Projektleiter ist **Heinz Siegert**. Gemeinsam mit der Projektpartnerin des Gymnasiums, Dr. Tatjana Tannenber, wird das Vorhaben umgesetzt.

Das Kumax setzt Microsoft Teams bereits seit Beginn der Corona-Krise vermehrt ein. Jedoch konnten gerade zu Beginn nicht alle Möglichkeiten voll ausgeschöpft werden. Die Gymnasiallehrer mussten bisher völlig ungewohnte neue Anforderungen bewältigen: So musste beispielsweise Unterrichtsmaterial digital

bereitgestellt werden und die Bearbeitung durch die Schüler per Videokonferenz unterstützt werden. Von der Aufgabenstellung bis zur -beurteilung sollte dabei alles über Microsoft Teams laufen. Man stieß dabei schnell auf Hindernisse: Schüler und Haushalte hatten oftmals kaum geeignete Endgeräte zur Bearbeitung oder Möglichkeiten eines stabilen Internetzugangs für die Videokonferenzen. Zudem kam es zu Ausfällen, die Microsoft Teams aufgrund der plötzlichen hohen Nachfrage nicht stemmen konnte. So kam es insbesondere in den ersten Monaten auf das Engagement Einzelner an.

Dennoch konnte das Kumax dank der bereits vorhandenen „hausinternen“ Kenntnisse und der Flexibilität des Lehrerkollegiums eine tolle Arbeit leisten und tat das Möglichste, um

alle Beteiligten zufrieden zu stellen. „Nun ist es an uns, auch die kommenden Schuljahre gemeinsam mit dem Kumax digital fortschrittlich zu gestalten“, so Dr. Sieber. „Dazu ist neben einer neuen Struktur innerhalb von Microsoft Teams auch die Unterstützung der Lehrer in der Nutzung und Ausschöpfung der Anwendung unser Ziel.“ In der Education-Linie bietet Microsoft zudem immer wieder neue Anwendungsmöglichkeiten, die das Homeschooling vereinfachen sollen. Und es gibt einen besonderen Bereich innerhalb des Tools, mit dem man den Lernalltag spielerisch durchbrechen kann und mit verknüpften Apps ein Gemeinschaftsgefühl erreichen kann – ganz abseits des Stundenplans.

„Die Unterstützung des Kumax-Gymnasiums bei der Einführung und Umsetzung von Office365 und Microsoft TEAMS ist ein weiterer Baustein unserer Sparte Education im Geschäfts-



bereich IT-Systeme und unterstreicht zusätzlich unsere breit aufgestellten Kompetenzen“, freut sich unser IT-Geschäftsbereichsleiter **Stefan Kurz**.

#### SCHALTANLAGEN FÜR FERNWÄRMELEITUNG IN EMMERTING

## Müllheizkraftwerk heizt für die Tomatenzucht

Eine 200 Meter lange Fernwärmeleitung vom Müllheizkraftwerk Burgkirchen zum neuen Tomaten-Gewächshaus der Gemüsebau Steiner GmbH bei Emmerting wird elektrotechnisch gesteuert mit einem Kreuzpointner-Schaltschrank.



Auf 4,5 Hektar Fläche werden in diesen Glashäusern bei Emmerting Tomaten gezogen. Projektleiter Stefan Lechner (li.) und Schaltanlagen-Monteur Christian Kujawski beim letzten Check des für die Fernwärmeanbindung eigens angefertigten Steuerschranks.



Der Steuerschrank wurde in unserem Burghauser Schaltanlagenbau gefertigt, die Auslieferung erfolgte im Juli 2020. „Der Einbau wurde vor Ort in der Turbinenhalle des Müllheizkraftwerks vorgenommen“, informiert Projektleiter **Stefan Lechner**. Im Müllheizkraftwerk wird zukünftig mit Dampf aus den Turbinen der Wasserkreislauf des Fernwärmenetzes auf 95°C erwärmt. Dieses Warmwasser wird über die neue Fernwärmeleitung zur 4,5 Hektar großen Glashausanlage der Gemüsebau Steiner GmbH geleitet und dort für den Anbau von rund 1600 Tonnen Tomaten pro Jahr ökologisch genutzt. Darüber hinaus werden zukünftig auch Teile der Gemeinde Emmerting mit Fernwärme aus dem Müllheizkraftwerk versorgt.

IN HAGENBERG / OBERÖSTERREICH

# Elektrotechnische Infrastruktur für den Business Campus II

Von der Fahrner GmbH wurde die EKA mit der elektrotechnischen Ausstattung eines Erweiterungsbaus des Business Campus One in Hagenberg im Mühlkreis beauftragt: Ein oberösterreichisches Projekt im sechsstelligen Eurovolumen, das bis in die ersten Monate 2021 laufen wird.

Der bereits bestehende Business Campus One, der als flexible Mietfläche für Unternehmen im Bereich Software Engineering fungiert, wird derzeit erweitert. Das Leistungsspektrum der EKA: Elektroinstallation Gebäudeinfrastruktur, Mess- und Regeltechnik, Sicherheitstechnik (Brandmeldeeinrichtung, Sicherheitsbeleuchtung) sowie Bussysteme und Gebäudeleittechnik.

Projektleiter Ing. **Harald Wittinger** und Bauleiter **Robert Lienhart** sind dafür mit einem im Schnitt fünf Fachkräfte starken Team an der Baustelle seit Juni in Aktion. Das Gebäude weist eine

Bürofläche von ca. 4.500 Quadratmeter auf mit rund 100 Kojen, die flexibel installiert werden. Die Elektroversorgungen der Kojen werden einzeln in die Stockwerksverteilung eingebracht. Dadurch wird gegenüber einer herkömmlichen Installation ein Vielfaches an Kabeln benötigt. Projektleiter Harald Wittinger sieht in dem Auftrag „ein sehr anspruchsvolles Projekt, da wir Ausführer der Elektrotechnik und MSR sind. Zudem haben wir eine verkürzte Bauzeit durch Corona auszugleichen.“ Er hofft auf ein Folgeprojekt – denn ein Hotel des Kunden befindet sich am selben Standort.



Die Baustelle des Business Campus One aus der Vogelperspektive – das kleine Bild zeigt die künftige Optik.

FÜR KUNDEN IN FRIDOLFING, BURGHAUSEN, ALTÖTTING UND MÜNCHEN

# Große Gebäudetechnik-Projekte sorgen für volle Auftragsbücher im Schaltanlagenbau



Susanne Philipp und Johannes Berneis bei der Schaltschrankmontage – alle der rund 40 Fachkräfte in Burghausen sind mit ihren Projekten gut ausgelastet.

Die vom Covid-19-Virus völlig unbeeindruckt weiterlaufende Expansion bei unseren Gebäudetechnik-Projekten wirkt sich auch positiv auf unseren Schaltanlagenbau aus und sorgt hier weiterhin für volle Auftragsbücher mit einem Volumen im einstelligen Millionen-Euro-Wert.

So ist der Neubau eines Produktions- und Logistikzentrums der Otto Chemie in Fridolfing seitens unseres Schaltschrankbaus mit Projektleiter **Andreas Kahlhammer** fast abgeschlossen. „Wir erhielten sehr gutes Feedback und stellten eine hohe Zufriedenheit beim Kunden fest“, freut sich Kahlhammer. MSR-Schränke und HMI-Panels kommen für diesen Kunden ebenfalls aus dem Hause Kreuzpointner (Projektleitung **Stefan Lechner**). Für die Firma Linde Gase Burghausen wurden NSHV- und UV-Anlagen angefertigt. Im Sommer wurden diese unter der Projektleitung von Andreas Kahlhammer erfolgreich beim Kunden in Betrieb genommen. Beim Linde-Auftrag kam „alles aus Kreuzpointner-Hand“, denn neben dem Schaltanlagenbau erfolgte die Planung durch **Thomas Hintermeier** von unserer Ingenieurtechnik und die Mittelspannung durch **Stefan Hoppe** von der Industrietechnik.

Projektleiter **Alfred Demel** setzte mit seinem Burghäuser Spezialistenteam die Aufträge im Zuge des Gebäudetechnikprojekts für das InnKlinikum Altötting und Mühldorf um: Es wurden 21 Felder NSHV Siemens Sivacon S8 geliefert und ca. 40 Unterverteiler gebaut. Für den zeitgleich stattfindenden Bestands-Umbau im Keller der Klinik konnte der Auftrag zum Bau der Verteilungen ebenfalls an Land gezogen werden – Auftraggeber ist hier Elektro Gaßlbauer. „Der erste Bauabschnitt ist fast fertig, der zweite startet im Herbst“, so Demel.

## Millionenauftrag Deutsches Museum

Auch den „Dauerbrenner“ Deutsches Museum in München verantwortet Alfred Demel als Projektleiter seitens Schaltanlagen –

für die gigantische Sanierung des Deutschen Museums werden bis 2025 rund 400 Mio. Euro investiert: Die Auftragssumme beläuft sich hier allein schon für den Schaltanlagenbau auf einen niedrigen einstelligen Millionenwert, für die Gebäudetechnik auf einen zweistelligen. „Das Projekt ist erst in den letzten Wochen angelaufen, die ersten Anlagen befinden sich nun in Fertigung“, berichtet Alfred Demel. „Es war bereits intensive Vorarbeit nötig – durch die allseits bekannten Verzögerungen beim Museumsprojekt mussten viele Gespräche mit unseren Partnern und Zulieferern geführt werden, um auch 2020, drei Jahre nach Angebotslegung, noch kostendeckend arbeiten zu können. Durch unsere guten Beziehungen konnten aber mit allen Stammlieferanten zufriedenstellende Vereinbarungen getroffen werden!“



Alfred Demel (li.), der als Projektleiter vorwiegend die Gebäudetechnik-Aufträge koordiniert, kann sich zusammen mit Geschäftsbereichsleiter Alfred Aigner über volle Auftragsbücher freuen.

RUMÄNIEN

# AER trotz mit vielen kleinen und mittleren Projekten der Krise

Auch während des Lockdowns wurden die Baustellen in Rumänien nicht geschlossen, so dass unsere Schwesterfirma AER mit Auftragsglück und dem Vertrauen von traditionellen Stammkunden aktiv bleiben konnte.

## Vorverkabelung eines Hochregallagers für Dubai



Im Auftrag der AMOVA GmbH aus Netphen in Deutschland wurde ein Hochregallager für Dubai verkabelt. Der Stahlbau für das Hochregallager wurde in Rumänien in der Firma Popeci in Craiova angefertigt. An diesen vorgefertigten Teilen hatte ein bis zu fünf Mann starkes Team unserer AER die Vorverkabelung der Elektro- und Steuerungs-Leitungen und der Komponenten vorgenommen. Projektleiter war **Rudolf Szabo**, unterstützt von Kollege **Dan Flueraș**. Die Anlage wurde dann montiert, wieder auseinandergelagert und für den zukünftigen Zusammenbau beschriftet und nach Dubai verschifft. Beim Aufbau sollte der verantwortliche AER-Bauleiter dabei sein. Das ging allerdings wegen Corona dann doch nicht.

AER-Kollegen bei der Vorverkabelung des Hochregallagers.

Die Anlage wurde dann montiert, wieder auseinandergelagert und für den zukünftigen Zusammenbau beschriftet und nach Dubai verschifft. Beim Aufbau sollte der verantwortliche AER-Bauleiter dabei sein. Das ging allerdings wegen Corona dann doch nicht.

## Stromversorgung für Dräxlmaier erweitert



Erfolgreiches Teamwork im Februar in Temeschvar: (v. li.) Ioan-Daniel Luca, Henry Hempel, Bucur Bolandiu, Andras Deak, Dorin Draghici und Jozsef Köncz.

Für den AER-Stammkunden Dräxlmaier Automotive Srl. erledigte die AER im Teamwork mit der AEK die Erweiterung der Stromversorgung am Werksstandort Timisoara, wo sich Dräxlmaier mit einer Erweiterung der Kapazitäten auf den erwarteten Produktions-Boom von Elektroautos vorbereitet. Für die Stromerweiterung lieferte unsere AER zwei 1250 kVA-Trafos mit komplettem 20 kV-Mittelspannungsanschluss. Zudem wurde eine neue Mittelspannungsanlage errichtet mit dem dazugehörigen Niederspannungs-Hauptverteiler und einem kleineren Produktionsverteiler. In Zusammenarbeit mit der Schwesterfirma AEK wurde der Auftrag termingerecht durchgezogen, die Projektleitung lag in den Händen von AER-Geschäftsführer **Ulrich Marschner**, unterstützt von Bauleiter **Dorin Draghici**.

## Aktiv für eine Gemüseplantage



Andras Deak (Projektleiter), Alex Apostiu, Dorin Draghici (Bauleiter), Jozsef Köncz und Silviu Apetre.

Ein perfektes Projekt in der Corona-Krise, weil die Baustelle nur von Gemüsefeldern, fernab jeglicher Zivilisation, umgeben ist, war von März bis Mai die Demontage einer alten NSHV und Umbindungsarbeiten für den Neukunden Stangl Gemüse in Husasau de Tinca, unweit der rumänischen Grenze zu Ungarn. Projektleiter **Andras Deak** und Bauleiter **Dorin Draghici** waren hier mit einem vierköpfigen Montageteam aktiv. Es handelte sich zudem um ein Gemeinschaftsprojekt mit der AEK, welche in einem getrennten Auftrag die Schaltschränke für die Gemüseplantage verkaufen konnte. Die Schaltschränke wurden dann vom AER-Team vor Ort montiert. „Wir bekamen ein sehr gutes Feedback vom Kunden, der uns Folgeaufträge in der Zukunft zusicherte“, freut sich Andras Deak.



# mt

## menschen + technik

Das Magazin für Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und  
Freunde der Kreuzpointner Unternehmensgruppe

### Herausgeber

Fritz Kreuzpointner  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Elektro Kreuzpointner Unternehmensgruppe  
Burgkirchener Straße 3  
84489 Burghausen  
Tel. +49 (0) 8677 / 8703-0  
elektro@kreuzpointner.de  
www.kreuzpointner.de

### Verantwortlich für den Inhalt

Fritz Kreuzpointner  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Elektro Kreuzpointner Unternehmensgruppe

### Konzept und Redaktion

Markus Koch M.A.,  
KommExpert, 84489 Burghausen

### Layout und Gestaltung

Herbert Öller  
OELLER Konzept und Design, 84489 Burghausen

### Druck

Allgäuer-Druck, 84489 Burghausen

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion  
sowie Angabe der Quelle; Belegexemplar verpflichtend.